

**Zur gesundheitlichen Lage von Jugendlichen in Berlin
unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der
Schulentlassungsuntersuchungen 1991/1992**

- eine statistische Analyse -

von
Anita Kiss

Diskussionspapier 22

Februar 1995

Besonderer Dank gilt dem Statistischen Landesamt Berlin -II A-
sowie
den Herren Dr. Dieter Scholz und Dr. Heinz-Günter Minkwitz
für ihre Korrekturen und Anregungen

**TECHNISCHE
MITARBEIT:**

Bernd Künkel

HERAUSGEBER:

Senatsverwaltung für Gesundheit Berlin
Referat Gesundheitsstatistik, Gesundheitsberichterstattung,
Informations- und Kommunikationstechnik, Datenschutz
Schriftleiter: PD Dr. G. Meinschmidt
Märkisches Ufer 54 10179 Berlin
Nachdruck: auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet

Vorwort



Mit dem vorliegenden "Diskussionsbeitrag" wird die seit 1969 in Berlin-West bestehende Tradition fortgesetzt, in regelmäßigen Abständen über die Ergebnisse von schulärztlichen Untersuchungen zu berichten. Erstmals seit der Wiedervereinigung Berlins wurden auch die untersuchten Schüler aus Berlin-Ost in die Auswertung einbezogen.

Aufgabe der schulärztlichen Untersuchungen ist in erster Linie die Förderung des Wohls des Kindes und der gesundheitliche Schutz jedes einzelnen Schülers.

Über den Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen ist im Vergleich zu anderen Altersgruppen wenig bekannt. Dabei kommt gerade dieser Population eine besondere Beachtung zu, da ihr Organismus schnell und sehr sensibel auf verschiedene Einflüsse reagiert.

Unter dem Aspekt gesundheitlicher Prävention sind Kinder und Jugendliche von großer Bedeutung, denn gerade im Kindes- und Jugendalter werden Gesundheitsverhaltensweisen geprägt, die eine Grundlage für spätere wichtige chronische Krankheiten sein können.

Eine rationelle Planung von Maßnahmen der Prävention, des Gesundheitsschutzes und der -versorgung setzt die Kenntnis über die gesundheitliche Lage der Bevölkerung voraus. Insofern hat die statistische Aufbereitung der vorliegenden Untersuchung auch das Ziel, in einer epidemiologischen Übersicht den Gesundheitszustand der Schulabgänger (einschließlich der untersuchten Gymnasiasten) durch Verknüpfung von Daten zum Gesundheitsverhalten, Morbiditätsspektrum und Mortalitätsgeschehen der Berliner Jugendlichen mit den Ergebnissen der Schulentlassungsuntersuchungen aufzuzeigen.

Ich hoffe, daß dieser Beitrag auf großes Interesse von Lesern stößt und sie anregt, sich verstärkt mit dem Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen und damit zusammenhängenden Problemen zu beschäftigen.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Peter Luther". The script is cursive and somewhat stylized.

Dr. Peter Luther
Senator

**Zur gesundheitlichen Lage von Jugendlichen in Berlin
unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der
Schulentlassungsuntersuchungen 1991/1992**

Inhalt	Seite
Vorwort	1
0. Zusammenfassung	5
1. Einleitung	7
2. Demographische Aspekte	8
3. Erreichter Schulabschluß	12
4. Ausgewählte Daten zur gesundheitlichen Lage	13
4.1 Mortalität	13
4.2 Morbidität	18
4.3 Körpergröße	20
4.4 Menarche	21
5. Gesundheitsverhalten / Gesundheitsrisiken	23
5.1 Rauchverhalten	23
5.2 Alkoholkonsum	25
5.3 Drogenkonsum / Medikamentenkonsum mit Suchtpotential	27
5.4 Übergewicht	30
5.5 Sportliche Betätigung	32

Inhalt	Seite
6. Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1991/1992	34
6.1 Zusammensetzung der Untersuchungspopulation	34
6.2 Befundstatistik nach den Funktionsdiagnostischen Tabellen für die Untersuchung von Kindern und Jugendlichen in Berlin	39
6.2.1 Befundzuordnung nach Funktionsgruppen	40
6.2.2 Befundzuordnung nach Organgruppen	45
6.2.3 Befundzuordnung innerhalb der Organgruppen	50
6.2.3.1 0 = Haut	51
6.2.3.2 1 = Nervensystem, Psyche	55
6.2.3.3 2 = Sinnesorgane	60
6.2.3.4 3 = Atmungsorgane	65
6.2.3.5 4 = Herz, Kreislauf, Blut	68
6.2.3.6 5 = Bauch	71
6.2.3.7 6 = Brustkorb und Wirbelsäule	74
6.2.3.8 7 = Gliedmaßen	78
6.2.3.9 8 = Endokrines System / Entwicklungsstörungen u. a.	81
7 Beurteilung einer gesundheitlichen Gefährdung durch bestimmte Arbeiten nachdem Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)	87
7.1 Für die Vermittlung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt (noch) nicht geeignete Jugendliche	87
7.2 Zahl der Gefährdungsvermerke	89
7.3 Tätigkeitseinschränkungen nach dem JArbSchG	91
8. Ergänzungsuntersuchungen	100
9. Quellenangaben	102
10. Tabellenanhang	104
11. Anhang Diskussionspapiere	138

0. Zusammenfassung

Zur gesundheitlichen Lage der Jugendlichen in Berlin können für Anfang der neunziger Jahre folgende Aussagen getroffen werden:

Ende 1992 lebten in Berlin 159 763 Jugendliche im Alter von 15 bis unter 20 Jahren; das entsprach einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von rund 5 %.

Die Zahl der Geburten jugendlicher Mütter im Alter von 15 bis unter 17 Jahren ist in Berlin-West seit Mitte der achtziger Jahre angestiegen. In den meisten Fällen waren die Mütter ausländischer Herkunft.

Die Zahl der ungewollten Schwangerschaften im Jugendalter ist weiterhin zu hoch. Jährlich lassen in Berlin über 1.200 Mädchen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren eine Schwangerschaft abbrechen. Die Zahl der Abbrüche lag 1992 in Berlin-West mit 178 je 10.000 der Altersgruppe rund ein Drittel höher als in Berlin-Ost (123 je 10.000).

Hinsichtlich der Schulabschlüsse hielt der seit Anfang der achtziger Jahre bestehende Trend zum Erreichen eines qualifizierten Abschlusses weiter an. 30 % der Schulabgänger in Berlin-West und 26 % der Abgänger in -Ost erlangten 1992 die Hochschulreife; mit einem Realschulabschluß verließen 33 % der Schulabgänger in den westlichen Bezirken und 45 % in den östlichen Bezirken Berlins die Schule. Ohne Schulabschluß verließen 16 % der Abgänger (-West und -Ost) die Schule.

Im Durchschnitt sterben in Berlin jährlich etwa 80 Personen bzw. 50 je 100.000 der genannten Altersgruppe. Jungen haben gegenüber Mädchen ein deutlich höheres Sterberisiko. Die *Mortalität* im Jugendalter ist sowohl in Berlin-West als auch in Berlin-Ost von 1989 bis 1992 angestiegen, wobei die Mortalitätsraten in den östlichen Bezirken höher als in den westlichen waren.

Die Jugendsterblichkeit wird im wesentlichen von nichtnatürlichen Todesursachen geprägt. Kfz -Unfälle bildeten mit Abstand die häufigste Todesursache, gefolgt von Suiziden. Etwa jeder vierte Todesfall in den westlichen Bezirken Berlins und nahezu jeder dritte in den östlichen Bezirken ging 1993 zu Lasten eines Straßenverkehrsunfalls. Während die Zahl der Suizide bei beiden Geschlechtern in den westlichen Bezirken seit 1985 weiter abgenommen hat, ist die Ziffer bei den Jungen in Berlin-Ost seit 1989 (6 je 100.000) deutlich angestiegen (1993: 14 je 100.000). Unmittelbar an Drogensucht starben in den Jahren 1991 bis 1993 in Berlin-West 10 Jugendliche. Drogentodesfälle sind somit in der Altersgruppe der 15- bis unter 20jährigen wieder vermehrt aufgetreten (vgl. 1986 bis 1990 2 Todesfälle).

Etwa 40 % aller Todesfälle im Jugendalter zählten 1993 in Berlin zu den sogenannten "Vermeidbaren Sterbefällen". Es handelte sich zumeist um Todesfälle infolge von Straßenverkehrsunfällen, um Sterbefälle an angeborenen Herzfehlern und an Leukämie.

Datenmaterial und damit verbundene Aussagen über das *Morbiditätsspektrum* im Jugendalter liegen nur sehr defizitär vor. Nach wie vor werden für Geschlechtskrankheiten bei Jugendlichen die meisten Erkrankungszahlen angegeben. Die weiterhin bestehenden rückläufigen Erkrankungszahlen lassen auch an eine verbesserte und in der Praxis greifende Aids-Prävention denken.

Hinsichtlich einer gesundheitlichen Prävention ist die Altersgruppe der Jugendlichen von besonderer Bedeutung, denn nicht frühzeitig erkannte gesundheitliche Störungen oder erworbene Verhaltensweisen können bestimmende Faktoren für den Gesundheitszustand im Erwachsenenalter werden.

Nach Angaben des Mikrozensus 1992 und eines im Jahr 1991 durchgeführten Biogramms (nachfolgende Aussagen) lag die *Raucherprävalenz* bei den 12- bis unter 25jährigen in Berlin bei 36 %. Bis zum 20 Lebensjahr lag der Anteil der rauchenden Mädchen nur geringfügig unter dem der Jungen.

Die Zahl der regelmäßigen jugendlichen *Alkoholkonsumenten* lag 1991 in Berlin-West bei 17 %, in Berlin-Ost bei 18 %. Insgesamt lag die Zahl derjenigen, die regelmäßig Alkohol zu sich nahmen, in allen Altersgruppen bei den Jungen in Berlin-Ost deutlich höher als in Berlin-West. Besonders gravierend war der Unterschied bei den 18- bis unter 20jährigen männlichen Personen (45 % in -Ost, 24 % in -West).

Der *Drogenkonsum* entwickelte sich aufgrund der bis 1990 bestehenden unterschiedlichen Gesellschaftssysteme in beiden Teilen Berlins sehr differenziert. 1991 galten 10 % der 12- bis unter 25jährigen in Berlin-West als aktuelle Drogenkonsumenten. In der Altersgruppe der 15- bis unter 18jährigen hatte etwa jeder fünfte Jugendliche Drogenerfahrung, 15 % galten als aktuelle Konsumenten. In Berlin-Ost gaben insgesamt 6 % der Jugendlichen Drogenerfahrung an.

Übergewicht stellt langfristig ein Risiko für verschiedene Krankheiten dar. Auch die Auswertungen der Schulentlassungsuntersuchungen 1992 ergaben, daß 27 % der Schulabgänger in den westlichen und 15 % der Abgänger in den östlichen Bezirken Berlins übergewichtig waren. Mädchen waren deutlich häufiger (26 %) als Jungen (17 %) betroffen. Stark ausgeprägt waren die Unterschiede zwischen deutschen und ausländischen Jugendlichen. So waren 24 % der ausländischen Mädchen in Berlin-West mäßig übergewichtig und 16 % fettsüchtig (deutsche Mädchen 18 % bzw. 12 %). Bei den Jungen in Berlin-West waren 16 % der Ausländer mäßig und 11 % stark übergewichtig (deutsche Jungen 11 % bzw. 8 %).

Innerhalb der deutschen Population zeigte sich, daß 15 % der Jugendlichen in Berlin-West mäßig und 10 % bereits stark übergewichtig waren, während der Anteil in Berlin-Ost 9 % bzw. 6 % betrug.

In die Auswertung der Schulentlassungsuntersuchungen des Schuljahres 1991/92 nach den Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen sowie der Beurteilung nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) kamen 22.014 (12.346 aus Berlin-West, 9.668 aus Berlin-Ost) Dokumentationsbögen. Jugendliche aus Berlin-Ost wurden erstmals seit der Wiedervereinigung Berlins in die Auswertung einbezogen.

Der Anteil der untersuchten deutschen Schüler ging in den westlichen Bezirken weiter zurück; auch der bis Ende der achtziger Jahre anhaltende Anstieg der Untersuchten ausländischer Herkunft setzte sich im Auswertungsjahr nicht weiter fort.

Bei der *Befundzuordnung nach Funktionsgruppen* wurden bei 62 % der Jugendlichen (68 % in Berlin-West, 54 % in Berlin-Ost) funktionsmindernde Befunde dokumentiert. In Berlin-West wurde bei 68 % der deutschen und bei 68 % der ausländischen Jugendlichen ein Befund registriert. In Berlin-Ost hatten 54 % der deutschen und 61 % der ausländischen Jugendlichen einen funktionsmindernden Befund. Weiter angestiegen ist die Zahl derjenigen, bei denen drei und mehr Befunde dokumentiert wurden. Die Mehrzahl der Befunde (74 %) rekrutierte sich aus Befunden der Funktionsgruppe 1, also aus Befunden (z. B. Refraktionsanomalien), die die Leistungsfähigkeit der Betroffenen (vor allem nach Korrektur oder Therapie) kaum oder gar nicht beeinträchtigen.

Die meisten Befunde, die die funktionelle Leistungsfähigkeit erheblich einschränken, stellten Jugendliche, die hochgradig adipös waren. Nach dem Übergewicht dominierten schwerwiegende Befunde des Nervensystems und der Sinnesorgane.

Innerhalb der einzelnen Organgruppen wurden als häufigste Einzelbefunde neben Refraktionsanomalien, Übergewicht, Skoliosen, Haltungsanomalien und Allergien registriert. Bei allen genannten Befunden waren Jugendliche in den westlichen Bezirken Berlins stärker als Jugendliche in Berlin-Ost betroffen.

Die Ergebnisse der *Untersuchungen nach dem JArbSchG* zeigten, daß nahezu alle Jugendlichen (ohne untersuchte Gymnasiasten) unter Berücksichtigung verschiedener Gefährdungsvermerke als voll einsatzfähig galten.

Insgesamt wurde bei 35 % der Jugendlichen (34 % in Berlin-Ost, 35 % in Berlin-West) ein Gefährdungsvermerk nach dem JArbSchG eingetragen. Herabgesetztes Sehvermögen (Refraktionsanomalie oder einseitige Sehschwäche) war der weitaus häufigste Grund für das Eintragen eines Gefährdungsvermerkes für Arbeiten, die die volle Sehkraft ohne Brille oder Farbtauglichkeit erfordern. Es folgten Gefährdungen durch Arbeiten im Stehen, Gehen, Hocken, Bücken, Sitzen, Knien. Gefährdungsvermerke für Arbeiten mit besonderer Belastung der Haut und Schleimhäute wurden deutlich häufiger als bei vorherigen Auswertungen dokumentiert.

Ist für die Beurteilung des Gesundheitszustandes eines Jugendlichen eine zusätzliche Untersuchung durch einen anderen Arzt nötig, so ist diese vom Schularzt zu veranlassen. Veranlaßte *Ergänzungsuntersuchungen* haben in den letzten Jahren in den westlichen Bezirken wieder zugenommen (1989: 7 %, 1992: 10 %). In Berlin-Ost lag der Anteil der Jugendlichen (16 %), für die eine Ergänzungsuntersuchung veranlaßt wurde, deutlich höher als in Berlin-West.

1. Einleitung

Kinder und Jugendliche (ausgenommen Schulanfänger) sind eine Population, über deren Gesundheitszustand man verhältnismäßig wenig weiß. Dabei ist gerade diese Altersgruppe im Hinblick auf frühzeitig einsetzende Gesundheitsprävention von Bedeutung, da bereits im Kindes- und Jugendalter Verhaltensstrukturen geprägt werden, die die Basis für spätere chronische Krankheiten sein können. Außerdem reagiert der kindliche und jugendliche Organismus sehr sensibel auf äußere Einflüsse (z. B. aus der Umwelt).

Zu den Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) gehören u. a. der Gesundheitsschutz und die Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen.

Die schulärztlichen Untersuchungen zählen nach wie vor zu den besonderen Gesundheitserhebungen, bei denen eine gesamte Altersgruppe erfaßt und auf deren Gesundheitszustand bewertet werden kann. Insbesondere bieten die Einschulungsuntersuchungen eine nahezu vollständige Erfassung und ermöglichen somit umfassende epidemiologische Aussagen über eine unausgelesene Population.

Bei den Schulabgängern trifft das nur bedingt zu. Die Altersspanne ist deutlich größer, so daß Vergleichbarkeit und Trendbewertung schwieriger werden.

Trotzdem bieten auch die Schulentlassungsuntersuchungen eine gute Möglichkeit, umfangreiche Angaben über die gesundheitliche Lage der Jugendlichen zu treffen. Verknüpft mit Angaben aus dem Mortalitäts- und Morbiditätsspektrum sowie mit Angaben zum Gesundheitsverhalten ergeben sich wertvolle Hinweise auf Erfolge oder Mängel in der vorbeugenden Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen.

Gesundheitserziehung, Aufklärung und frühzeitige Prävention rücken verstärkt in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Dabei werden die Verhütung schwerer Erkrankungen und die Verringerung mit langfristig verbundenen Risiken und Belastungen einen immer größer werdenden Stellenwert einnehmen.

Um diese Ziele zu verwirklichen, benötigen die Gesundheits- und Sozialpolitiker fundierte Aussagen. Die Auswertungen von Schüleruntersuchungen liefern hier umfangreiche Informationen und sind somit ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsberichterstattung.

2. Demographische Aspekte

Ende 1992 lebten in Berlin 159.763 Jugendliche im Alter von 15 bis unter 20 Jahren. Dies entsprach einem Anteil von 4,7 % an der Gesamtbevölkerung

Innerhalb Berlins stellte sich die demographische Situation wie folgt dar:

In den *westlichen Bezirken* lebten am 31.12.1992 94.230 Jugendliche (4,3 % der Gesamtbevölkerung). Nahezu jeder Dritte von ihnen war Ausländer. Der Anteil der deutschen Jugendlichen an der deutschen Bevölkerung betrug 3,7 %, der Anteil der Ausländer an der entsprechenden Bevölkerung betrug hingegen 8,0 %. In den *östlichen Bezirken* Berlins lebten Ende 1992 65.533 Jugendliche (5,1 % der Gesamtbevölkerung). Nur knapp drei Prozent waren ausländischer Herkunft. Der Anteil der deutschen Jugendlichen an der deutschen Bevölkerung betrug 5,1 %, der der Ausländer entsprechend nur 3,8 %. Nach wie vor lag der prozentuale Anteil an der Gesamtbevölkerung noch höher als in Berlin-West

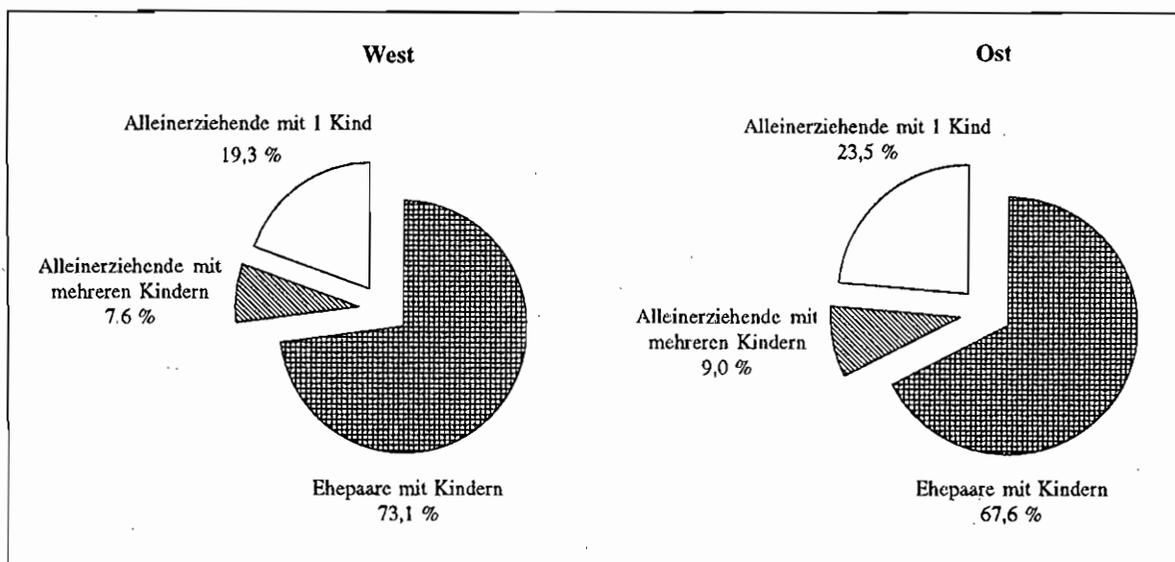
In den Berliner Bezirken ergibt sich eine unterschiedliche Wohndichte von Jugendlichen. Deutlich spiegelt sich hier der unterschiedliche Altersaufbau, vor allem zwischen Berlin-Ost und Berlin-West, wider. Den höchsten Anteil an Jugendlichen hatten die Bezirke Marzahn (7,8 %) und Hohenschönhausen (5,9 %), während der Bezirk Wilmersdorf mit 3,4 % den niedrigsten Anteil hatte

Wie auch in anderen Großstädten sind Stadtteile mit vielen Kindern und Jugendlichen eher an der Stadtperipherie zu finden. Zumeist handelt es sich, wie auch in Berlin (Marzahn, Hellersdorf, Hohenschönhausen), um große Neubausiedlungen, in denen junge Familien leben

Für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen spielen viele Faktoren eine Rolle. Von nicht unerheblicher Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Größe der Familie. Der Anteil der Kinder, die von einem Elternteil allein erzogen werden, hat sich in den letzten Jahren fast ständig erhöht.

Nach Angaben des Mikrozensus (Stand: Mai 1992) waren 26,9 % der Haushalte in den westlichen Bezirken mit Kindern unter 18 Jahren Alleinerziehende mit Kindern. In Berlin-Ost betrug der Anteil sogar 32,5 %.

Abbildung 1:
Familien mit Kindern unter 18 Jahren im Mai 1992 in Berlin
(Ergebnisse des Mikrozensus)



(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

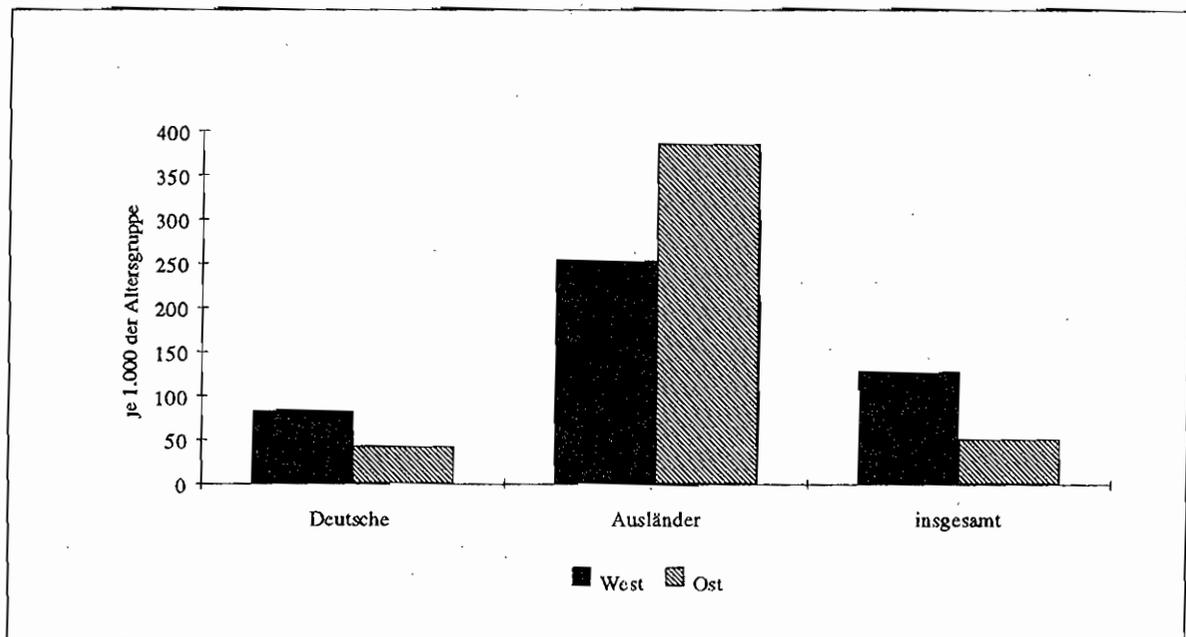
Ende 1992 waren nach Angaben des Landesarbeitsamtes Berlin-Brandenburg sowohl in den östlichen als auch in den westlichen Bezirken Berlins 3 % der 15- bis unter 20jährigen als Arbeitslose gemeldet.

Insgesamt erhielten Ende 1992 in Berlin 9 231 15- bis unter 18jährige Sozialhilfe. Das entsprach einem Anteil von 9,4 % an der entsprechenden Population

In Berlin-West bezogen 7 011 (12,7 %) Jugendliche Sozialhilfe. Mehr als die Hälfte von ihnen waren ausländischer Herkunft (52 %). Bezogen auf die jeweilige Bevölkerungsgruppe bedeutet dies, daß etwa jeder zwölfte Deutsche und fast jeder vierte Ausländer im Alter von 15 bis unter 18 Jahren Sozialhilfe erhielt.

Abbildung 2:

Sozialhilfeempfänger im Alter von 15 bis unter 18 Jahren 1992 in Berlin (Stand: Dezember 1992) nach Staatsangehörigkeit und je 1.000 der Altersgruppe

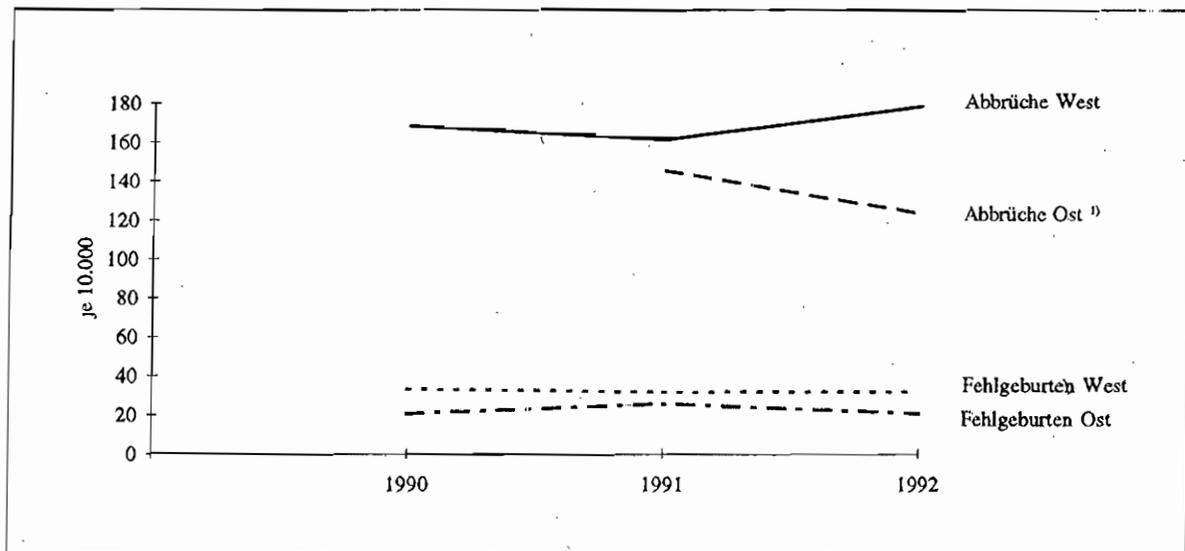


(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

In den östlichen Bezirken Berlins erhielten Ende Dezember 1992 2.220 15- bis unter 18jährige (5,1 %) Sozialhilfe. Bedingt durch einen deutlich niedrigeren Ausländeranteil lag die Rate noch 60 % niedriger als im Westteil der Stadt. Bezogen auf je 1.000 Ausländer der Altersgruppe lag die Zahl der ausländischen Sozialhilfeempfänger in Berlin-Ost (384,8 je 1.000) allerdings deutlich höher als in Berlin-West (259,0).

Schwangerschaftsabbrüche im Kindes- und Jugendalter bergen wegen möglicher späterer Folgen (Abortneigung oder evtl. Sterilität) Gefahren in sich. Jährlich lassen in Berlin (sicher noch begleitet von einer Dunkelziffer) über 1.200 Mädchen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren eine Schwangerschaft abbrechen. Die Zahl der Interruptiones lag 1992 in Berlin-West bezogen auf 10.000 der Altersgruppe ein Drittel höher als in Berlin-Ost. 30 % höher als in Berlin-Ost war in Berlin-West auch die Rate der Fehlgeburten.

Abbildung 3:
Gemeldete Schwangerschaftsabbrüche und Fehlgeburten bei 15- bis unter 20jährigen 1990 - 1992 in Berlin
 - je 10.000 der Altersgruppe



1) für Berlin-Ost 1990 nicht vollständig
 (Quelle: SenGes Berlin)

Die Häufigkeit von Geburten bei Mädchen unter 17 Jahren ist bedeutsam, weil diese Altersgruppe auch ein erhöhtes Risiko für die soziale Entwicklung eines Kindes darstellen kann. Dies ist insbesondere der Fall, wenn schwangere Jugendliche keine Unterstützung durch den Partner oder die eigene Familie bekommen.

In den Jahren von 1985 bis 1991 kam es in Berlin-West zu einem Anstieg der jugendlichen Mütter bei den 15- bis unter 17jährigen. So belief sich die Rate bei den 15jährigen 1985 noch auf 18,8 je 10 000; 1990 lag die Ziffer bereits bei 28,8 je 10 000. Bei den 16jährigen kam es 1985 zu 67,0 Geburten je 10 000; 1990 lag die Rate bei 81,5 je 10 000 der Altersgruppe. In den meisten Fällen waren die Mütter ausländischer Herkunft.

Tabelle 1:
Jugendliche Mütter im Alter von 13 bis unter 17 Jahren in Berlin
- je 10.000 der Altersgruppe

Alter in Jahren	jugendliche Mütter				
	1985	1987	1989	1990	1991
Berlin-West					
13 - < 14	2,5	-	1,2	1,2	
14 - < 15	3,6	4,8	8,5	2,3	
15 - < 16	18,9	18,8	22,7	28,8	
16 - < 17	67,0	79,4	76,5	81,5	
Berlin-Ost					
13 - < 14	-	-	-	-	
14 - < 15	-	-	-	-	
15 - < 16	9,1	8,7	3,4	1,7	
16 - < 17	23,2	23,7	16,4	15,4	
Berlin 1)					
13 - < 14					0,6
14 - < 15					3,2
15 - < 16					7,9
16 - < 17					27,9

1) seit 1991 gemeinsame Erfassung
 (Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

In Berlin-Ost ging die Zahl der jugendlichen Mütter seit 1985 zurück. Bei den 15jährigen von 9,1 je 10.000 im Jahr 1985 auf 1,7 je 10.000 1990; bei den 16jährigen im definierten Zeitraum von 23,2 je 10.000 auf 15,4 je 10.000

Seit 1991 werden die Zahlen nicht mehr getrennt im Statistischen Jahrbuch veröffentlicht.

3. Erreichter Schulabschluß

Die Startmöglichkeiten in das Berufsleben werden vom Schulerfolg mit bestimmt. Zweifelsohne bietet ein guter Schulabschluß auch größere Chancen für die jugendlichen Lehrstellenbewerber auf dem Arbeitsmarkt. Der seit Anfang der achtziger Jahre anhaltende Trend zum Erreichen eines qualifizierten Schulabschlusses hielt auch in den letzten Jahren weiter an.

Mit dem Schuljahr 1991/92 gilt das Berliner Schulgesetz auch im Ostteil der Stadt.

Seit 1986 erlangte in den westlichen Bezirken Berlins nahezu jeder dritte Schulabgänger die Hochschulreife. In den östlichen Bezirken lag die Zahl der Schulabgänger mit Hochschulreife 1992 bei 26 %.

Tabelle 2:
Erreichter Schulabschluß 1981 - 1992 in Berlin (in %)

Schulabschluß	1981	1986	1990	1991	1992
Berlin-West					
Hochschulreife	23,8	30,3	30,9	32,4	30,0
Realschulabschluß	38,9	35,3	31,2	30,9	32,6
Hauptschulabschluß	21,9	21,8	21,4	21,5	21,2
ohne Abschluß	15,4	12,5	16,5	15,2	16,2
Berlin-Ost 1)					
Hochschulreife				20,5	25,7
Realschulabschluß				74,4	45,2
Hauptschulabschluß				2,7	12,9
ohne Abschluß				2,6	16,2

1) Daten erst seit 1991 verfügbar
(Quelle: Senatsverwaltung für Schule, Berufsbildung und Sport)

Wie aus der Tabelle 2 ersichtlich, ist gegenüber dem Vorjahr auch der Anteil derjenigen wieder angestiegen, die ohne Abschluß die Schule verlassen. Dies ist im wesentlichen auf eine wachsende Zahl ausländischer Schulabgänger zurückzuführen.

So verließen beispielsweise 1992 37 % der ausländischen männlichen und 26 % der ausländischen weiblichen Schulabgänger ohne Abschluß die Schule.

Den besten Schulerfolg verzeichneten im Schuljahr 1991/92, wie schon in den vorangegangenen Jahren, die deutschen Mädchen. 37 % im Westteil und 31 % im Ostteil Berlins erlangten die Hochschulreife; bei den Jungen waren es 35 % in den westlichen und 21 % in den östlichen Bezirken. Höher als in den westlichen Bezirken (33 %) war die Zahl der Schulabgänger, die in Berlin-Ost einen Realschulabschluß erlangten (45 %).

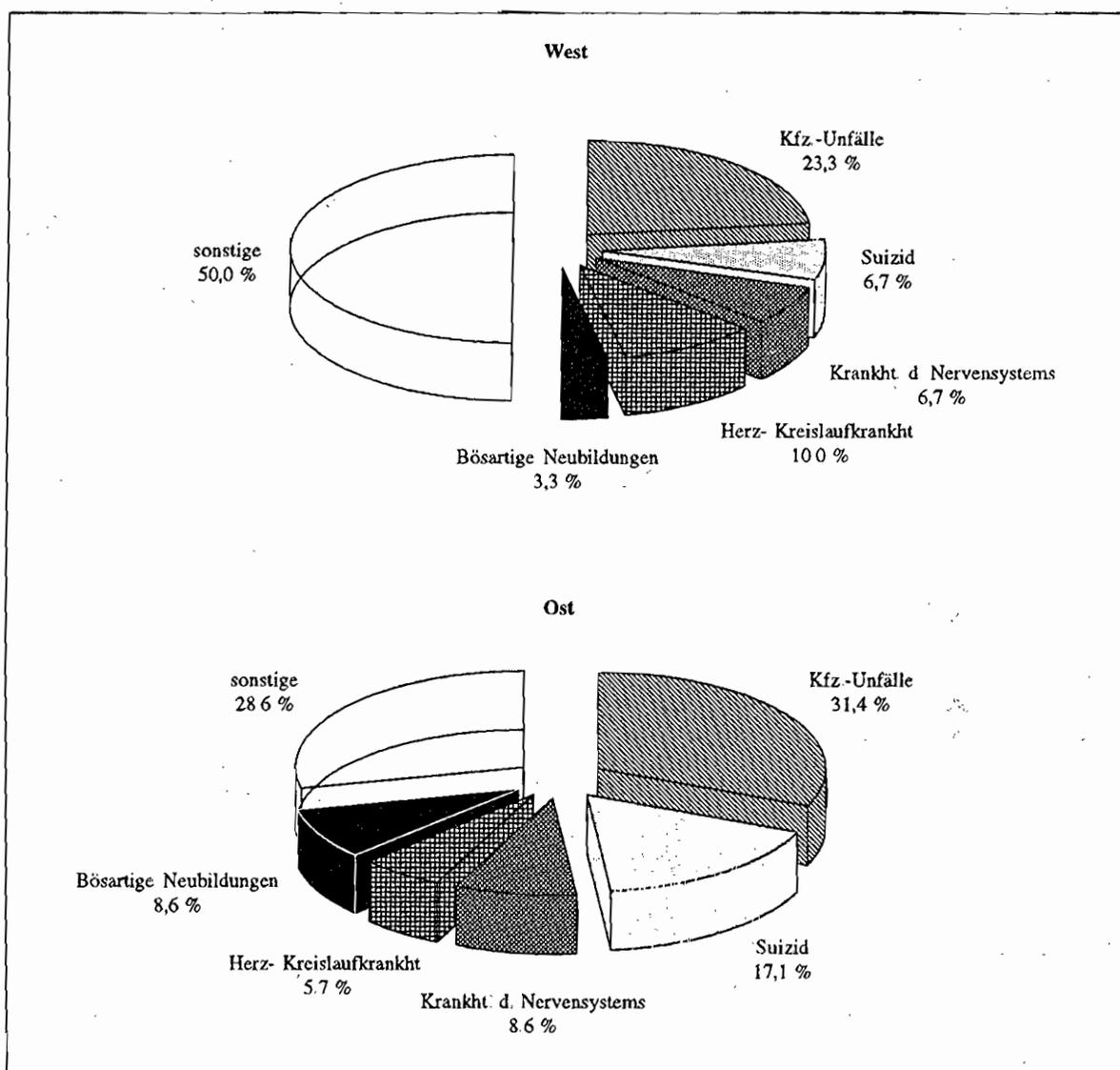
4. Ausgewählte Daten zur gesundheitlichen Lage

4.1 Mortalität

Obwohl die Mortalitätsraten der 15- bis unter 20jährigen insgesamt relativ niedrig sind, gibt deren zeitlicher Verlauf Anlaß zu einer näheren Analyse.

Die meisten Sterbefälle gehen in dieser Altersgruppe auf vermeidbare Gesundheitsrisiken (z B. Kfz -Unfälle) zurück. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, frühzeitig präventive Maßnahmen anzubieten und/oder sie durchzuführen.

Abbildung 4:
Häufigste Todesursachen der 15- bis unter 20jährigen 1993 in Berlin

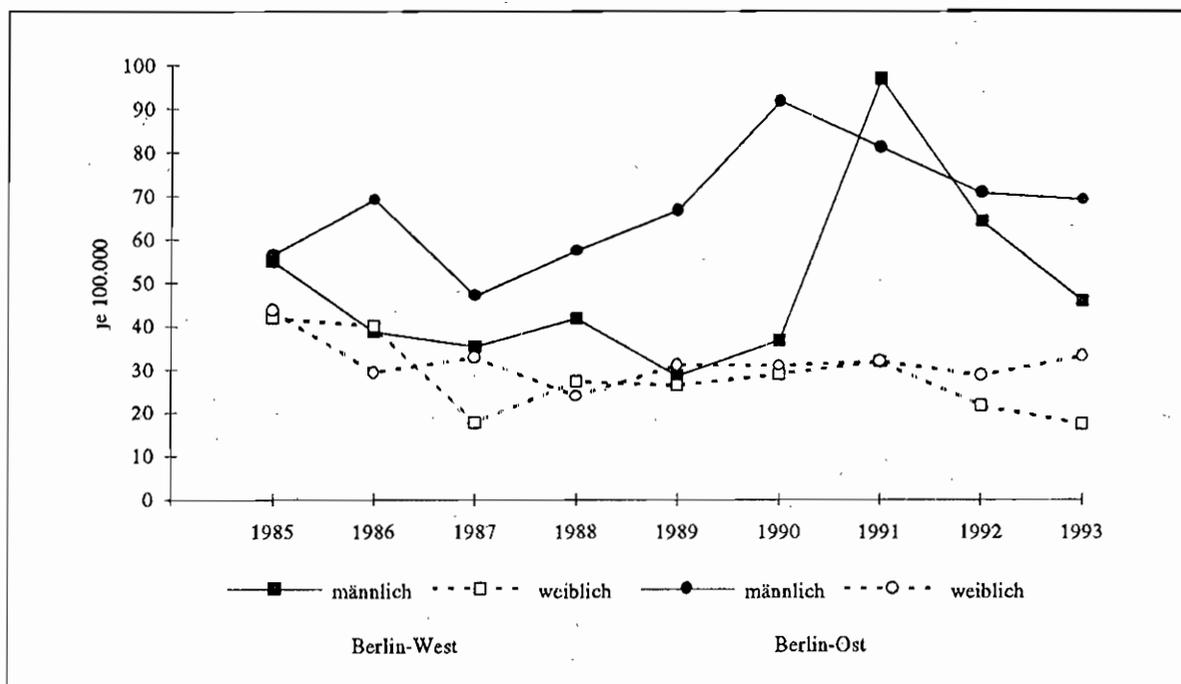


(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

Jährlich starben im Durchschnitt in den Jahren 1983 bis 1992 in Berlin etwa 80 Personen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren (siehe auch Tabelle A1 Anhang). Etwa jeder vierte Gestorbene in Berlin-West war ausländischer Herkunft; in Berlin-Ost (hier leben derzeit noch deutlich weniger (jugendliche) Ausländer) starb in den letzten Jahren lediglich ein Ausländer in dieser Altersgruppe. Jungen haben gegenüber Mädchen ein deutlich höheres Sterberisiko

In Berlin-West ging die Sterblichkeit bei den Jugendlichen von 1980 (66,1 je 100.000) bis 1989 (27,4 je 100.000) um etwa 69 % zurück. Bedingt durch einen starken Anstieg von Kfz.-Unfalltoten stieg die Rate danach wieder an und erreichte beispielsweise 1991 bei den männlichen Jugendlichen mit 96,7 Gestorbenen je 100.000 den höchsten Wert seit 1978 (100,0 je 100.000). In den Folgejahren ging die Sterblichkeit dann bei beiden Geschlechtern wieder zurück.

Abbildung 5:
Geschlechtsspezifische Mortalitätsraten der 15- bis unter 20jährigen in Berlin 1985 - 1993
- je 100.000 der Altersgruppe



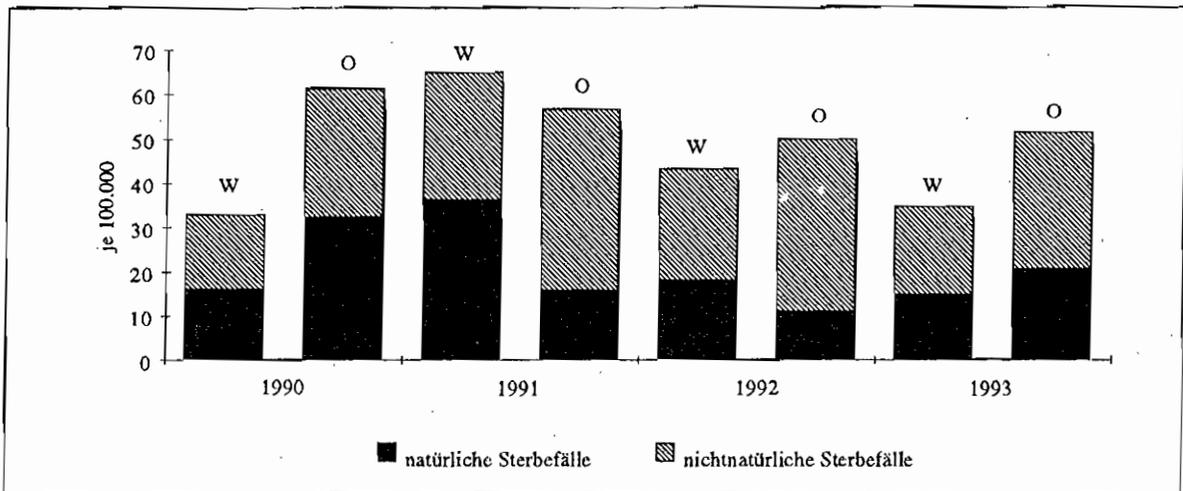
(Quelle: StaLa Berlin bzw. amtliche Todesursachenstatistik von Berlin-Ost (bis 1989) / eigene Berechnungen)

In den östlichen Bezirken ging (bei höheren Ausgangswerten) die Sterblichkeit von 1980 (76,4 je 100.000) bis 1988 (40,7 je 100.000) ebenfalls um 47 % zurück; danach stieg sie wieder deutlich an. Sowohl bei der männlichen als auch bei der weiblichen Population lagen die Sterbeziffern seit Mitte der achtziger Jahre bei den Jugendlichen in Berlin-Ost im Durchschnitt höher als im Westteil der Stadt.

Die Jugendsterblichkeit wird im wesentlichen durch Todesursachen der Krankheitsgruppe "Verletzungen und Vergiftungen" (ICD 9. Revision) geprägt. Etwa 60 % aller gestorbenen Personen in dieser Altersgruppe sterben an (nichtnatürlichen) Todesursachen (wie in der Zusatzklassifikation ("E-Klassifikation") der äußeren Ursachen bei Verletzungen und Vergiftungen aufgeführt).

Der Anteil *nichtnatürlicher* Todesursachen lag in den Jahren von 1990 - 1993 in Berlin-Ost (wegen der nicht "öffentlichen" Verfügbarkeit der "E-Klassifikation" standen nur diese Jahrgänge zur Verfügung) deutlich höher als in den westlichen Bezirken.

Abbildung 6:
Natürliche und nichtnatürliche Sterbefälle der 15- bis unter 20jährigen 1990 - 1993 in Berlin
- je 100 000 der Altersgruppe

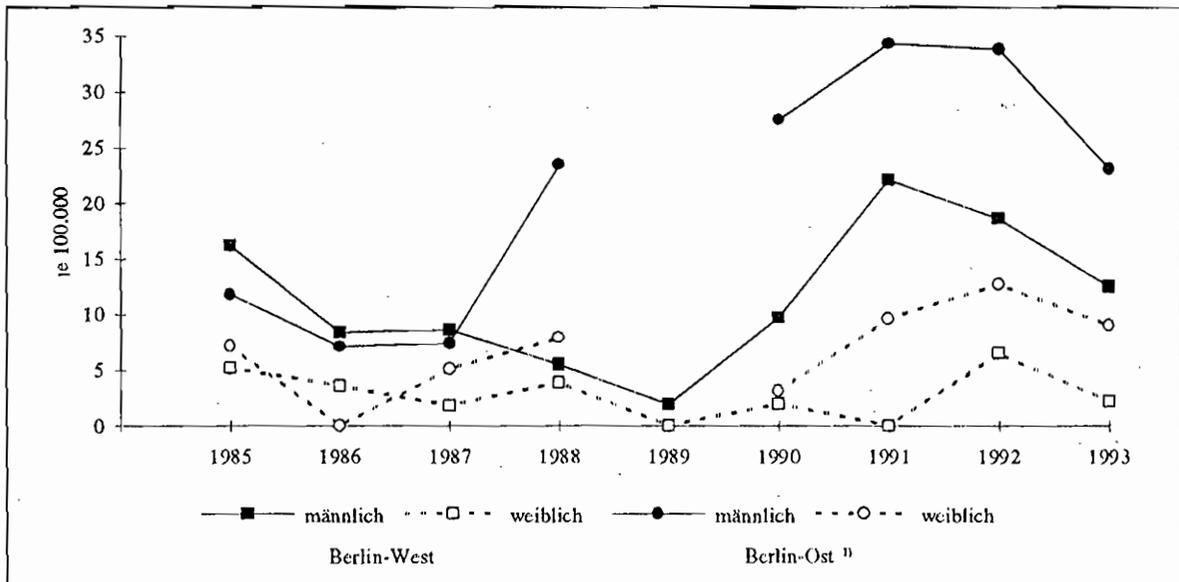


(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

Kfz-Unfälle bilden mit Abstand die häufigste Todesursache bei den Jugendlichen. Etwa jeder vierte Todesfall in den westlichen Bezirken und nahezu jeder dritte in den östlichen Bezirken ging z.B. 1993 zu Lasten eines Straßenverkehrsunfalls

Im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen ist auf eine verbesserte invasive Intensivmedizin zu verweisen. Durch sie können viele Schwerstverunglückte gerettet werden; oft beeinträchtigen Folgezustände jedoch nicht unerheblich die Lebensqualität der Betroffenen

Abbildung 7:
Geschlechtsspezifische Mortalitätsraten der an Kfz-Unfällen gestorbenen 15- bis unter 20jährigen 1985 - 1993
in Berlin - je 100.000 der Altersgruppe



1) für 1989 keine Daten verfügbar

(Quelle: StaLa Berlin bzw amtliche Todesursachenstatistik von Berlin-Ost (bis 1989) / eigene Berechnungen)

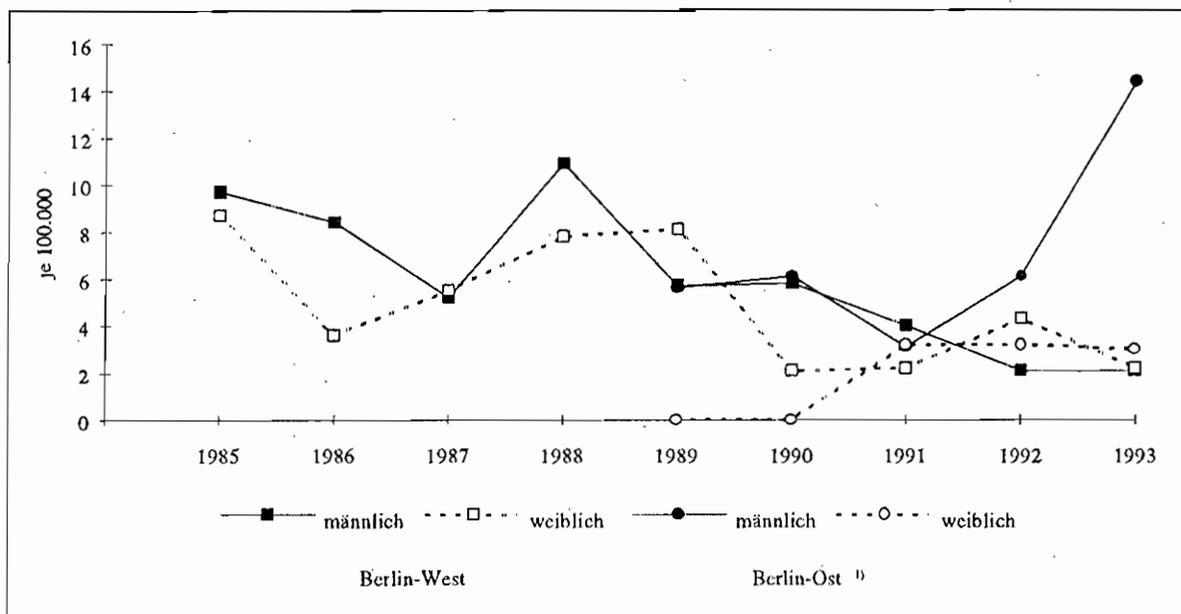
Suizide und Suizidversuche im Kindes- und Jugendalter geben oft Hinweise zur psychischen und sozialen Situation.

Vollendete Suizide kommen bei unter 15jährigen selten vor. Bei den 15- bis unter 20jährigen gehören Selbsttötungen jedoch bereits zu den häufigeren Todesursachen in dieser Population.

Die Zahl der Suizide hat bei den Jugendlichen in den westlichen Bezirken seit 1985 (9,7 je 100.000 männlich, 8,7 je 100.000 weiblich) weiter abgenommen. Die Ziffer lag 1993 bei 2,1 je 100.000 bei den Jungen und 2,2 je 100.000 bei den Mädchen. In den östlichen Bezirken hingegen stieg die Zahl bei den männlichen Jugendlichen seit 1989 (5,6 je 100.000) auf 14,4 je 100.000 im Jahr 1993 an und nahm somit in der Rangfolge den zweiten Platz hinter den Verkehrsunfällen in der Todesursachenstatistik innerhalb dieser Altersgruppe ein.

Abbildung 8:

Geschlechtsspezifische Mortalitätsraten der an Suizid gestorbenen 15- bis unter 20jährigen 1985 - 1993 in Berlin - je 100.000 der Altersgruppe



1) Daten erst ab 1989 verfügbar

(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

Suizide und Suizidversuche haben bei Kindern und Jugendlichen zumeist "Appellcharakter". Nach Angaben der Berliner Beratungsstelle für Vergiftungserscheinungen und Embryonaltoxikologie stehen Suizidversuche von 10- bis unter 20jährigen nach den 20- bis unter 30jährigen an zweiter Stelle der Häufigkeit bei Suizidversuchen. Im Verhältnis 5 : 1 überwiegen bei den Versuchen die Mädchen.

Mit Besorgnis wurde bei der Auswertung der Anfragen des Jahres 1993 im Vergleich mit 1990 ein Trend zu immer jüngerem Lebensalter festgestellt. Von den 1.553 Anfragen (aus der gesamten Bundesrepublik Deutschland) zu suizidalen Vergiftungen im Kindes- und Jugendalter des Jahres 1993 machte die Zahl der 10- bis unter 15jährigen beinahe die Hälfte der Anfragen aus, während es 1990 noch knapp ein Drittel war.

Unmittelbar an *Medikamenten- und Drogensucht* (ICD 9 / 304) starben in den Jahren 1991 - 1993 in Berlin-West sechs männliche und vier weibliche Personen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren. Todesfälle an Drogensucht in dieser Altersgruppe sind in den letzten Jahren wieder vermehrt aufgetreten (in den Jahren 1986 bis 1990 gab es keinen männlichen und nur zwei weibliche Sterbefälle). Erstmals wurde 1993 in Berlin-Ost in der genannten Altersgruppe ein Drogentodesfall registriert.

An der Immunschwächekrankheit *Aids* starben in Berlin-West in den Jahren 1990 - 1993 vier Personen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren.

Todesfälle an *bösartigen Neubildungen* unterliegen (nicht zuletzt wegen ihrer geringen Fallzahlen) Schwankungen. Während die durchschnittliche Sterbeziffer von 1985 - 1993 bei den Mädchen in Berlin-West (2,3 je 100.000) auf dem Niveau der Mädchen im Ostteil (2,0) lag, war sie bei den Jungen in Berlin-Ost (7,3 je 100.000) deutlich höher als in Berlin-West (4,3 je 100.000).

Geschlechtsspezifische Mortalitätsraten der an bösartigen Neubildungen gestorbenen 15- bis unter 20jährigen 1979 - 1993 in Berlin - je 100.000 der Altersgruppe

Jahre	Berlin-West		Berlin-Ost ¹⁾	
	männl.	weibl	männl.	weibl
1979 - 1983	6,3	5,0		
1984 - 1988	3,0	1,5	6,8	3,5
1989 - 1993	5,5	3,8	7,1	3,6

1) für 1979 - 1983 keine Daten verfügbar

(Quelle: StaLa Berlin bzw. amtliche Todesursachenstatistik von Berlin-Ost (bis 1989) / eigene Berechnungen)

An den sogenannten "*Vermeidbaren Todesfällen*" (nach der Definition einer von der EG beauftragten Arbeitsgruppe gelten derzeit 29 Todesursachen und -gruppen in bestimmten Altersgruppen als vermeidbar) starben 1993 in Berlin 24 15- bis unter 20jährige. Das entsprach einem Anteil von 30 % aller Todesfälle in dieser Altersklasse in den westlichen und 43 % in den östlichen Bezirken. Zumeist handelte es sich um Todesfälle infolge von Straßenverkehrsunfällen (75 %) und um Sterbefälle an angeborenen Herzfehlern (13 %).

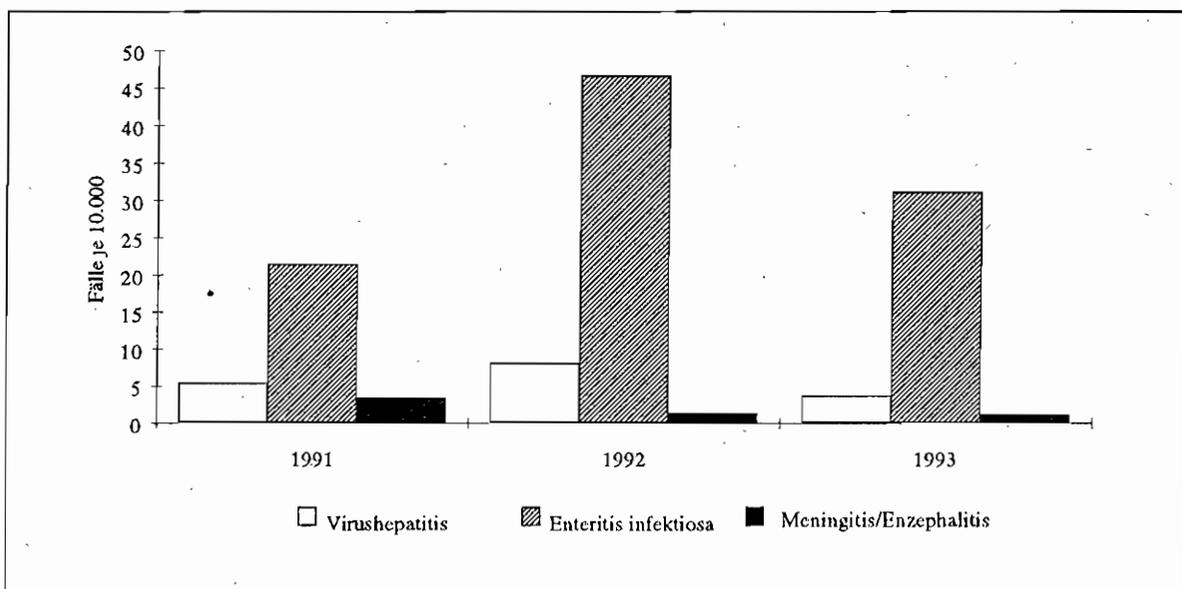
4.2 Morbidität

Aussagen über die Morbidität im Jugendalter sind nur mit Einschränkungen möglich, da die epidemiologische Erfassung von Krankheiten eine umfangreiche Dokumentation voraussetzt

So bieten im Zusammenhang mit diesem Diskussionspapier lediglich die nach dem Bundes-Seuchengesetz meldepflichtigen Krankheiten, die *Schwerbehindertenstatistik* und *Registerdaten aus Krebsregistern* (in Berlin gibt es derzeit nur Inzidenzen für Berlin-Ost aus dem Gemeinsamen Krebsregister der neuen Länder und Berlin) Einblick in deren Häufigkeitsverteilungen

Abbildung 9:

Ausgewählte meldepflichtige Krankheiten bei den 5- bis unter 15jährigen 1991 - 1993 in Berlin - je 10.000 der Altersgruppe



(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

Jährlich erkranken etwa 20 bis 25 15- bis unter 20jährige an *Tuberkulose*. Über 70 % der Erkrankten sind ausländischer Herkunft. Die Tbc-Inzidenz lag bei den deutschen Jugendlichen in Berlin-Ost in den betrachteten Auswertungsjahren niedriger als bei den Jugendlichen in Berlin-West

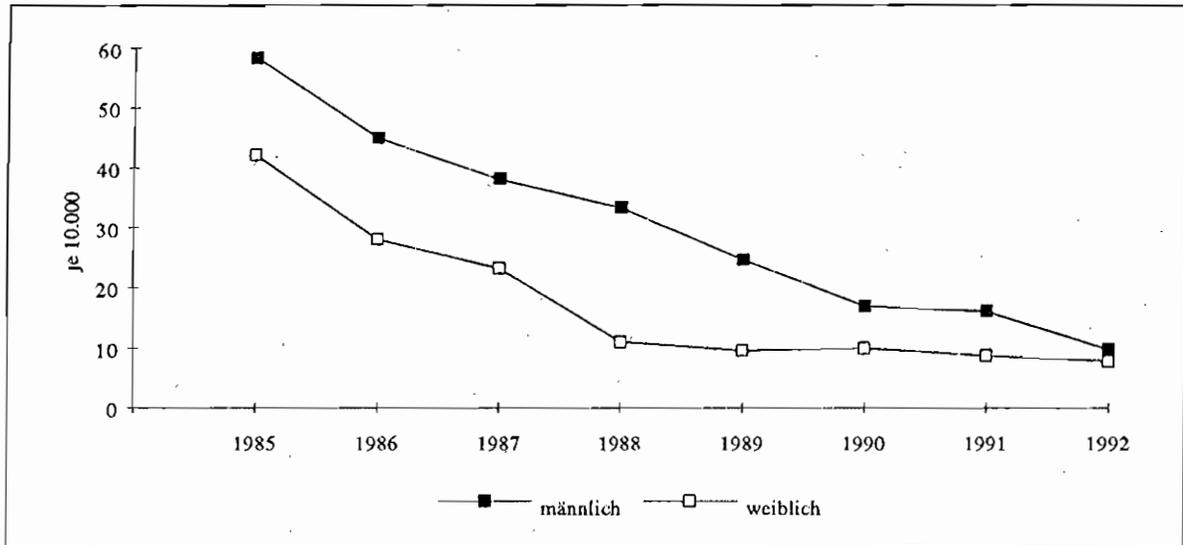
Tuberkuloseinzidenz bei den 15- bis unter 20jährigen 1991 - 1993 in Berlin - nach Staatsangehörigkeit und je 100.000 der Altersgruppe

Jahr	Berlin-West		Berlin-Ost	
	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
1991	4.2	58.0	1.6	-
1992	1.5	80.8	0.0	70.0
1993	7.3	46.5	1.5	137.8

(Quelle: SenGes Berlin / eigene Berechnungen)

Nach wie vor werden für *Geschlechtskrankheiten* bei den Jugendlichen die meisten Erkrankungszahlen angegeben. Wie bei den Erwachsenen ist die Zahl der Meldungen jedoch weiter rückläufig. Dies kann auch als Ausdruck der Aids-Aufklärungskampagnen gewertet werden.

Abbildung 10:
Gemeldete Fälle von Gonorrhoe bei den 15- bis unter 20jährigen 1985 - 1992 in Berlin-West
- je 10.000 der Altersgruppe und Geschlecht



(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

Für die östlichen Bezirke lagen nur Meldungen der Jahre 1991/92 vor. Mit 5,8 je 10 000 bei den männlichen und 3,2 bei den weiblichen Jugendlichen lagen die Inzidenzraten 1992 unter dem Niveau in Berlin-West.

Nach Angaben des Gemeinsamen Krebsregisters der neuen Länder und Berlin erkrankten in den östlichen Bezirken jährlich etwa 20 Personen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren an *bösartigen Neubildungen*. Nahezu jeder zweite der Betroffenen erkrankt dabei an einer bösartigen Neubildung des lymphatischen und histiozytären Systems.

Für Berlin-West liegen derzeit noch keine Inzidenzzahlen vor, weil bis Ende 1994 auf Grundlage des Krebsregistersicherungsgesetzes nur Krebserkrankungen aus dem Ostteil der Stadt gemeldet wurden.

- Straßenverkehrsunfälle

Kinder und Jugendliche gelten im Straßenverkehr als besonders gefährdet. Während Kinder überwiegend als Fußgänger betroffen sind, sind es bei den Jugendlichen Unfälle mit Fahrrädern, Motorrädern und PKW's.

Mit 13 % Anteil bei den insgesamt 1993 in Berlin im Straßenverkehr Getöteten und Verletzten war die Rate in den östlichen Bezirken bei den 15- bis unter 21jährigen höher als bei den Jugendlichen in den westlichen Bezirken (9 %).

Etwa jeder zehnte Getötete (9,6 %) in Berlin-Ost war in dieser Altersklasse; in Berlin-West waren es 4,4 % gemessen an den insgesamt Getöteten.

- Behinderungen

Schwere Behinderungen im Kindes- und Jugendalter stellen für die jeweilige Familie eine große Belastung dar.

Derzeit leben in Berlin etwa 8 000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (das entspricht 12,3 je 1.000 der Population) mit einem anerkannten Schwerbehindertenausweis

Die Zahl der Behinderten dürfte noch höher liegen, da viele Eltern die Behinderung ihres Kindes (noch) nicht anerkennen ließen.

Etwa jede fünfte schwerbehinderte Person im Kindes- und Jugendalter ist in Berlin der Altersgruppe der 15- bis unter 18jährigen zuzuordnen. Mit einer Ziffer von 15,9 Schwerbehinderten je 1.000 Jugendlichen lag der Wert in den östlichen Bezirken 1993 über dem in den westlichen Bezirken (14,4 je 1 000)

42 % der schwerbehinderten Jugendlichen in Berlin weisen einen Grad der Behinderung von 100 aus, sind also Personen, die als "Schwerstbehinderte" eingestuft werden und demzufolge einen hohen Betreuungsaufwand benötigen.

4.3 Körpergröße

Für die bei den Schulentlassungsuntersuchungen am stärksten besetzten Altersgruppen (89 % aller Untersuchten) wurden folgende Körpergrößen ermittelt:

	Deutsche		Ausländer	
	15 Jahre	16 Jahre	15 Jahre	16 Jahre
männlich-West:	175,6 cm	176,3 cm	171,7 cm	171,4 cm
männlich-Ost:	175,3 cm	175,3 cm	174,2 cm	174,3 cm
weiblich-West:	166,4 cm	165,4 cm	160,4 cm	159,7 cm
weiblich-Ost:	166,2 cm	164,3 cm	163,8 cm	161,7 cm

Demnach waren deutsche männliche Jugendliche in den westlichen Bezirken Berlins 3,9 bis 4,9 cm (1986: 5,1 bis 5,4 cm) größer als gleichaltrige ausländische Jungen. Deutsche Mädchen waren 5,7 bis 6 cm (1986: 5,9 bis 7,1 cm) größer als ausländische Mädchen.

Männliche Jugendliche deutscher Herkunft waren im Ostteil der Stadt 0,3 bis 1 cm kleiner als in den westlichen Bezirken; gleichaltrige Mädchen aus Berlin-Ost waren 0,2 bis 1,1 cm kleiner als gleichaltrige Mädchen aus Berlin-West. Wegen der geringen Anzahl der untersuchten Ausländer in den östlichen Bezirken Berlins kann der bestehende "Größenunterschied" nicht bewertet werden.

Der Umstand, daß 16jährige Mädchen eine geringere Körperhöhe als 15jährige haben, resultiert im wesentlichen daraus, daß der Anteil derjenigen, die wegen einer Retardierung von der Einschulung zurückgestellt wurden oder die eine Klasse wiederholen mußten, größer ist. Andererseits befinden sich (vor allem in Berlin-West) unter den 15jährigen solche, die wegen besonders guter körperlicher Entwicklung vorzeitig eingeschult wurden. Da Jungen in diesem Lebensalter noch eine höhere jährliche Wachstumsrate an Körpergröße haben als Mädchen, ist bei ihnen die unterschiedliche Zusammensetzung der beiden Altersgruppen nicht so groß.

Nachdem bei den deutschen Schulanfängern in Berlin-West seit den 80er Jahren keine weiteren Körpergrößenzunahmen festgestellt wurden, scheint sich das seit Anfang der achtziger Jahre zu beobachtende Auslaufen der Akzeleration bei den deutschen Jugendlichen zu bestätigen.

Tabelle 3:
Durchschnittliche Körpergröße (in cm) der 15- und 16jährigen in Berlin

Jahr	15 Jahre				16 Jahre			
	Deutsche		Ausländer		Deutsche		Ausländer	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Berlin-West								
1957	170,4	163,2			173,1	163,6		
1977	174,1	165,1			175,7	164,8		
1980	175,0	166,0	168,0	158,9	176,0	165,4	169,8	157,9
1983	175,3	166,2	168,9	159,1	176,1	165,3	170,4	158,9
1986	175,5	166,2	170,4	160,3	176,2	165,4	170,8	158,3
1992	175,6	166,4	171,7	160,4	176,3	165,4	171,4	159,7
Berlin-Ost 1)								
1967	170,9	162,3			173,8	161,9		
1992	175,3	166,2	174,2	163,8	175,3	164,3	174,3	161,7

1) für 1967 Quelle: W. Oemisch: Die Entwicklung der Körpermaße bei Kindern und Jugendlichen in der Deutschen Demokratischen Republik. Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung 1967/68

Der Gewinn an durchschnittlicher Körpergröße betrug bei den ausländischen 15jährigen Jungen in den letzten zwölf Jahren 3,7 cm, bei den Mädchen 1,5 cm. Bei den 16jährigen kam es bei beiden Geschlechtern zu einer Zuwachsrate von etwa 2 cm.

4.4 Menarche

In dem Dokumentationsbogen für die Schulentlassungsuntersuchungen wird auch nach dem Menarchealter, dem Zeitpunkt des ersten Auftretens der Regelblutung, gefragt

Das durchschnittliche Menarchealter lag 1992 in Berlin-West (bei deutschen und ausländischen Mädchen) bei 12,6 Jahren und damit etwas unter dem bei früheren Untersuchungen festgestellten Termin (z. B. 1986 lag das Alter bei den deutschen Mädchen bei 12,7 und das der ausländischen Mädchen in den westlichen Bezirken bei 12,6 Jahren)

Durchschnittliches Menarchealter in Berlin 1992

Berlin-West:	12,6 Jahre
Berlin-Ost:	12,7 Jahre
Berlin:	12,6 Jahre

Tabelle 4:
Menarchealter der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin untersuchten Mädchen

Menarchealter in Jahren	untersuchte Mädchen					
	Berlin-West		Berlin-Ost		Berlin	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
noch nicht oder keine Angaben	71	1,2	72	1,4	143	1,3
8	1	0,0	1	0,0	2	0,0
9	17	0,3	8	0,2	25	0,2
10	105	1,7	61	1,2	166	1,5
11	713	11,7	502	10,1	1 215	10,9
12	2 033	33,3	1 379	27,7	3 412	30,7
13	2 028	33,2	1 791	35,9	3 819	34,4
14	917	15,0	976	19,6	1 893	17,1
15	200	3,3	177	3,6	377	3,4
16	26	0,4	17	0,3	43	0,4
17	3	0,0	1	0,0	4	0,0
insgesamt	6 114	100,0	4 985	100,0	11 099	100,0

5. Gesundheitsverhalten / Gesundheitsrisiken

Hinsichtlich einer gesundheitlichen Prävention ist die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen von besonderer Bedeutung, denn nicht frühzeitig erkannte gesundheitliche Störungen oder auch in diesem Lebensabschnitt erworbene Verhaltensweisen können bestimmende Faktoren für den Gesundheitszustand im Erwachsenenalter werden. Daher liegt hier eine große Chance für präventives Handeln. Falls es gelingt, Kinder und Jugendliche (einschließlich ihres Umfeldes) bei der Verfestigung gesundheitsförderlicher und Vermeidung gesundheitsschädlicher Verhaltensweisen zu unterstützen, dann ist vermutlich ein großer Schritt in Richtung eines sorgfältigen Umgangs mit dem eigenen Körper auch für die weiteren Lebensabschnitte getan.

Es sollte jedoch nicht verkannt werden, daß Jugendliche zwar abstrakt der Gesundheit einen hohen Wert zuschreiben, dies jedoch - ähnlich wie im Berliner Gesundheits- und Sozialsurvey für Erwachsene (1991) und in der durchgeführten Studie zu Konsum und Mißbrauch von Alkohol, illegalen Drogen und Tabakwaren durch junge Menschen in den alten und neuen Bundesländern (1991) dargestellt - nicht unbedingt zu Umsetzungen in konkretes Handeln führt. Darüber hinaus ist davon auszugehen, daß die Akzeptanz von Gesundheitsförderungsprogrammen gerade in dieser Altersgruppe mit großer "Gegenwartsorientierung" nicht ohne weiteres gegeben ist.

Die Notwendigkeit präventiver Maßnahmen ergibt sich nicht nur aus den aktuellen Mortalitäts- und Morbiditätsdaten, sondern sie wird noch deutlicher, wenn die prospektiven Gesundheitsrisiken ins Blickfeld gerückt werden. Viele Erkrankungen sind mit einer langen Latenzphase verbunden, so daß die Auswirkungen erst in einem späteren Lebensabschnitt erkennbar werden. Die hohe Bedeutung der frühen Lebensjahre wird vor allem dadurch begründet, daß im Kindes- und Jugendalter Lebensstile geprägt werden, die u. U. für das spätere Leben handlungsbestimmend sind.

Lebensstile entstehen in der Familie und durch Vorbilder in der sozialen Umgebung ("peer groups") und schließen den gesamten Bereich der sozialen Beziehungen und ihrer Gestaltung ein. Im Gesundheitsbereich können sie sich auf Ernährungs- und Konsumgewohnheiten, den Umgang mit dem Körper und körperliche Bedürfnisse beziehen und als gesundheitsstabilisierende oder -beeinträchtigende Faktoren entwickeln.

5.1 Rauchverhalten

Die meisten Raucherinnen und Raucher haben im jugendlichen Alter mit dem Rauchen begonnen. Internationale Studien belegen, daß die Phase des Rauchbeginns mit etwa 19 Jahren beendet ist; wer bis dahin nicht mit dem Rauchen begonnen hat, wird es wahrscheinlich auch später nicht tun.

Bereits im Alter von sieben bis zwölf Jahren gibt es Fälle von Rauchern. Rauchen ist somit auch ein pädiatrisches Gesundheitsproblem. Deshalb ist frühzeitige Prävention besonders wichtig, um den Beginn des Rauchens überhaupt zu verhindern. Als Gründe für das Rauchen werden u. a. vielfach Neugier, Suche nach Identität, Erlebnissucht, Selbstdarstellung, Neugier und Trotz aber auch schlechtes psychisches Befinden und Streberleben angegeben.

Obwohl nach Angaben des Mikrozensus 1992 die Prävalenz der Raucher im Kindes- und Jugendalter seit Beginn der achtziger Jahre um ca. 12 % zurückging, sind derzeit in Berlin noch über 35 % der 12- bis unter 25jährigen regelmäßige Raucher.

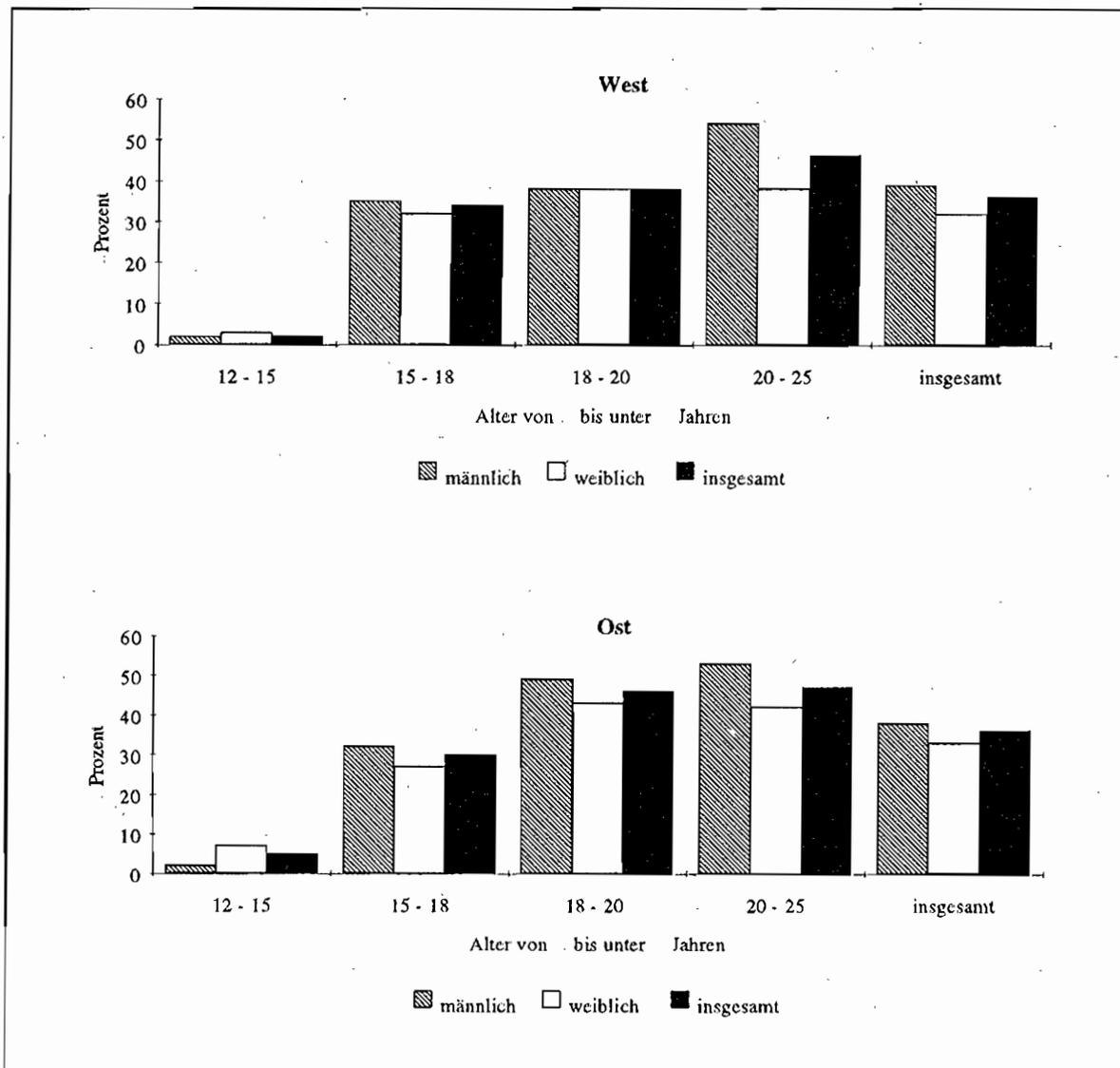
Auch die 1991 von INFRATEST durchgeführte Studie zu Konsum und Mißbrauch von Alkohol, illegalen Drogen und Tabakwaren durch junge Menschen in den alten und neuen Bundesländern bestätigte für Berlin einen Raucheranteil von 36 %.

Der Tabakkonsum unterschied sich in den einzelnen Altersgruppen erheblich.

Das durchschnittliche Einstiegsalter lag mit 15,5 Jahren in Berlin-Ost und Berlin-West auf gleichem Niveau. Bis zum 20. Lebensjahr lag der Anteil der rauchenden Mädchen nur geringfügig unter dem der Jungen.

Während bei den 15- bis unter 18jährigen der Raucheranteil in Berlin-Ost noch niedriger lag, war fast jeder zweite Jugendliche (47 %) im Alter von 18 bis unter 20 Jahren in den östlichen Bezirken Berlins Raucher, während der Anteil in den westlichen Bezirken mit 38 % niedriger lag.

Abbildung 11:
Raucherprävalenz im Kindes- und Jugendalter 1991 in Berlin 1)



1) Berlin-West: Gesamt: n = 516 männlich: n = 263 weiblich: n = 253
Berlin-Ost: Gesamt: n = 402 männlich: n = 199 weiblich: n = 203

(Quelle: Epidemiologische Forschung Berlin / 1991)

Nach soziodemographischen Merkmalen ließen sich die jugendlichen Raucher in Berlin wie folgt charakterisieren:

Mit 59 % lag der Raucheranteil bei Arbeitern am höchsten, gefolgt von den Angestellten mit 44 %

Bei den sich in beruflicher Ausbildung Befindlichen waren 40 % Raucher; aber auch nahezu jeder Vierte der Schüler und Studenten war Raucher

Entscheidendes Kriterium für den Tabakkonsum ist jedoch die Zahl der täglich gerauchten Zigaretten. Im Durchschnitt wurden täglich von den jugendlichen Rauchern in Berlin-West etwa 15,5 und in Berlin-Ost 14 Zigaretten geraucht. Mit steigendem Alter erhöhte sich dieser Durchschnittswert allerdings, wobei gleichzeitig der Anteil der "starken" Raucher zunahm. So rauchten z.B. 49 % der 21- bis unter 25jährigen in den östlichen Bezirken täglich 10 bis 20 Zigaretten; in den westlichen Bezirken rauchten sogar 46 % der Raucher in dieser Altersgruppe täglich mehr als 20 Zigaretten.

Rund 95 % der jugendlichen Raucher in Berlin schätzten lt. Angaben der durchgeführten Studie Rauchen als "gesundheitsschädigend" ein. Trotz dieser Aussage hielten es jedoch 40 % für eher wahrscheinlich, auch in der Zukunft (zumindest in den nächsten Jahren) noch zu rauchen.

5.2 Alkoholkonsum

Alkohol als legales und gesellschaftlich akzeptiertes, potentiell Suchtmittel findet auch bei Kindern und Jugendlichen große Zustimmung

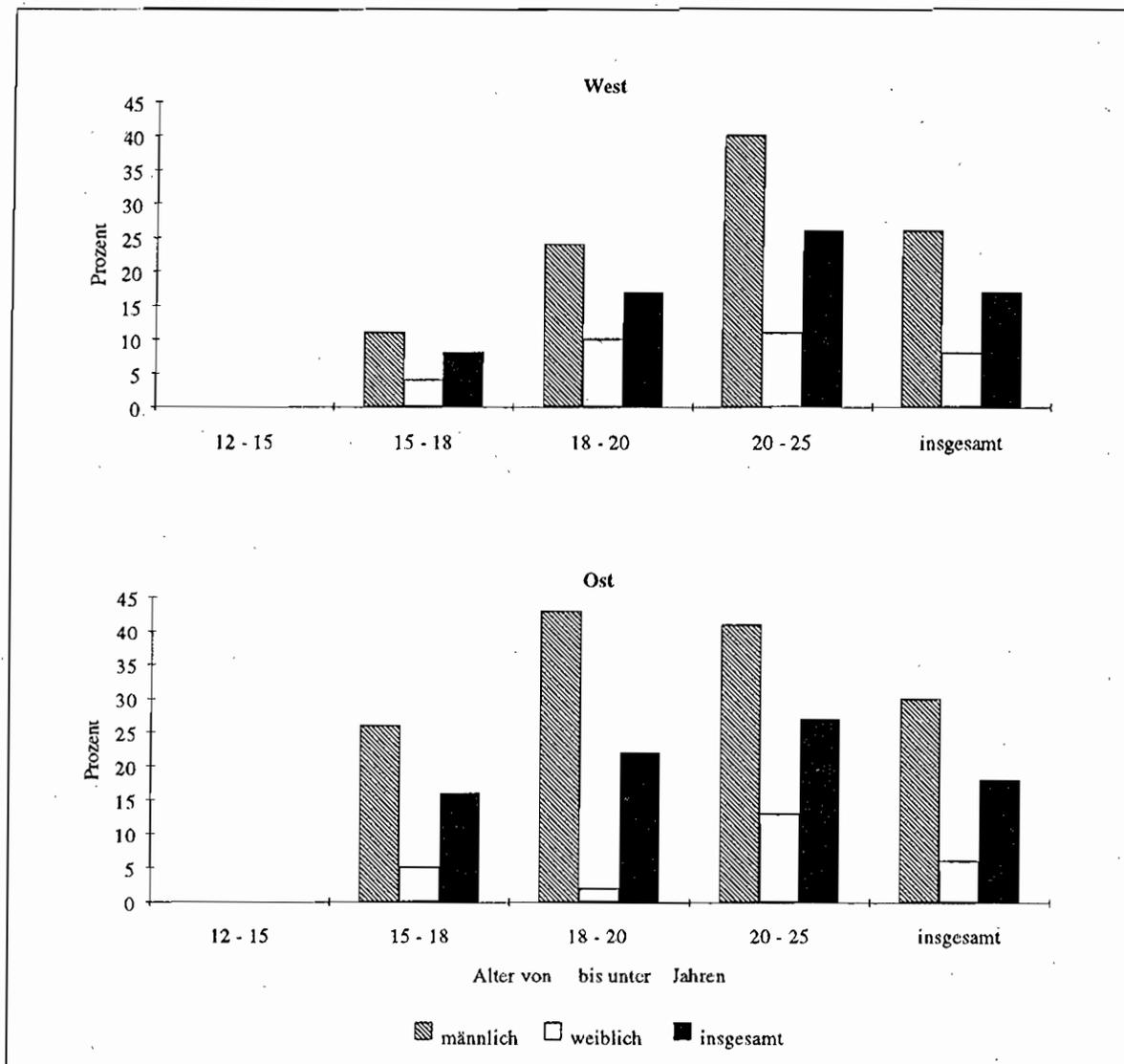
Immer früher kommen Kinder mit Alkohol in Berührung. Studien belegen, daß bereits bis zum 10. Lebensjahr jeder Dritte Wein, Bier, Sekt oder Likör probiert hat. Nach eigenen Angaben trinken 38 % der Kinder und Jugendlichen zumindest gelegentlich Alkohol.

Nach der Untersuchung von INFRA TEST lag die Prävalenz von Alkoholkonsumenten (solche, die regelmäßig, d.h. fast täglich oder mehrmals in der Woche Alkohol konsumieren) bei den 12- bis unter 25jährigen 1991 in Berlin-West bei 17 %. Der Anteil der männlichen Alkoholkonsumenten betrug 26 %, der Anteil der weiblichen an der Altersgruppe 8 %. In Berlin-Ost tranken 18 % der befragten Jugendlichen regelmäßig Alkohol (30 % männlichen, 6 % weiblichen Geschlechts).

Dieser Durchschnittswert macht jedoch den unterschiedlichen Alkoholkonsum in den verschiedenen Altersgruppen nicht transparent.

Ab dem 15. Lebensjahr steigt die Zahl derjenigen, die regelmäßig Alkohol trinken, stark an. In allen Altersgruppen lag der Anteil der Alkoholkonsumenten insgesamt in den östlichen Bezirken höher als in den westlichen. Besonders gravierend war der Unterschied bei den männlichen 18- bis unter 20jährigen. Hier lag der Anteil in Berlin-Ost (43 %) fast doppelt so hoch wie in Berlin-West (24 %).

Abbildung 12:
Regelmäßige Alkoholkonsumenten im Kindes- und Jugendalter 1991 in Berlin 1)



1) Berlin-West: Gesamt: n = 516, männlich: n = 263, weiblich: n = 253
 Berlin-Ost: Gesamt: n = 402 männlich: n = 199 weiblich: n = 203

(Quelle: Epidemiologische Forschung Berlin / 1991)

Wie bei den Rauchern lag der Anteil (28 %) von regelmäßigen Alkoholkonsumenten bei den Arbeitern am höchsten. 19 % derjenigen, die regelmäßigen Alkoholkonsum angaben, waren Angestellte, 16 % in beruflicher Ausbildung. Immerhin gab auch mehr als jeder zehnte Schüler und Student an, regelmäßig Alkohol zu sich zu nehmen.

Bier ist das am häufigsten konsumierte alkoholische Getränk. Von den 83 % derjenigen, die regelmäßig Bier tranken, nahmen 12 % auch gleichzeitig Spirituosen zu sich.

Die durchgeführte Studie ergab, daß in Berlin insgesamt 5 % der 12- bis unter 25jährigen als potentiell alkoholgefährdet eingeschätzt wurden. Nach der Aufgliederung nach Altersgruppen galten beispielsweise sogar 13 % der 15- bis unter 18jährigen Jungen als alkoholgefährdet.

Zwischen Rauchen und Alkoholkonsum besteht ein enger Zusammenhang. So trinken Raucher signifikant häufiger als Nichtraucher regelmäßig Alkohol.

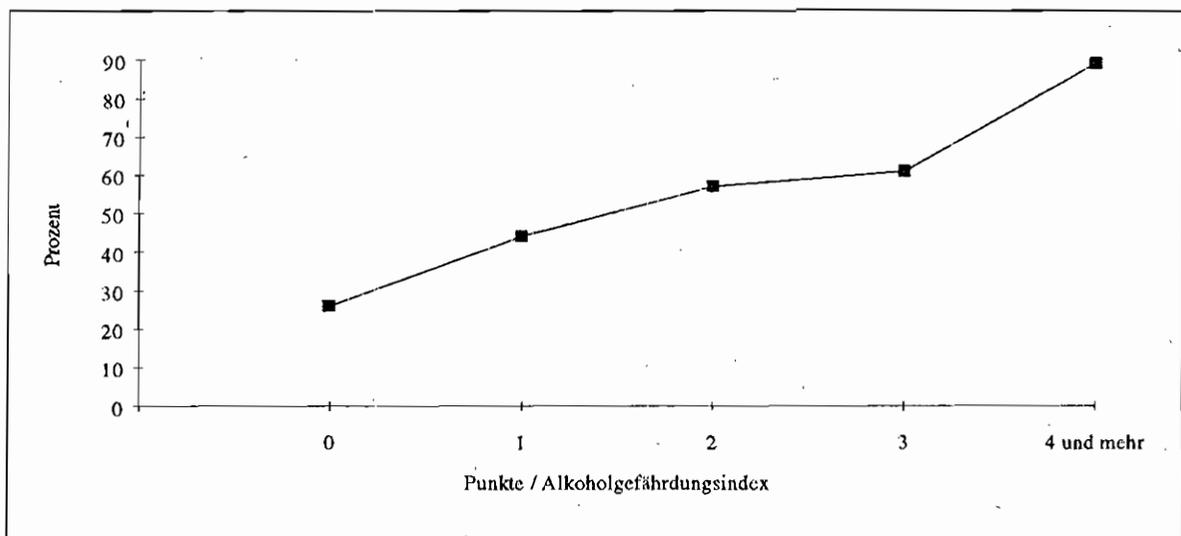
Bei Rauchern ist die starke Alkoholgefährdung (Alkoholgefährdungsindex nach Feuerlein -4 Punkte u.m.-) mit 12 % mehr als doppelt so hoch wie unter allen Kindern und Jugendlichen (5 %)

Der Alkoholgefährdungsindex nach Feuerlein ist ein Punkt-Summen-Index, der die mit Alkoholkonsum einhergehende Gefährdung durch Ermittlung der körperlichen und psychischen Symptome erfaßt. Die theoretisch mögliche Werteskala reicht von Null bis 14. In der Untersuchung von INFRATEST wurde folgende Einteilung verwendet:

- nicht gefährdet: 0 Punkte
- gering gefährdet: 1 Punkt
- teils gefährdet: 2 Punkte
- gefährdet: 3 Punkte
- stark gefährdet: 4 Punkte

Abbildung 13 zeigt, wie die Raucheranteile mit steigendem Alkoholgefährdungsgrad zunehmen

Abbildung 13:
Alkoholgefährdung und Rauchen bei Kindern und Jugendlichen 1991 in Berlin 1)



1) derzeitige Raucher (insgesamt 36 %)
(Quelle: Epidemiologische Forschung Berlin / 1991)

5.3 Drogenkonsum / Medikamentenkonsum mit Suchtpotential

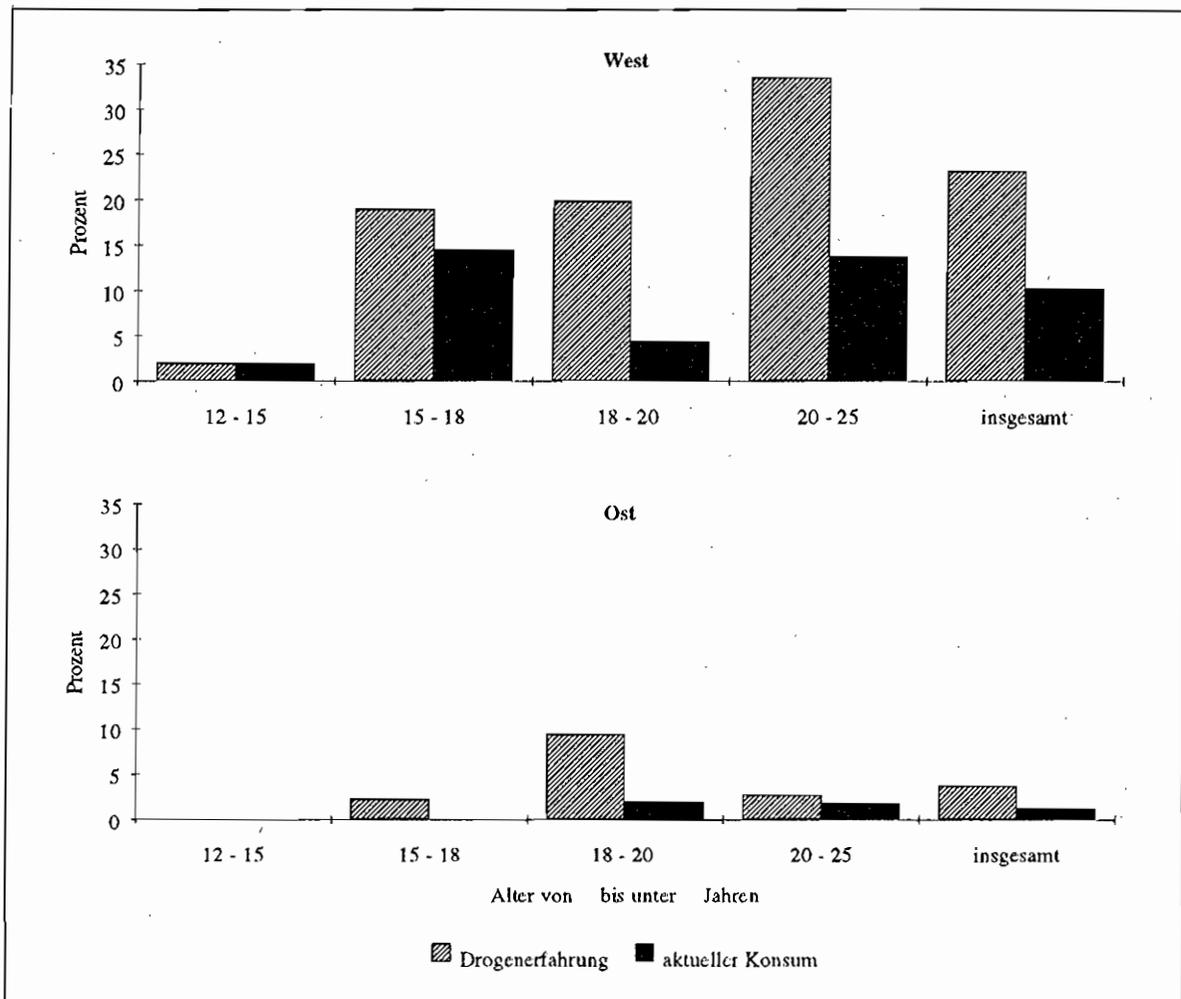
Exakte Angaben zur Häufigkeit von Drogenmißbrauch und -abhängigkeit liegen nicht vor. Aussagen über Drogenmißbrauch stammen daher im wesentlichen aus repräsentativen Bevölkerungsbefragungen. Dabei wird üblicherweise zwischen gegenwärtigem ("aktuellem") Konsum und Drogenerfahrung unterschieden. Letzteres bezieht sich zumeist auf einen einmaligen Konsum ("Probierkonsum").

Der *Drogenkonsum* entwickelte sich aufgrund unterschiedlicher Gesellschaftssysteme bis zur Wiedervereinigung Deutschlands in den alten und neuen Bundesländern (demzufolge auch in Berlin-West und -Ost) sehr unterschiedlich.

1991 hatten nach den Angaben der 12- bis unter 25jährigen in Berlin-West 23 % schon einmal illegale Drogen verwendet. Als aktuelle Drogenkonsumenten (Verwendung von illegalen Drogen innerhalb der letzten 10 Monate) galten 10 %. Der Anteil der männlichen Drogenkonsumenten lag mit 26 % über dem der weiblichen (20 %)

In Berlin-West hatte demzufolge jeder fünfte Jugendliche ab 15 Jahren Drogenerfahrung, bei den 21- bis unter 25jährigen war es bereits jeder Dritte. Der Anteil der Drogenerfahrenen innerhalb der Jugendlichen in den westlichen Bezirken hat sich seit 1986 (Vergleichsstudie) kaum verändert

Abbildung 14:
Drogenerfahrung und aktueller Drogenkonsum im Kindes- und Jugendalter 1991 in Berlin 1)



1) Berlin-West: Gesamt: n = 516 männlich: n = 263 weiblich: n = 253

Berlin-Ost: Gesamt: n = 402 männlich: n = 199 weiblich: n = 203

(Quelle: Epidemiologische Forschung Berlin / 1991)

Zum Erhebungszeitpunkt der Studie hatte der Konsum illegaler Drogen im Gebiet der ehemaligen DDR und in Berlin-Ost noch geringe Bedeutung.

So gaben 1991 in den östlichen Bezirken Berlins 93 % der Befragten an, noch keine Rauschmittel genommen zu haben. Jedoch verfügten insgesamt 6 % der männlichen Jugendlichen (z. B. 17 % der 18- bis unter 20jährigen) bereits über Drogenerfahrung.

Halluzinogene, wie Haschisch und Marihuana, aber auch Schnüffelstoffe waren sowohl in den westlichen als auch in den östlichen Bezirken die am häufigsten verwendeten Drogenmittel.

Stimulantien (Amphetarnine, Ephedrin, Kokain) und Opiate (Codein, Heroin, Morphinum) waren in Berlin-Ost eher zu vernachlässigen, während diese Mittel von den Jugendlichen in den westlichen Bezirken häufiger genommen wurden.

Der höchste Anteil Drogenerfahrener (41 %) war 1991 in Berlin-West in der Gruppe der Arbeiter zu finden; mit 14,7 % stellten die Angestellten den niedrigsten Anteil.

Neben dem Konsum von illegalen Drogen werden von den Konsumenten auch häufig noch zusätzlich Medikamente mit Suchtpotential eingenommen. Täglich oder mindestens ein- bis zweimal wöchentlich nahmen in Berlin-West 3 % der Drogenerfahrenen und 5 % der aktuellen Konsumenten Psychostimulantien, Tranquillizer, Barbiturate oder Schmerzmittel ein

13 % der Jugendlichen in den westlichen Bezirken nahmen 1991 regelmäßig *Medikamente mit Suchtpotential* zu sich. Nahezu jeder Zweite tat dies gelegentlich. Der Konsum solcher Medikamente ist stark altersabhängig. Die regelmäßige Einnahme steigt mit zunehmendem Alter an. In den meisten Fällen (fast 50 %) sind es Schmerzmittel, die eingenommen werden.

In den östlichen Bezirken nahmen etwa 4 % der Jugendlichen regelmäßig Medikamente mit Suchtpotential zu sich; 44 % nahmen solche zumindest gelegentlich.

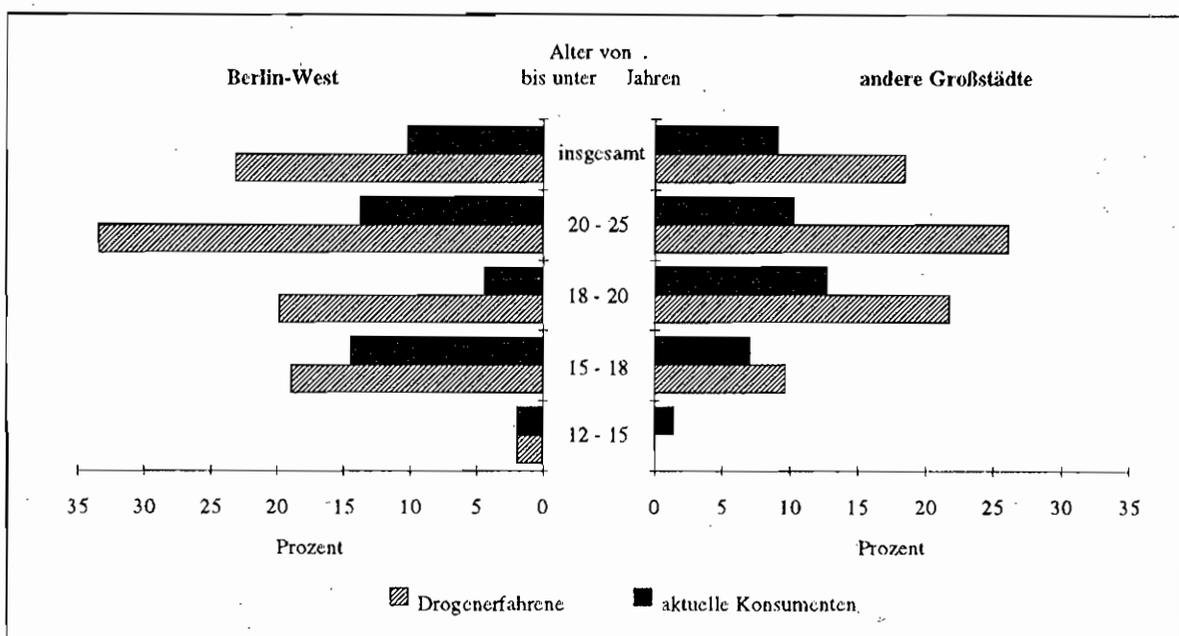
Die Hypothese, daß unter Drogenkonsumenten häufiger Raucher und Alkoholkonsumenten sind, konnte mit der durchgeführten Untersuchung im Jahr 1991 bestätigt werden.

69 % der Jugendlichen mit Drogenerfahrung und sogar 79 % der aktuellen Drogenkonsumenten waren Raucher. Nahezu jeder zweite aktuelle Konsument trank auch regelmäßig Alkohol.

In Berlin-West lag 1991 der Anteil drogenerfahrener Jugendlicher signifikant höher als in anderen Großstädten (> 500.000 Einwohner) des früheren Bundesgebietes. Obwohl tendenziell in der Gruppe der 15- bis 18jährigen und bei den 20- bis 25jährigen höher liegend, ergaben sich bei der Analyse des aktuellen Drogenkonsums insgesamt keine signifikant höheren Werte für Berlin-West.

Abbildung 15:

Drogenerfahrene und aktuelle Konsumenten im Kindes- und Jugendalter 1991 in Berlin-West im Vergleich mit Großstädten (ohne Berlin-Ost) 1)



1) Berlin-West: n = 516 Großstädte > 500 000 Einwohner: n = 1 286
(Quelle: Epidemiologische Forschung Berlin / 1991)

Ein äußerst hohes Gesundheitsrisiko gehen Drogenkonsumenten ein, die sich ihre Drogen injizieren. Nicht nur eine Überdosis Heroin stellt für den Süchtigen eine tödliche Bedrohung dar, sondern auch die zunehmende Zahl HIV-Infizierter Drogenabhängiger durch unsterile Spritzen und Kanülen.

5.4 Übergewicht

Maßgeblich für die Beurteilung sind Grenzwerte, die sich auf das Überschreiten eines statistischen Referenzwertes, auf die Hautfaltendicke oder andere Kriterien beziehen.

Nach den Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen entspricht mäßiges Übergewicht dem Gewicht bis zu 10 % über dem der Körperhöhe entsprechenden Toleranzbereich. Erhebliches Übergewicht (Adipositas) ist mehr als 10 % über dem entsprechenden Bereich.

Zur Ermittlung des Toleranzbereiches für das "Normalgewicht" (zwischen der 10. und 90. Perzentile) dient die Übersicht der "Referenzgewichte für deutsche Kinder und Jugendliche" (G. Schlaf, V. Pudiel; Akt. Ernährungsmed. 8, 1983, S. 235-240).

In der Tabelle (siehe Anhang) sind die untere und obere Grenze des Toleranzbereiches für ein "normales" Körpergewicht bei bestimmter Körperhöhe sowie das 10 % über dem Grenzwert liegende Gewicht angegeben.

Übergewicht stellt langfristig ein erhebliches Risiko insbesondere für Stoffwechselerkrankungen, Skelettschäden und Herz-Kreislauf-Erkrankungen dar. Darüber hinaus sind soziale Isolation und Beeinträchtigungen des Selbstwertgefühls adipöser Kinder weitere mögliche Folgen.

Übergewicht im Kindesalter entsteht durch Zusammenwirken von genetischer Prädisposition und externen Faktoren, z. B. falsches Eßverhalten. Dabei spielen das negative Vorbild übergewichtiger Eltern, der Sozialstatus sowie psychische Faktoren eine Rolle.

Eine Hamburger Untersuchung zu Eß- und Trinkgewohnheiten von Jugendlichen (1985) sowie eine Untersuchung der Universität Bielefeld (1994) zeigen Störungen im Eßverhalten von Schulkindern auf (unkontrolliertes und unregelmäßiges Essen mit einer unausgewogenen Zusammenstellung der Nahrungsbestandteile). Mindestens jedes achte Schulkind frühstückt nicht oder tut dies nur unregelmäßig.

Die Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1992 dokumentieren sowohl die, auch in anderen Bundesländern festgestellte, erhebliche Zunahme von Übergewicht bei Schulabgängern gegenüber den -anfängern als auch die (noch?) bestehenden Unterschiede zwischen den westlichen und östlichen Bezirken Berlins. Letztere sind möglicherweise auf noch bestehende Unterschiede im passiven Freizeitverhalten (Video, Elektronikspiele) in Verbindung mit dem Konsum kalorienreicher Nahrung (Süßigkeiten, fast food) zurückzuführen.

Die Auswertungen der Schulentlassungsuntersuchungen zeigten, daß 27 % der Schulabgänger in den westlichen und 15 % in den östlichen Bezirken Berlins nach den Toleranzbereichen der Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen übergewichtig waren. Mädchen waren deutlich häufiger (26 %) als Jungen (17 %) betroffen.

Tabelle 5:
Mäßiges und starkes Übergewicht der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin untersuchten Jugendlichen in %

Übergewicht	Deutsche			Ausländer			gesamt		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Berlin-West									
mäßig	11,2	17,8	14,5	15,7	23,9	19,6	12,3	19,2	15,7
stark	7,9	12,0	9,9	11,4	16,1	13,6	8,7	12,9	10,8
Übergewicht insg	19,1	29,8	24,4	27,1	40,0	33,2	21,0	32,1	26,5
Berlin-Ost									
mäßig	6,6	12,1	9,4	15,0	12,5	13,6	6,7	12,1	9,4
stark	5,0	6,3	5,7	10,0	12,5	11,4	5,0	6,4	5,7
Übergewicht insg	11,6	18,4	15,1	25,0	25,0	25,0	11,7	18,5	15,1
Berlin									
mäßig	8,9	14,9	11,9	15,7	23,7	19,6	9,8	16,0	12,9
stark	6,4	9,0	7,8	11,4	16,1	13,7	7,1	9,7	8,6
Übergewicht insg	15,3	23,9	19,7	27,1	39,8	33,3	16,9	25,7	21,5

Übergewicht war bei Jugendlichen in den östlichen Bezirken im Untersuchungsjahr (noch) nicht so stark ausgeprägt wie in den westlichen. Dies betraf beide Geschlechter gleichermaßen. Mäßiges Übergewicht hatten 11 % der deutschen männlichen Jugendlichen in Berlin-West und 7 % in -Ost. Von den deutschen Mädchen waren 18 % in Berlin-West und 12 % in -Ost mäßig übergewichtig. 8 % der deutschen Jungen galten in Berlin-West und 5 % in -Ost als adipös. 12 % der deutschen Mädchen in den westlichen Bezirken bzw. 6 % in den östlichen Bezirken waren stark übergewichtig. Ausgeprägter waren Unterschiede zwischen den deutschen und ausländischen Jugendlichen. 16 % der untersuchten ausländischen Jungen in den westlichen Bezirken waren mäßig und 11 % stark übergewichtig (Berlin-Ost: 9 % bzw. 6 %). Nahezu jedes vierte (24 %) ausländische Mädchen in Berlin-West hatte mäßiges Übergewicht (Berlin-Ost: 13 %), 16 % der jugendlichen Ausländerinnen hatten bereits starkes Übergewicht (Berlin-Ost: 13 %).

Tabelle 6:
Mäßiges und starkes Übergewicht der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin untersuchten Jugendlichen nach Geschlecht

Übergewicht	Deutsche				Ausländer			
	männl.	%	weibl.	%	männl.	%	weibl.	%
Berlin-West								
mäßig	529	11,2	845	17,8	235	15,7	329	23,9
stark	372	7,9	567	12,0	171	11,4	222	16,1
Berlin-Ost								
mäßig	306	6,6	599	12,1	3	15,0	3	12,5
stark	232	5,0	314	6,3	2	10,0	3	12,5
Berlin								
mäßig	835	8,9	1 444	14,9	238	15,7	332	23,7
stark	604	6,4	881	9,0	173	11,4	225	16,1

In neueren wissenschaftlichen Veröffentlichungen wird zur Klassifikation des Übergewichtes der Body-Mass-Index (BMI) oder Quetelet-Index verwendet. Er wird nach folgender Formel berechnet:

$$\text{BMI} = \frac{\text{Gewicht (kg)}}{\text{Größe (m}^2\text{)}}$$

Nach dieser Klassifikation wird ein BMI bis 24,0 als normalgewichtig angesehen. Der Grenzbereich liegt zwischen 24,1 und 30,0. Ein BMI ab 30,1 und mehr gilt als stark übergewichtig und ist mit großen gesundheitlichen Risiken belastet.

Tabelle 7:
Übergewicht der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin untersuchten Jugendlichen nach dem Body-Mass-Index

Body-Mass- Index	Deutsche		Ausländer		insgesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
24,1 - 30,0	1 581	16,7	598	20,8	2 179	17,6
über 30,0	190	2,0	98	3,4	288	2,3
Berlin-Ost						
24,1 - 30,0	1 015	10,5	7	15,9	1 022	10,6
über 30,0	128	1,3	-	-	128	1,3
Berlin						
24,1 - 30,0	2 596	13,6	605	20,8	3 201	14,5
über 30,0	318	1,7	98	3,4	416	1,9

Nach dem BMI waren 1992 19 % der deutschen und 24 % der untersuchten ausländischen Jugendlichen in Berlin-West übergewichtig. In Berlin-Ost waren das 12 % der deutschen und 16 % der ausländischen Jugendlichen.

Allgemein ist anzumerken, daß Mädchen wegen geringerer Körpergröße (diese wird ja in der Berechnung quadriert) strenger bewertet werden müssen. Weiterhin ist zu beachten, daß sich Körpergröße und Gewicht während oder nach der Pubertät deutlich verändern können.

5.5 Sportliche Betätigung

Ein weiterer Risikofaktor für die Erhaltung der Funktionstüchtigkeit von Kreislauf und Stoffwechsel ist, insbesondere in einer urbanisierten Umwelt, der Bewegungsmangel. Daher sollte es auch eine der Aufgaben des Schulsports sein, Schüler zu regelmäßiger sportlicher Betätigung anzuregen.

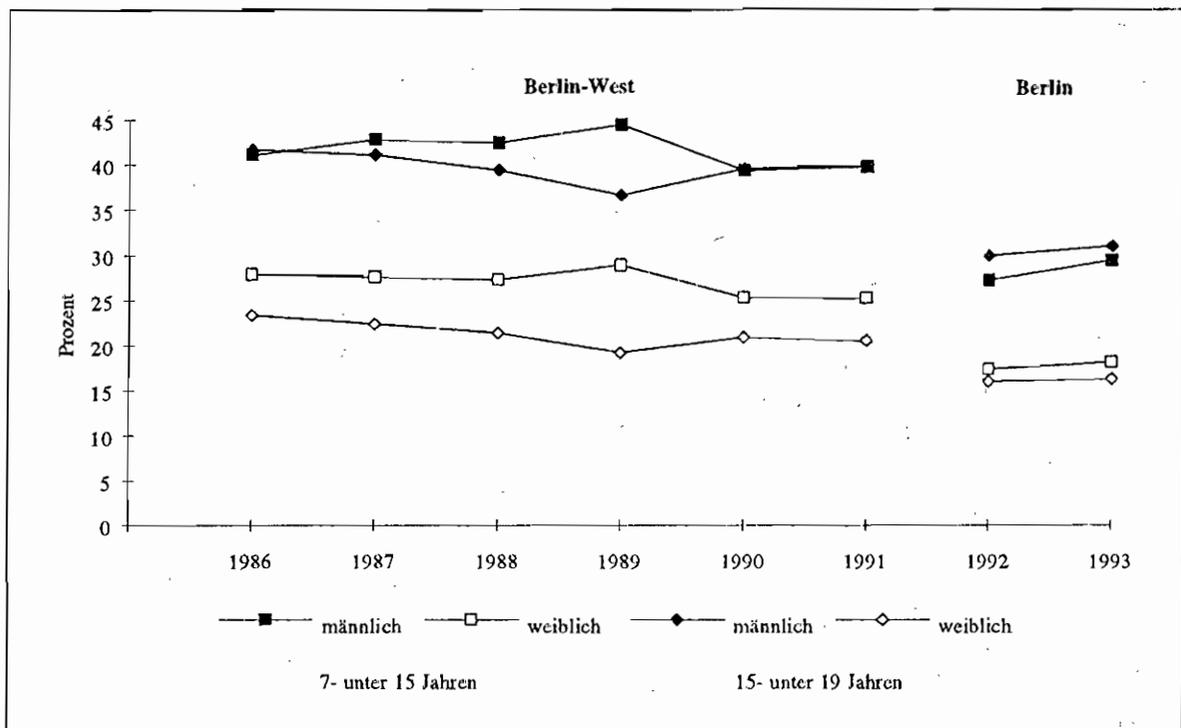
Gesundheitliche Verhaltensweisen durch sportliche Betätigung, die nicht in Vereinen stattfindet bzw. nur einen geringen Organisationsgrad aufweist, wie z. B. Fahrradfahren, Joggen oder Ballspiele, werden statistisch nicht erfaßt. Abgesehen von besonderen Forschungsprojekten bzw. Studien (z. B. BMG, Hrsg., Gesundheitsverhalten im Kindes- und Jugendalter, 1991) kann nur der prozentuale Anteil von Kindern und Jugendlichen, die in Vereinen Sport treiben, als allgemeiner Indikator für körperliche Aktivitäten herangezogen werden.

Die verfügbaren Daten sprechen insgesamt dafür, daß die sportliche Aktivität mit zunehmendem Alter sinkt und daß Jungen sportlich aktiver sind als Mädchen.

Sportliche Betätigung wird von Kindern und Jugendlichen vor allem in Sportvereinen ausgeübt. Die Abbildung 16 verdeutlicht eine abnehmende Tendenz sowie die Tatsache, daß der Anteil an organisierten weiblichen Sporttreibenden deutlich geringer ist als derjenige der männlichen Altersgenossen. Der sehr geringe Anteil von organisierten Sportlerinnen unter den ausländischen Mädchen (1993: 4 %) deutet darauf hin, daß bei ihnen die bisherigen Integrationsbemühungen - möglicherweise aufgrund konventioneller Schranken der Herkunftsländer - wenig erfolgreich waren.

Abbildung 16:

Mitglieder in Sportvereinen und Betriebssportgemeinschaften 1986 - 1993 in Berlin 1)
nach Geschlecht - Altersgruppen 7 bis unter 15 und 15 bis unter 19 Jahren



- 1) Während bis 1991 die Mitgliederstrukturen nur für Berlin-West dargestellt werden beziehen sich die Prozentsätze ab 1992 auf Berlin insgesamt. In Berlin-Ost fand mit Inkrafttreten des Vereinigungsgesetzes sowie der Auflösung der Sportorganisationen der ehemaligen DDR im Jahr 1990 eine Umstrukturierung der Betriebssportgemeinschaften in Sportvereine des bürgerlichen Rechts statt. Dies hat in dieser Übergangsphase zu einer prozentualen Senkung des Anteils der Mitglieder in Sportvereinen in Berlin geführt.

(Quelle: StaLa Berlin)

6. Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1991/1992

6.1 Zusammensetzung der Untersuchungspopulation

In die statistische Auswertung der Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 (einschließlich der untersuchten Gymnasiasten der 10 Klassen) kamen 22 014 Dokumentationsbögen. Erstmals seit der Wiedervereinigung Berlins wurden auch die Schulentlassungsuntersuchungen der in den östlichen Bezirken untersuchten Jugendlichen in die Auswertung einbezogen

Tabelle 8:

Anzahl der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in den Berliner Bezirken untersuchten Jugendlichen

Bezirk	untersuchte Jugendliche				
	abs.	Deutsche	%	Ausländer	%
Berlin-West					
Tiergarten	459	289	63,0	170	37,0
Wedding	616	337	54,7	279	45,3
Kreuzberg	768	331	43,1	437	56,9
Charlottenburg	1 013	769	75,9	244	24,1
Spandau	1 586	1 260	79,4	326	20,6
Wilmerdorf	721	554	76,8	167	23,2
Zehlendorf	635	565	89,0	70	11,0
Schöneberg	673	463	68,8	210	31,2
Steglitz	1 325	1 185	89,4	140	10,6
Tempelhof	1 140	968	84,9	172	15,1
Neukölln	1 921	1 408	73,3	513	26,7
Reinickendorf	1 489	1 346	90,4	143	9,6
insgesamt	12 346	9 475	76,7	2 871	23,3
Berlin-Ost					
Mitte	288	284	98,6	4	1,4
Prenzlauer Berg	1 057	1 046	99,0	11	1,0
Friedrichshain	651	643	98,8	8	1,2
Treptow	714	711	99,6	3	0,4
Köpenick	879	877	99,8	2	0,2
Lichtenberg	1 456	1 450	99,6	6	0,4
Weißensee	421	419	99,5	2	0,5
Pankow	849	841	99,1	8	0,9
Marzahn	1 647	1 647	100,0	-	-
Hohenschönhausen	890	890	100,0	-	-
Hellersdorf	816	816	100,0	-	-
insgesamt	9 668	9 624	99,5	44	0,5
Berlin					
insgesamt	22 014	19 099	86,8	2 915	13,2

Mit den in den westlichen Bezirken in die Auswertung gekommenen Bögen setzte sich die seit Jahren zu beobachtende rückläufige Zahl der Untersuchten insgesamt weiter fort. Der Rückgang betraf die deutsche Population; aber auch der bis Ende der achtziger Jahre kontinuierliche Anstieg von Untersuchten ausländischer Herkunft setzte sich im Auswertungsjahr nicht weiter fort

Tabelle 9:
Anzahl der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin untersuchten Jugendlichen

Untersuchungs- jahr	absolut	Deutsche		Ausländer	
		absolut	in %	absolut	in %
Berlin-West					
1979/80	20 016	19 326	96,6	690	3,4
1982/83	20 369	18 993	93,2	1 376	6,8
1985/86	15 539	13 908	89,5	1 631	10,5
1988/89	13 463	10 643	79,1	2 820	20,9
1991/92	12 346	9 475	76,7	2 871	23,3
Berlin-Ost					
1991/92	9 668	9 624	99,5	44	0,5
Berlin					
1991/92	22 014	19 099	86,8	2 915	13,2

Die nachfolgende Tabelle bietet eine Übersicht der untersuchten Schüler nach Schulart. Wegen unterschiedlicher Handhabung innerhalb der Bezirke kam es auch bei der vorliegenden Auswertung zu einer erheblichen Untererfassung der Schulabgänger aus Sonderschulen I für Lernbehinderte und Leistungsschwache.

Während die Senatsverwaltung für Schule, Berufsbildung und Sport in "Das Schuljahr 1991/92 in Zahlen" einen Anteil von Schulabgängern aus Sonderschulen I von 4 % bzw. 1.037 Schulabgängern (Berlin-West: 3,3 % bzw. 548 Abgänger; Berlin-Ost: 5,4 % bzw. 409 Abgänger) auswies, gingen in die Auswertung lediglich 105 Schulabgänger (0,9 %) der Sonderschulen I in Berlin-West und 109 (1,1 %) in Berlin-Ost ein.

Tabelle 10:

Anzahl der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin untersuchten Jugendlichen nach Schulart

Schulart	untersuchte Jugendliche					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
Hauptschule	1 466	11,9	809	13,0	657	10,7
Realschule	3 039	24,6	1 480	23,7	1 559	25,5
Gymnasium	4 306	34,9	2 007	32,2	2 299	37,6
Sonderschule L. and Sonderschule	105	0,9	64	1,0	41	0,7
	109	0,9	59	0,9	50	0,8
Gesamtschule	2 927	23,7	1 519	24,4	1 408	23,0
BB 10 1)	394	3,2	294	4,7	100	1,6
insgesamt	12 346	100,0	6 232	100,0	6 114	100,0
Berlin-Ost						
Hauptschule	37	0,4	23	0,5	14	0,3
Realschule	1 596	16,5	833	17,8	763	15,3
Gymnasium	3 770	39,0	1 621	34,6	2 149	43,1
Sonderschule L. and Sonderschule	109	1,1	72	1,5	37	0,7
	49	0,5	30	0,6	19	0,4
Gesamtschule	4 027	41,7	2 053	43,8	1 974	39,6
BB 10 1)	80	0,8	51	1,1	29	0,6
insgesamt	9 668	100,0	4 683	100,0	4 985	100,0
Berlin						
Hauptschule	1 503	6,8	832	7,6	671	6,0
Realschule	4 635	21,1	2 313	21,2	2 322	20,9
Gymnasium	8 076	36,7	3 628	33,2	4 448	40,1
Sonderschule L. and Sonderschule	214	1,0	136	1,2	78	0,7
	158	0,7	89	0,8	69	0,6
Gesamtschule	6 954	31,6	3 572	32,7	3 382	30,5
BB 10 1)	474	2,2	345	3,2	129	1,2
insgesamt	22 014	100,0	10 915	100,0	11 099	100,0

1) berufsbefähigende bzw. berufsvorbereitende Lehrgänge an Berufsschulen die von leistungsschwachen Haupt- und Sonderschülern im Rahmen ihres 10. Pflichtschuljahres absolviert werden können

Eine Aufgliederung der Untersuchungspopulation nach Staatsangehörigkeit und Schulart bietet Tabelle 11

Tabelle 11:
Anzahl der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin untersuchten Jugendlichen nach Schulart und Staatsangehörigkeit

Schulart	untersuchte Jugendliche							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
Berlin-West								
Hauptschule	415	8,8	322	6,8	394	26,3	335	24,4
Realschule	1 160	24,5	1 182	24,9	320	21,4	377	27,4
Gymnasium	1 740	36,7	2 013	42,5	267	17,8	286	20,8
Sonderschule I and Sonderschule	48	1,0	33	0,7	16	1,1	8	0,6
	46	1,0	44	0,9	13	0,9	6	0,4
Gesamtschule	1 159	24,5	1 084	22,9	360	24,1	324	23,6
BB 10	168	3,5	61	1,3	126	8,4	39	2,8
insgesamt	4 736	100,0	4 739	100,0	1 496	100,0	1 375	100,0
Berlin-Ost								
Hauptschule	23	0,5	14	0,3	-	-	-	-
Realschule	831	17,8	761	15,3	2	10,0	2	10,0
Gymnasium	1 612	34,6	2 133	43,0	9	45,0	16	80,0
Sonderschule I and Sonderschule	72	1,5	37	0,7	-	-	-	-
	29	0,6	19	0,4	1	5,0	-	-
Gesamtschule	2 045	43,9	1 968	39,7	8	40,0	6	30,0
BB 10	51	1,1	29	0,6	-	-	-	-
insgesamt	4 663	100,0	4 961	100,0	20	100,0	24	120,0
Berlin								
Hauptschule	438	4,7	336	3,5	394	26,0	335	23,9
Realschule	1 991	21,2	1 943	20,0	322	21,2	379	27,1
Gymnasium	3 352	35,7	4 146	42,7	276	18,2	302	21,6
Sonderschule I and Sonderschule	120	1,3	70	0,7	16	1,1	8	0,6
	75	0,8	63	0,6	14	0,9	6	0,4
Gesamtschule	3 204	34,1	3 052	31,5	368	24,3	330	23,6
BB 10	219	2,3	90	0,9	126	8,3	39	2,8
insgesamt	9 399	100,0	9 700	100,0	1 516	100,0	1 399	100,0

Zum Zeitpunkt der Untersuchung war die überwiegende Mehrzahl der untersuchten Schüler 15 bzw. 16 Jahre alt. In Berlin-Ost waren 97 % der Untersuchten in dieser Altersklasse; in Berlin-West waren es wie in den Vorjahren 83 %.

Etwa 17 % der in den westlichen Bezirken Untersuchten war 17 Jahre und älter. In den östlichen Bezirken waren hingegen nur 3 % der untersuchten Schüler älter als 17 Jahre.

Insgesamt waren die untersuchten Mädchen relativ jünger als die männlichen Untersuchten.

Tabelle 12:
Altersverteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin untersuchten Jugendlichen

Alter in Jahren	untersuchte Jugendliche					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
14 u. jünger	44	0,4	26	0,4	18	0,3
15	4 562	37,0	2 151	34,5	2 411	39,4
16	5 663	45,9	2 918	46,8	2 745	44,9
17	1 850	15,0	1 006	16,1	844	13,8
18	223	1,8	128	2,1	95	1,6
19 u. älter	4	0,0	3	0,0	1	0,0
insgesamt	12 346	100,0	6 232	100,0	6 114	100,0
Berlin-Ost						
14 u. jünger	24	0,2	13	0,3	11	0,2
15	4 382	45,3	2 083	44,5	2 299	46,1
16	4 978	51,5	2 424	51,8	2 554	51,2
17	273	2,8	153	3,3	120	2,4
18	11	0,1	10	0,2	1	0,0
19 u. älter	-	-	-	-	-	-
insgesamt	9 668	100,0	4 683	100,0	4 985	100,0
Berlin						
14 u. jünger	68	0,3	39	0,4	29	0,3
15	8 944	40,6	4 234	38,8	4 710	42,4
16	10 641	48,3	5 342	48,9	5 299	47,7
17	2 123	9,6	1 159	10,6	964	8,7
18	234	1,1	138	1,3	96	0,9
19 u. älter	4	0,0	3	0,0	1	0,0
insgesamt	22 014	100,0	10 915	100,0	11 099	100,0

Die Zahl derjenigen, die zum Zeitpunkt der Untersuchung 17 Jahre und älter waren, ist in Berlin-West seit Beginn der achtziger Jahre angestiegen und lag in den letzten Jahren bei etwa 17 %. Für Berlin-Ost lag noch keine zeitliche Entwicklung der Altersverteilung vor, jedoch ist anzunehmen, daß sich wegen des bis 1990 bestehenden Schulsystems der auch für 1992 ausgewiesene Anteil von 3 % kaum verändert hat.

Tabelle 13:
Entwicklung der Altersverteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin untersuchten Jugendlichen (in %)

Alter in Jahren	untersuchte Jugendliche				
	1980	1983	1986	1989	1992
Berlin-West					
15 u. jünger	48,1	50,1	34,9	39,0	37,3
16	40,0	38,4	47,3	44,9	45,9
17 u. älter	11,9	11,5	17,8	16,1	16,8
Berlin-Ost					
15 u. jünger					45,6
16					51,5
17 u. älter					2,9
Berlin					
15 u. jünger					40,9
16					48,4
17 u. älter					10,7

6.2 Befundstatistik nach den Funktionsdiagnostischen Tabellen für die Untersuchung von Kindern und Jugendlichen in Berlin

Seit 1960 gibt es in Berlin die Funktionsdiagnostischen Tabellen, mit deren Hilfe die Berliner Schulärzte die Befunde nach ihrer Auswirkung auf die Funktion werten.

Die Tabellen werden bei gegebener Notwendigkeit aktualisiert. Für die vorliegende, erstmalige Gesamtberliner Auswertung, wurde die mit wesentlichen Punkten überarbeitete Fassung aus dem Jahr 1991 genutzt.

Mit der standardisierten Befunderhebung und Dokumentation wird von den Schulärzten versucht, eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse ihrer Untersuchungen zu erhalten. Das Ziel ist, epidemiologisch verwertbare Aussagen zum Gesundheitszustand der jeweiligen Population (Schulanfänger bzw. -abgänger) zu treffen. Durch eine Deskription und Verknüpfung der epidemiologischen Daten können gesundheitsgefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt und Präventionsmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden.

Unerläßliche Voraussetzung für eine vergleichbare Diagnostik nach einheitlichen Aspekten ist jedoch, daß sich alle beteiligten Untersucher genau an die vorgegebenen Befunddefinitionen halten und daß die Befundziffern richtig in die Statistikbögen eingetragen werden.

Das Vorhandensein der Tabellen allein gewährleistet noch nicht, daß diese Forderung erfüllt wird. Deshalb sind für die Untersucher regelmäßige Fortbildungen notwendig, dies trifft insbesondere auf neu eingetretene Mitarbeiter zu.

6.2.1 Befundzuordnung nach Funktionsgruppen

Von den 22.014 in die statistische Auswertung eingegangenen untersuchten Jugendlichen des Schuljahres 1991/92 wurden bei 13.610 (61,8 %) Befunde dokumentiert. Der ermittelte Wert lag somit deutlich über den Ergebnissen von 1988/89.

Dies läßt jedoch nicht automatisch auf eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Berliner Jugendlichen schließen, sondern ist eher Ausdruck einer exakteren Dokumentation (z.B. wie schon erwähnt von Übergewicht).

Jugendliche mit Befund

Berlin-West:	67,8 %
Berlin-Ost:	54,2 %
Berlin:	61,8 %

Daß bei Jugendlichen in den östlichen Bezirken deutlich weniger einen Befund hatten, lag vor allem daran, daß die Jugendlichen dort (noch) weniger übergewichtig waren (vgl. auch Abschnitt 5.4 und 6.2.3).

Insgesamt hatten 39,1 % der deutschen Jugendlichen und 32,1 % der Jugendlichen ausländischer Herkunft keinen Befund.

Jugendliche ohne Befund

	Deutsche	Ausländer
Berlin-West:	32,3 %	32,0 %
Berlin-Ost:	45,8 %	38,6 %
Berlin:	39,1 %	32,1 %

Tabelle 14:

Untersuchte Jugendliche mit funktionsmindernden Befunden bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin

Jahr	untersuchte Jugendliche mit Befund							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
Berlin-West								
1980	5 337	55,3	5 374	55,5	153	43,5	168	49,7
1983	5 331	56,0	5 312	56,1	363	49,1	354	55,7
1986	3 953	55,9	3 838	56,1	443	46,7	370	54,2
1989	2 985	54,4	2 905	56,3	708	45,6	658	51,9
1992	3 107	65,6	3 310	69,8	956	63,9	997	72,5
Berlin-Ost								
1992	2 357	50,5	2 856	57,6	13	65,0	14	58,3
Berlin								
1992	5 464	58,1	6 166	64	969	63,9	1.011	72,3

Bei der Mehrzahl (8.202 bzw. 60,3 %) der untersuchten Jugendlichen mit Befund nach den Funktionsdiagnostischen Tabellen wurde nur ein funktionsmindernder Befund dokumentiert.

Tabelle 15:
Anzahl der untersuchten Jugendlichen mit Befund bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin

Anzahl der Befunde	untersuchte Jugendliche							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
Berlin-West								
0	1 629	34,4	1 429	30,2	540	36,1	378	27,5
1	1 796	37,9	1 829	38,6	587	39,2	580	42,2
2	897	18,9	1 016	21,4	254	17,0	293	21,3
3	314	6,6	345	7,3	87	5,8	95	6,9
4	80	1,7	83	1,8	17	1,1	20	1,5
5	14	0,3	25	0,5	9	0,6	7	0,5
6 u m	6	0,1	12	0,3	2	0,1	2	0,1
insgesamt	4 736	100,0	4 739	100,0	1 496	100,0	1 375	100,0
Berlin-Ost								
0	2 306	49,5	2 105	42,4	7	35,0	10	41,7
1	1 605	34,4	1 788	36,0	7	35,0	10	41,7
2	577	12,4	795	16,0	4	20,0	3	12,5
3	150	3,2	211	4,3	2	10,0	-	-
4	20	0,4	49	1,0	-	-	1	4,2
5	4	0,1	11	0,2	-	-	-	-
6 u m	1	0,0	2	0,0	-	-	-	-
insgesamt	4 663	100,0	4 961	100,0	20	100,0	24	100,0
Berlin								
0	3 935	41,9	3 534	36,4	547	36,1	388	27,7
1	3 401	36,2	3 617	37,3	594	39,2	590	42,2
2	1 474	15,7	1 811	18,7	258	17,0	296	21,2
3	464	4,9	556	5,7	89	5,9	95	6,8
4	100	1,1	132	1,4	17	1,1	21	1,5
5	18	0,2	36	0,4	9	0,6	7	0,5
6 u m	7	0,1	14	0,1	2	0,1	2	0,1
insgesamt	9 399	100,0	9 700	100,0	1 516	100,0	1 399	100,0

Weiter angestiegen ist in den westlichen Bezirken die Zahl derjenigen, bei denen drei und mehr Befunde dokumentiert wurden. Dies betraf beide Geschlechter, jedoch waren ausländische Jugendliche stärker als deutsche betroffen (Deutsche: 1989: 5,9 %, 1992: 7,0 %; Ausländer: 1989: 5,3 %, 1992: 8,3 %)

Bezüglich ihrer Relevanz läßt die Zahl der erhobenen Befunde keine Rückschlüsse zu. Deshalb werden die Befunde nach funktionsdiagnostischen Aspekten differenziert. Das heißt, daß nur Befunde, die die Funktionsfähigkeit eines Organs mindern (oder mindern könnten), detailliert bewertet werden.

Unter Beibehaltung eines von E. Schröder (Kompendium der Gesundheitsfürsorge, Thieme, Stuttgart, 1959) angewendeten Prinzips der Einteilung in *Funktionsgruppen (FGR)* und *Organsysteme* stellten die Berliner Schulärzte praxisgerechte funktionsdiagnostische Tabellen zusammen, die (mehrfach aktualisiert) Grundlage für die Auswertung ihrer Untersuchungen sind.

Funktionsgruppe 0:

Befunde, die zwar eine Abweichung von der Norm darstellen, aber die Leistungsfähigkeit für Schule, Sport und Beruf nicht beeinträchtigen Diese Befunde werden statistisch nicht erfaßt.

Funktionsgruppe 1:

Befunde, die die Leistungsfähigkeit bedingt einschränken, den Schulbesuch nicht beeinträchtigen, aber zur "Überwachung" Anlaß geben und/oder mit geringen Einschränkungen der Sport- und Berufstauglichkeit einhergehen können

Hierher gehören z.B. Befunde, die mit Hilfsmitteln (Brille, Einlagen usw.) die Leistungsfähigkeit kaum herabsetzen und Befunde, die Anlaß zu gesundheitsfördernden Maßnahmen geben (z.B. Gruppenturnen oder andere sportliche Betätigung, Ernährungsberatung, Kurverschickung) sowie in Nachbehandlung befindliche abklingende Krankheitserscheinungen.

Funktionsgruppe 2:

Befunde, bei denen eine Behandlung Heilung oder wesentliche Besserung erwarten läßt, sowie Befunde, die weiterer diagnostischer Klärung bedürfen.

Hierzu gehören Befunde, bei denen mit einer kurzfristigen Behandlung eine entscheidende Verbesserung der funktionellen Leistungsfähigkeit erwartet werden kann.

Hierher gehören nicht chronische Befunde, die eine andauernde ärztliche Überwachung und/oder Behandlung erforderlich machen (z.B. diagnostisch geklärte Epilepsie, Diabetes mellitus), ohne daß Aussicht auf Heilung oder eine grundlegende Besserung besteht.

Funktionsgruppe 3:

Befunde, die die funktionelle Leistungsfähigkeit erheblich einschränken und bei denen auch mit Behandlung meist keine Aussicht auf Heilung oder eine grundlegende Besserung besteht. Hierzu gehören z.B. Befunde, die eine sonderpädagogische Förderung notwendig machen oder die die Tauglichkeit für Sport und/oder Beruf stark einschränken

Während die Funktionsgruppen 0, 1 und 3 eine Steigerung des Schweregrades im Sinne keine, leichte, schwere Funktionseinbuße darstellen, erfaßt die Funktionsgruppe 2 vor allem solche Befunde, deren Bedeutung für die funktionelle Leistungsfähigkeit sich zum Zeitpunkt der Untersuchung noch nicht sicher abschätzen läßt. Nach Behandlung oder Diagnosestellung gehören diese Befunde in der Regel bei der nächsten Untersuchung in eine andere Funktionsgruppe (z.B. ein Leistenbruch (50) nach Operation = FGR 0; der bestätigte Verdacht auf eine Refraktionsanomalie (22), die mit einer Brille gut korrigiert werden konnte = FGR 1; der bestätigte Verdacht einer Lernbehinderung = FGR 3)

Die Verteilung der im Schuljahr 1991/92 an 13.610 Schülern (von insgesamt 22.014) erhobenen 21.606 Befunde (1,6 je Jugendlichen mit Befund) stellte sich nach den Kriterien der Einteilung nach den Funktionsgruppen wie folgt dar:

Tabelle 16:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin erhobenen Befunde nach Funktionsgruppen

Funktionsgruppe	Zahl der erhobenen Befunde							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
Berlin-West								
1	3 861	76,7	4 006	72,5	1 012	67,5	1 087	68,0
2	611	12,1	790	14,3	233	15,5	244	15,3
3	564	11,2	728	13,2	254	16,9	268	16,8
insgesamt	5 036	100,0	5 524	100,0	1 499	100,0	1 599	100,0
Berlin-Ost								
1	2 638	76,2	3 411	76,7	17	81,0	16	76,2
2	404	11,7	560	12,6	1	4,8	1	4,8
3	418	12,1	475	10,7	3	14,3	4	19,0
insgesamt	3 460	100,0	4 446	100,0	21	100,0	21	100,0
Berlin								
1	6 499	76,5	7 417	74,4	1 029	67,7	1 103	68,1
2	1 015	11,9	1 350	13,5	234	15,4	245	15,1
3	982	11,6	1 203	12,1	257	16,9	272	16,8
insgesamt	8 496	100,0	9 970	100,0	1 520	100,0	1 620	100,0

Befunde, die den Funktionsgruppen 2 und 3 zugeordnet werden, wurden im Auswertungsjahr in den westlichen Bezirken häufiger als bei vorherigen Auswertungen dokumentiert. Dies betraf wiederum beide Geschlechter, Deutsche und Ausländer gleichermaßen. Der starke Anstieg innerhalb der FGR 3 (insbesondere bei ausländischen Jugendlichen) ist im wesentlichen aufgrund der geänderten Dokumentation von hochgradiger Adipositas (3 - 80) zurückzuführen.

Tabelle 17:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1988/89 und 1991/92 in Berlin erhobenen Befunde nach Funktionsgruppen (in %)

Funktionsgruppe	Zahl der erhobenen Befunde (in %)							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	1989	1992	1989	1992	1989	1992	1989	1992
Berlin-West								
1	83,2	76,7	79,3	72,5	80,7	67,5	79,4	68,0
2	9,9	12,1	11,8	14,3	10,9	15,5	11,4	15,3
3	7,8	11,2	8,9	13,2	8,4	16,9	9,2	16,8
Berlin-Ost								
1		76,2		76,7		81,0		76,2
2		11,7		12,6		4,8		4,8
3		12,1		10,7		14,3		19,0
Berlin								
1		76,5		74,4		67,7		68,1
2		11,9		13,5		15,4		15,1
3		11,6		12,1		16,9		16,8

In den Berliner Bezirken stellte sich die Befunderhebung und Dokumentation sehr unterschiedlich dar. So wurden in Bezirken mit Sonderschulen I und anderen Sonderschulen sowie mit BB10 deutlich mehr Befunde der FGR 3 zugeordnet.

Unterschiede bei der Beurteilung von Befunden lassen sich zunächst auch noch zwischen "Ost" und "West" erkennen. So wurden beispielsweise in einigen östlichen Bezirken häufiger als in westlichen Bezirken bei den Mädchen Strumen und/oder Funktionsstörungen der Schilddrüse diagnostiziert, während im Westteil der Stadt häufiger Refraktionsanomalien registriert wurden.

Tabelle 18:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in den Berliner Bezirken erhobenen Befunde nach Funktionsgruppen

Bezirk	Zahl der Untersuchten	Zahl der erhobenen Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
			1	2	3
Berlin-West					
Tiergarten	459	576	79,2	10,6	10,2
Wedding	616	570	81,8	4,9	13,3
Kreuzberg	768	975	64,7	23,0	12,3
Charlottenburg	1 013	1 120	72,8	15,4	11,9
Spandau	1 586	1 770	66,4	16,9	16,7
Wilmerdorf	721	759	66,7	24,4	9,0
Zehlendorf	635	646	77,9	13,6	8,5
Schöneberg	673	695	73,4	9,2	17,4
Steglitz	1 325	1 510	72,9	16,9	10,2
Tempelhof	1 140	973	76,7	7,2	16,1
Neukölln	1 921	2 507	76,9	9,4	13,7
Reinickendorf	1 489	1 557	72,5	12,7	14,9
insgesamt	12 346	13 658	73,0	13,8	13,3
Berlin-Ost					
Mitte	288	175	65,1	6,9	28,0
Prenzlauer Berg	1 057	782	82,9	8,6	8,6
Friedrichshain	651	764	73,7	15,8	10,5
Treptow	714	1 016	59,5	32,0	8,6
Köpenick	879	657	84,9	8,4	6,7
Lichtenberg	1 456	775	82,7	6,3	11,0
Weißensee	421	373	72,9	16,6	10,5
Pankow	849	726	70,4	8,8	20,8
Marzahn	1 647	1 363	81,7	7,0	11,4
Hohenschönhausen	890	557	80,8	4,5	14,7
Hellersdorf	816	760	80,0	12,0	8,0
insgesamt	9 668	7 948	76,5	12,2	11,3
Berlin					
insgesamt	22 014	21 606	74,3	13,2	12,5

6.2.2 Befundzuordnung nach Organgruppen

Die Funktionsdiagnostischen Tabellen sind nach 9 *Organgruppen* gegliedert. Für jedes Organsystem werden häufige oder aus anderen Gründen relevante Einzelbefunde aufgeführt. Die Rubrik "Sonstiges" gibt zudem bei jeder Organgruppe die Möglichkeit, nicht einzeln genannte Befunde gemäß ihrer Funktionsgruppe zuzuordnen.

Tabelle 19:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin erhobenen Befunde nach Organgruppen, Geschlecht und % Anteil an den Untersuchten

Organgruppe	Zahl der Befunde	erhobene Befunde			
		männlich	%	weiblich	%
Berlin-West					
0 = Haut	1 667	900	14,4	767	12,5
1 = Nervensystem	447	275	4,4	172	2,8
2 = Sinnesorgane	3 999	2 013	32,3	1 986	32,5
3 = Atmungsorgane	616	335	5,4	281	4,6
4 = Herz u Kreislauf	381	185	3,0	196	3,2
5 = Bauchorgane	250	67	1,1	183	3,0
6 = Brust und Wirbelsäule	1 778	915	14,7	863	14,1
7 = Gliedmaßen	938	452	7,3	486	7,9
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	3 582	1 393	22,4	2 189	35,8
Berlin-Ost					
0 = Haut	739	328	7,0	411	8,2
1 = Nervensystem	214	120	2,6	94	1,9
2 = Sinnesorgane	2 681	1 287	27,5	1 394	28,0
3 = Atmungsorgane	447	251	5,4	196	3,9
4 = Herz u Kreislauf	174	67	1,4	107	2,1
5 = Bauchorgane	213	64	1,4	149	3,0
6 = Brust und Wirbelsäule	1 209	571	12,2	638	12,8
7 = Gliedmaßen	410	169	3,6	241	4,8
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	1 861	624	13,3	1 237	24,8
Berlin					
0 = Haut	2 406	1 228	11,3	1 178	10,6
1 = Nervensystem	661	395	3,6	266	2,4
2 = Sinnesorgane	6 680	3 300	30,2	3 380	30,5
3 = Atmungsorgane	1 063	586	5,4	477	4,3
4 = Herz u Kreislauf	555	252	2,3	303	2,7
5 = Bauchorgane	463	131	1,2	332	3,0
6 = Brust und Wirbelsäule	2 987	1 486	13,6	1 501	13,5
7 = Gliedmaßen	1 348	621	5,7	727	6,6
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	5 443	2 017	18,5	3 426	30,9

Für 52 Einzelbefunde wird versucht, die Funktionsgruppen möglichst eindeutig zu definieren. Diese Definitionen sind bei metrisch zu erfassenden Befunden (z. B. Seh- oder Hörstörungen) recht genau. Andere Befunde lassen sich jedoch nicht exakt beschreiben, so daß subjektive Maßstäbe bei der Befunderhebung und Zuordnung nicht auszuschließen sind. Wegen dieser Schwierigkeiten werden in einigen Fällen die vom Untersucher für notwendig erachteten Maßnahmen als Kriterium für die Zuordnung in bestimmte Funktionsgruppen genutzt. Außerdem sollen die Erläuterungen zur Erhebung der Einzelbefunde in den Funktionsdiagnostischen Tabellen auf eine einheitliche Diagnostik hinwirken.

Innerhalb der Organgruppen stellte sich die prozentuale Verteilung der erhobenen Befunde recht unterschiedlich dar.

Etwa 54 % aller dokumentierten Befunde gehörten in die Organgruppe 2 (Sinnesorgane) sowie 6 und 7 (Bewegungs- und Stützsystem), wobei 78 % (1989 waren es in Berlin-West noch 89 %) der in diesen Organgruppen ermittelten Befunde der Funktionsgruppe 1 zugeordnet wurden. Daß heißt, daß die Leistungsfähigkeit kaum oder (noch) gar nicht beeinträchtigt wurde.

Abbildung 17:

Häufigkeitsverteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin erhobenen Befunde nach Organgruppen (in %)

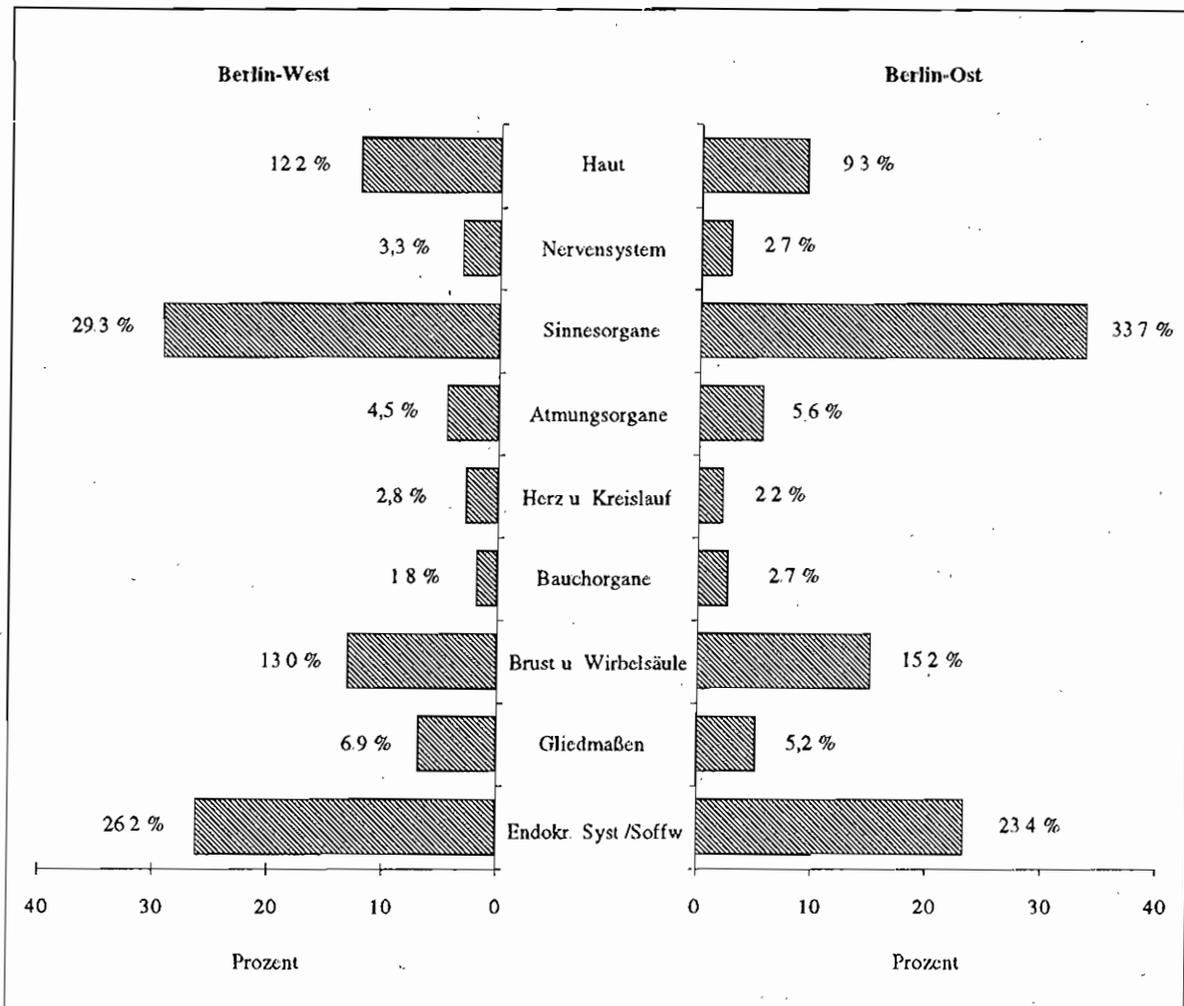


Tabelle 20:

Verteilung der bei den Schülertlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	männlich				weiblich			
	Zahl der Befunde	EGR (in %)			Zahl der Befunde	EGR (in %)		
		1	2	3		1	2	3
Berlin-West								
0 = Haut	900	79,8	17,6	2,7	767	82,9	14,0	3,1
1 = Nervensystem	275	46,6	4,7	48,7	172	51,7	15,1	33,1
2 = Sinnesorgane	2 013	86,9	10,1	3,0	1 986	85,5	11,8	2,7
3 = Atmungsorgane	335	85,1	11,0	3,9	281	83,6	12,1	4,3
4 = Herz u. Kreislauf	185	73,0	25,4	1,6	196	79,6	18,9	1,5
5 = Bauchorgane	67	28,4	64,2	7,5	183	17,5	80,9	1,6
6 = Brust und Wirbelsäule	915	70,6	28,0	1,4	863	66,2	30,8	3,0
7 = Gliedmaßen	452	83,0	13,5	3,5	486	73,9	22,2	3,9
8 = Endokrines System- Stoffw. u. Entwicklungsstörung	1 393	58,7	1,9	39,5	2 189	60,2	3,3	36,5
insgesamt	6 535	74,6	12,9	12,5	7 123	71,5	14,5	14,0
Berlin-Ost								
0 = Haut	328	84,5	9,2	6,4	411	87,4	7,5	5,1
1 = Nervensystem	120	33,3	7,5	59,2	94	41,5	14,9	43,6
2 = Sinnesorgane	1 287	91,7	5,3	3,0	1 394	93,0	4,2	2,8
3 = Atmungsorgane	251	80,5	10,0	9,6	196	78,6	15,8	5,6
4 = Herz u. Kreislauf	67	61,2	34,3	4,5	107	77,6	21,5	0,9
5 = Bauchorgane	64	51,6	45,3	3,1	149	47,7	49,0	3,3
6 = Brust und Wirbelsäule	571	70,2	27,5	2,3	638	67,1	28,7	4,2
7 = Gliedmaßen	169	76,3	17,2	6,5	241	73,0	20,8	6,2
8 = Endokrines System- Stoffw. u. Entwicklungsstörung	624	56,4	5,6	38,0	1 237	66,4	7,8	25,8
insgesamt	3 481	76,3	11,6	12,1	4 467	76,7	12,6	10,7
Berlin								
0 = Haut	1 228	81,0	15,3	3,7	1 178	84,5	11,7	3,8
1 = Nervensystem	395	42,5	5,6	51,9	266	48,1	15,0	36,8
2 = Sinnesorgane	3 300	88,8	8,2	3,0	3 380	88,6	8,7	2,8
3 = Atmungsorgane	586	83,1	10,6	6,3	477	81,6	13,6	4,8
4 = Herz u. Kreislauf	252	69,8	27,8	2,4	303	78,9	19,8	1,3
5 = Bauchorgane	131	39,7	55,0	5,3	332	31,0	66,6	2,4
6 = Brust und Wirbelsäule	1 486	70,5	27,8	1,8	1 501	66,6	29,9	3,5
7 = Gliedmaßen	621	81,2	14,5	4,4	727	73,6	21,7	4,7
8 = Endokrines System- Stoffw. u. Entwicklungsstörung	2 017	58,0	3,0	39,0	3 426	62,4	5,0	32,6
insgesamt	10 016	75,2	12,5	12,4	11 590	73,5	13,8	12,7

Erhobene Befunde in der Funktionsgruppe 2 betrafen in etwa einem Drittel (in Berlin-Ost lag der Anteil höher als in Berlin-West) Befunde des Brustkorbes und der Wirbelsäule (Organgruppe 6). Es handelte sich hier überwiegend um behandlungsbedürftige Skoliosen und um Kyphosen, die Anlaß zur Diagnostik oder Behandlung geben. Ein Fünftel der erhobenen Befunde der FGR 2 betraf die Sinnesorgane (Organgruppe 2). Hier lag der prozentuale Anteil der dokumentierten Befunde in Berlin-West höher als in -Ost.

Tabelle 21:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin erhobenen Befunde in der Funktionsgruppe 2

Rang	männlich			Rang	weiblich		
	Organgruppe	abs.	%		Organgruppe	abs.	%
Berlin-West							
1	Brustk u Wirbelsäule	256	30,3	1	Brustk u Wirbelsäule	266	25,7
2	Sinnesorgane	203	24,1	2	Sinnesorgane	235	22,7
3	Haut	158	18,7	3	Gliedmaßen	108	10,4
4	Gliedmaßen	61	7,2	4	Haut	107	10,3
5	Herz und Kreislauf	47	5,6	5	Bauchorgane	148	14,3
6	Bauchorgane	43	5,1	6	Endokr System/Stoffw	73	7,1
7	Atmungsorgane	37	4,4	7	Herz und Kreislauf	37	3,6
8	Endokr System/Stoffw	26	3,1	8	Atmungsorgane	34	3,3
9	Nervensystem	13	1,5	9	Nervensystem	26	2,5
	insgesamt	844	100,0		insgesamt	1.034	100,0
Berlin-Ost							
1	Brustk u Wirbelsäule	157	38,8	1	Brustk u Wirbelsäule	183	32,6
2	Sinnesorgane	68	16,8	2	Endokr System/Stoffw	97	17,3
3	Endokr System/Stoffw	35	8,6	3	Bauchorgane	73	13,0
4	Haut	30	7,4	4	Sinnesorgane	59	10,5
5	Bauchorgane	29	7,2	5	Gliedmaßen	50	8,9
5	Gliedmaßen	29	7,2	6	Haut	31	5,5
7	Atmungsorgane	25	6,2	6	Atmungsorgane	31	5,5
8	Herz und Kreislauf	23	5,7	8	Herz und Kreislauf	23	4,1
9	Nervensystem	9	2,2	9	Nervensystem	14	2,5
	insgesamt	405	100,0		insgesamt	561	100,0
Berlin							
1	Brustk u Wirbelsäule	413	33,1	1	Brustk u Wirbelsäule	449	28,2
2	Sinnesorgane	271	21,7	2	Sinnesorgane	294	18,4
3	Haut	188	15,1	3	Bauchorgane	221	13,9
4	Gliedmaßen	90	7,2	4	Endokr System/Stoffw	170	10,7
5	Bauchorgane	72	5,8	5	Gliedmaßen	158	9,9
6	Herz und Kreislauf	70	5,6	6	Haut	138	8,7
7	Atmungsorgane	62	5,0	7	Atmungsorgane	65	4,1
8	Endokr System/Stoffw	61	4,9	8	Herz und Kreislauf	60	3,8
9	Nervensystem	22	1,8	9	Nervensystem	40	2,5
	insgesamt	1.249	100,0		insgesamt	1.595	100,0

Erhebliche funktionsmindernde Befunde der Funktionsgruppe 3 wurden wie in den Vorjahren am häufigsten in der Organgruppe 8 (Endokrines System, Entwicklungsstörungen u a) und in der Organgruppe 1 (Nervensystem, Psyche) dokumentiert. Der höhere Anteil in der Organgruppe 8 in den westlichen Bezirken ist darauf zurückzuführen, daß Adipositas bei Jugendlichen in den westlichen Bezirken (nicht zuletzt wegen des deutlich höheren Ausländeranteils) häufiger als bei den Jugendlichen in Berlin-Ost registriert wurde. Von den insgesamt 1 904 für diese Organgruppe anfallenden Befunden der Funktionsgruppe 3 waren 1 883 durch erhebliches Übergewicht verursacht.

Tabelle 22:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin erhobenen Befunde in der Funktionsgruppe 3

Rang	männlich			Rang	weiblich		
	Organgruppe	abs.	%		Organgruppe	abs.	%
Berlin-West							
1	Endokr System/Stoffw	550	67,2	1	Endokr System/Stoffw	798	80,1
2	Nervensystem	134	16,4	2	Nervensystem	57	5,7
3	Sinnesorgane	60	7,3	3	Sinnesorgane	54	5,4
4	Haut	24	2,9	4	Brustk u Wirbelsäule	26	2,6
5	Gliedmaßen	16	2,0	5	Haut	24	2,4
6	Brustk u Wirbelsäule	13	1,6	6	Gliedmaßen	19	1,9
6	Atmungsorgane	13	1,6	7	Atmungsorgane	12	1,2
8	Bauchorgane	5	0,6	8	Bauchorgane	3	0,3
9	Herz und Kreislauf	3	0,4	8	Herz und Kreislauf	3	0,3
	insgesamt	818	100,0		insgesamt	996	100,0
Berlin-Ost							
1	Endokr System/Stoffw	237	56,3	1	Endokr System/Stoffw	319	66,6
2	Nervensystem	71	16,9	2	Nervensystem	41	8,6
3	Sinnesorgane	39	9,3	3	Sinnesorgane	39	8,1
4	Atmungsorgane	24	5,7	4	Brustk u Wirbelsäule	27	5,6
5	Haut	21	5,0	5	Haut	21	4,4
6	Brustk u Wirbelsäule	13	3,1	6	Gliedmaßen	15	3,1
7	Gliedmaßen	11	2,6	7	Atmungsorgane	11	2,3
8	Herz und Kreislauf	3	0,7	8	Bauchorgane	5	1,0
9	Bauchorgane	2	0,5	9	Herz und Kreislauf	1	0,2
	insgesamt	421	100,0		insgesamt	479	100,0
Berlin							
1	Endokr System/Stoffw	787	63,5	1	Endokr System/Stoffw	1 117	75,7
2	Nervensystem	205	16,5	2	Nervensystem	98	6,6
3	Sinnesorgane	99	8,0	3	Sinnesorgane	93	6,3
4	Haut	45	3,6	4	Brustk u Wirbelsäule	53	3,6
5	Atmungsorgane	37	3,0	5	Haut	45	3,1
6	Gliedmaßen	27	2,2	6	Gliedmaßen	34	2,3
7	Brustk u Wirbelsäule	26	2,1	7	Atmungsorgane	23	1,6
8	Bauchorgane	7	0,6	8	Bauchorgane	8	0,5
9	Herz und Kreislauf	6	0,5	9	Herz und Kreislauf	4	0,3
	insgesamt	1 239	100,0		insgesamt	1 475	100,0

6.2.3 Befundzuordnung innerhalb der Organgruppen

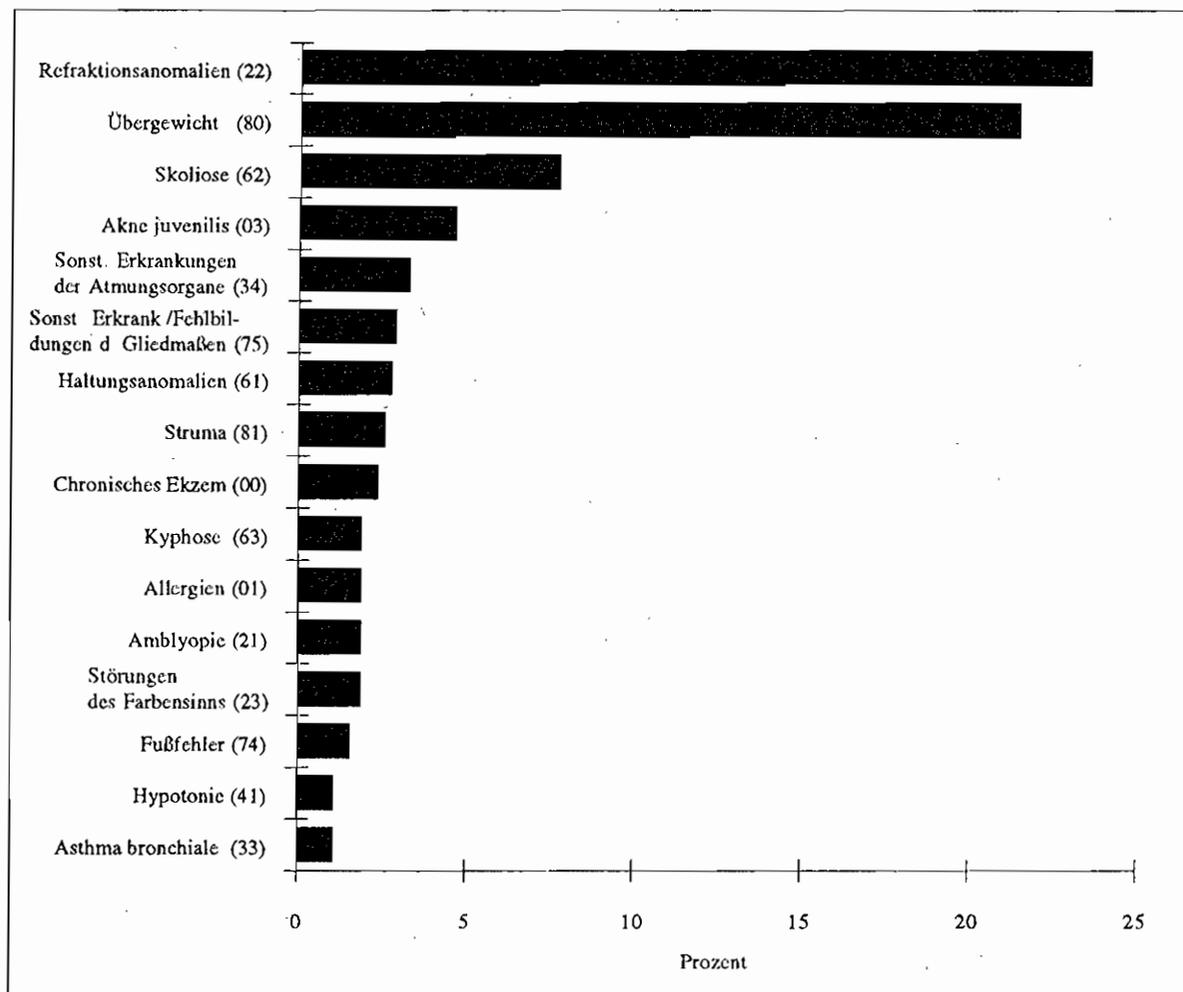
Nachfolgende Ausführungen geben die Häufigkeit der einzelnen erhobenen Befunde der Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin an.

Wegen der Besonderheit einiger Befunde wurden nicht für jeden drei Funktionsgruppen vorgesehen. In der aktualisierten Fassung der Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen wurden einige Befunde zusammengefaßt. Als Einzelbefunde kamen beispielsweise die Befundziffern 01 (Allergien mit Hautmanifestationen), 42 (Hypertonie), 85 (chronische Infektionskrankheiten, Keimträger, Ausscheider) hinzu, während frühere Einzelbefunde wie z. B. 34 (Tuberkulose) oder 60 (Schiefhals) nicht mehr gesondert aufgeführt werden.

Die Bezeichnung der Funktionsgruppe wird der Befundziffer vorangestellt (z. B. FGR 2 des Befundes "Akne juvenilis" = 2 - 03).

Als häufigste Einzelbefunde wurden bei den Untersuchungen Refraktionsanomalien, Übergewicht, Skoliosen und Akne juvenilis registriert.

Abbildung 18:
Häufigste Einzelbefunde bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin (in %)
(Untersuchte: n = 22 014)



In der vorliegenden Auswertung wird von einer Bewertung der dokumentierten Befunde bei ausländischen Jugendlichen in den östlichen Bezirken abgesehen. Insgesamt wurden dort 1992 nur 44 Schulabgänger ausländischer Herkunft untersucht. 27 (61 %) von ihnen hatten einen Befund nach den Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen.

6.2.3.1 Organgruppe 0 = Haut

00 Chronisches Ekzem

1 - 00 blande Manifestation, die das Wohlbefinden und/oder das Aussehen nur wenig beeinträchtigen, sofern auch in den letzten Jahren keine schweren Hauterscheinungen aufgetreten sind

Berlin-West:	männlich:	80 = 1,28 %	weiblich:	92 = 1,50 %
Berlin-Ost:	männlich:	119 = 2,54 %	weiblich:	140 = 2,81 %

2 - 00 akut exazerbierte Formen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,18 %	weiblich:	16 = 0,26 %
Berlin-Ost:	männlich:	11 = 0,34 %	weiblich:	18 = 0,36 %

3 - 00 chronische Formen mit erheblichen Hautveränderungen

Berlin-West:	männlich:	5 = 0,08 %	weiblich:	12 = 0,20 %
Berlin-Ost:	männlich:	15 = 0,32 %	weiblich:	15 = 0,30 %

Hierher gehören alle Formen des Ekzems, wie endogenes Ekzem (Neurodermitis, Dermatitis atopica), seborrhoisches Ekzem und degeneratives Ekzem

Trotz einer stärkeren Zunahme des Befundes bei den ausländischen Jugendlichen in den westlichen Bezirken (s. Tabelle 23) wurden die Häufigkeitsziffern der deutschen Jugendlichen nicht erreicht. Häufiger als in Berlin-West wurden von den Schulärzten in Berlin-Ost (zumeist jedoch) blande Manifestationen registriert. Hier ist jedoch zu beachten, daß eine Trennung mit Befund 01 nicht immer sicher möglich ist.

01 Allergien mit Hautmanifestationen

1 - 01 leichte Formen (entsprechend 1 - 00)

Berlin-West:	männlich:	74 = 1,19 %	weiblich:	169 = 2,76 %
Berlin-Ost:	männlich:	20 = 0,42 %	weiblich:	80 = 1,60 %

2 - 01 akut behandlungsbedürftige Formen (soweit nicht Funktionsgruppe 3)

Berlin-West:	männlich:	22 = 0,35 %	weiblich:	23 = 0,38 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	9 = 0,18 %

3 - 01 schwere Formen (entsprechend 3 - 00)

Berlin-West:	männlich:	3 = 0,05 %	weiblich:	6 = 0,10 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	5 = 0,10 %

Die Befundziffer 01 wurde 1991 als Einzelbefund neu in die Funktionsdiagnostischen Tabellen aufgenommen. In diesen Befund gehören z.B. Kontaktdermatosen, Arzneimitteldermatitis, Urticaria, Quincke-Ödem und Chrom-Nickel-Allergien

Allergien mit Hautmanifestationen wurden in den westlichen Bezirken häufiger diagnostiziert. Mädchen waren wesentlich stärker betroffen

02 Psoriasis, Ichthyosis

1 - 02 leichte Formen, die das Wohlbefinden und/oder das Aussehen merklich, aber nicht schwer beeinträchtigen

Berlin-West:	männlich:	24 = 0,38 %	weiblich:	20 = 0,33 %
Berlin-Ost:	männlich:	17 = 0,36 %	weiblich:	25 = 0,50 %

2 - 02 frische Schübe ausgedehnter Psoriasis

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	2 = 0,04 %

3 - 02 schwere Formen, die infolge ihrer Lokalisation, Ausprägung bzw Ausdehnung das Wohlbefinden oder das Aussehen erheblich beeinträchtigen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

Während bei vorangegangenen Auswertungen deutsche Schüler häufiger als ausländische betroffen waren, lag die Häufigkeitsverteilung 1992 auf etwa gleichem Niveau

03 Akne juvenilis

1 - 03 mittelschwere Formen (entsprechend 1 - 00)

Berlin-West:	männlich:	439 = 7,04 %	weiblich:	274 = 4,48 %
Berlin-Ost:	männlich:	106 = 2,26 %	weiblich:	101 = 2,03 %

2 - 03 Akne conglobata

Berlin-West:	männlich:	73 = 1,17 %	weiblich:	20 = 0,33 %
Berlin-Ost:	männlich:	5 = 0,11 %	weiblich:	-

3 - 03 schwerste Formen (entsprechend 3 - 00)

Berlin-West:	männlich:	8 = 0,13 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	-

Die meisten Formen der Akne gehören in die Funktionsgruppe 0 (keine Funktionsminderung, keine Überwachung erforderlich)

Sowohl bei den deutschen als auch bei den ausländischen Jugendlichen (obwohl hier deutlich niedriger liegend) ging die Ziffer weiter zurück. Die deutschen Jugendlichen in Berlin-Ost wiesen niedrigere Befundzahlen als Jugendliche in den westlichen Bezirken Berlins auf.

04 Bakteriell/ parasitär bedingte Hauterscheinungen

2 - 04 alle Formen

Berlin-West:	männlich:	12 = 0,19 %	weiblich:	13 = 0,21 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-

Dieser Befund wurde im Auswertungsjahr bei 25 Schülern in den westlichen Bezirken erhoben 1989 hatten dort 69 Schüler einen derartigen Befund.

05 Mykosen der Haut, Nägel, Haare

1 - 05 Restzustände, die der Beobachtung oder Nachbehandlung bedürfen

Berlin-West:	männlich:	7 = 0,11 %	weiblich:	5 = 0,08 %
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0,06 %	weiblich:	2 = 0,04 %

2 - 05 alle behandlungsbedürftigen Formen

Berlin-West:	männlich:	19 = 0,30 %	weiblich:	12 = 0,20 %
Berlin-Ost:	männlich:	7 = 0,15 %	weiblich:	2 = 0,04 %

06 Entstellende oder behindernde Narben

1 - 06 leichte Formen

Berlin-West:	männlich:	29 = 0,46 %	weiblich:	22 = 0,36 %
Berlin-Ost:	männlich:	5 = 0,11 %	weiblich:	2 = 0,04 %

2 - 06 erheblich störende Formen, bei denen durch entsprechende Therapie ein günstiger funktioneller oder kosmetischer Effekt zu erwarten ist

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	4 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

3 - 06 schwere Formen nach Abschluß der Behandlung

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	3 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-

07 Sonstige Erkrankungen der Haut

1 - 07 leichte Formen (entsprechend 1 - 00)

Berlin-West:	männlich:	64 = 1,03 %	weiblich:	54 = 0,88 %
Berlin-Ost:	männlich:	7 = 0,15 %	weiblich:	9 = 0,18 %

2 - 07 Formen, die zur Diagnostik oder Behandlung überwiesen werden müssen

Berlin-West:	männlich:	19 = 0,30 %	weiblich:	17 = 0,28 %
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0,06 %	weiblich:	-

3 - 07 schwere Formen (entsprechend 3 - 00)

Berlin-West:	männlich:	5 = 0,08 %	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %

Die Zahl der Jugendlichen mit einer in dieser Rubrik erfaßten Hauterkrankung ist im Laufe der Beobachtungszeit bei den deutschen und ausländischen Jugendlichen weiter angestiegen

In Berlin-Ost wurden im Untersuchungsjahr weniger Jugendliche mit sonstigen Erkrankungen der Haut (z B störende Naevi, Hämangiome, Alopecia) als in Berlin-West registriert

Tabelle 23:
Befundzuordnung innerhalb der Organgruppe 0 = Haut
nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund							
		Deutsche				Ausländer			
		B-W		B-0		B-W		B-0	
		1986	1989	1992	1992	1986	1989	1992	1992
00	m	12	12	1,6	3,1	0,2	0,6	1,2	-
	w	2,1	1,7	2,1	3,5	0,7	1,0	1,5	4,2
01	m			1,8	0,5			0,9	5,0
	w			3,3	1,9			3,1	-
02	m	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,2	0,3	-
	w	0,3	0,5	0,4	0,5	0,2	0,0	0,4	-
03	m	11,8	11,4	9,3	2,4	8,7	7,5	5,4	5,0
	w	7,9	6,7	5,2	2,0	8,9	7,5	3,5	-
04	m	0,1	0,7	0,2	0,0	0,3	0,5	0,2	-
	w	0,1	0,3	0,2	-	0,0	0,6	0,1	-
05	m	0,3	0,4	0,3	0,2	0,3	0,5	0,7	-
	w	0,2	0,2	0,3	0,1	0,4	0,3	0,4	-
06	m	0,4	0,4	0,5	0,1	0,7	0,5	0,5	-
	w	0,3	0,3	0,4	0,0	0,9	0,6	0,4	-
07	m	0,9	1,1	1,3	0,2	0,5	1,2	1,7	-
	w	1,1	0,9	1,3	0,2	0,4	1,0	0,7	-

Tabelle 24:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 innerhalb der Organgruppe 0 = Haut nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
00	m	78	1,6	145	3,1	223	2,4	18	1,2	-	-	18	1,2
	w	99	2,1	172	3,5	271	2,8	21	1,5	1	4,2	22	1,6
01	m	86	1,8	22	0,5	108	1,1	13	0,9	1	5,0	14	0,9
	w	155	3,3	94	1,9	249	2,6	43	3,1	-	-	43	3,1
02	m	21	0,4	19	0,4	40	0,4	4	0,3	-	-	4	0,3
	w	17	0,4	27	0,5	44	0,5	5	0,4	-	-	5	0,4
03	m	439	9,3	112	2,4	551	5,8	81	5,4	1	5,0	82	5,4
	w	247	5,2	101	2,0	348	3,6	48	3,5	-	-	48	3,4
04	m	10	0,2	1	0,0	11	0,1	3	0,2	-	-	3	0,2
	w	11	0,2	-	-	10	0,1	2	0,1	-	-	2	0,1
05	m	15	0,3	10	0,2	25	0,3	11	0,7	-	-	11	0,7
	w	12	0,3	4	0,1	14	0,1	5	0,4	-	-	5	0,4
06	m	24	0,5	6	0,1	30	0,3	8	0,5	-	-	8	0,5
	w	23	0,4	2	0,0	22	0,2	7	0,4	-	-	7	0,4
07	m	62	1,3	11	0,2	73	0,8	26	1,7	-	-	26	1,7
	w	62	1,3	10	0,2	72	0,7	10	0,7	-	-	10	0,7
insgesamt	m	736	15,5	326	7,0	1 062	11,3	164	10,9	2	10,0	166	10,9
	w	626	13,2	410	8,3	1 036	10,7	141	10,2	1	4,2	142	10,1

6.2.3.2 Organgruppe 1 = Nervensystem, Psyche

Bei dieser Organgruppe ist zu berücksichtigen, daß Sonderschüler unterrepräsentiert sind.

10 Cerebrale Anfallsleiden

1 - 10 seltene Anfälle und medikamentös gut eingestellte Anfallsleiden

Berlin-West:	männlich:	20 = 0,32 %	weiblich:	9 = 0,15 %
Berlin-Ost:	männlich:	14 = 0,30 %	weiblich:	15 = 0,30 %

2 - 10 nicht ausreichend behandelte oder weiterer Diagnostik bedürftige Formen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	3 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-

3 - 10 therapeutisch nur unzureichend beeinflussbare Formen, die in der Regel sonderpädagogische Förderung notwendig machen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	3 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %

11 Cerebrale Bewegungsstörungen

1 - 11 spastische Paresen, Athetosen oder Ataxien mit geringer Funktionsstörung

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	7 = 0,15 %	weiblich:	3 = 0,06 %

2 - 11 Formen, bei denen eine intensive Behandlung (meist eine Operation) eine wesentliche Besserung der Funktion erwarten läßt

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

3 - 11 Lähmungen mit stärkerer Atrophie und Beeinträchtigung der Funktion

Berlin-West:	männlich:	7 = 0,11 %	weiblich:	5 = 0,08 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	-

12 Geistige Leistungsschwäche oder Retardierung

1 - 12 Verzögerung der geistigen Entwicklung ohne Verdacht auf eine Lernbehinderung, die eine Empfehlung zur Zurückstellung zur Folge hat

Eine gleichzeitige körperliche Retardierung ist bei Befund 84 zu markieren

Berlin-West:	männlich:	3 = 0,05 %	weiblich:	4 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

2 - 12 Verdacht auf geistige oder Lernbehinderung, der weiterer Abklärung bedarf (z.B. durch Sonderpädagogen oder Schulpsychologen)

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

3 - 12 mittelschwere oder schwere Leistungsschwächen, die sonderpädagogische Förderung notwendig machen

Berlin-West:	männlich:	63 = 1,01 %	weiblich:	29 = 0,47 %
Berlin-Ost:	männlich:	67 = 1,43 %	weiblich:	38 = 0,76 %

Häufiger dokumentiert wurden in den westlichen Bezirken bei beiden Geschlechtern (dies betraf sowohl Deutsche als auch Ausländer) vor allem Leistungsschwächen, die der FGR 3 zugeordnet werden müssen. Die Ziffer für Berlin-Ost lag höher als in Berlin-West.

13 Psychomotorische Störungen, Wahrnehmungsstörungen und Teilleistungsschwächen

1 - 13 leichtere Formen, die ggf. mit außerschulischen Maßnahmen in die Regelklasse eingeschult werden können

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-

2 - 13 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik besteht

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-

3 - 13 schwere Formen, die sonderpädagogische Förderung notwendig machen

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-

14 Chronisch rezidivierende Kopfschmerzen

1 - 14 die bereits behandelt werden

Berlin-West:	männlich:	16 = 0,26 %	weiblich:	36 = 0,59 %
Berlin-Ost:	männlich:	5 = 0,11 %	weiblich:	11 = 0,22 %

2 - 14 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung besteht

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	15 = 0,24 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,09 %	weiblich:	9 = 0,18 %

Chronische Kopfschmerzen waren früher in der Befundziffer 14 „Vegetative Dystonie“ enthalten.

0,7 % der deutschen und 1,2 % der ausländischen Mädchen gaben in den westlichen Bezirken an, unter chronischen Kopfschmerzen zu leiden. In den östlichen Bezirken lag der Wert mit 0,4 % darunter

15 Emotionale/soziale Störungen

1 - 15 Störungen, die - evtl. mit Therapie - die soziale Integration und den Schulerfolg nicht wesentlich beeinträchtigen

Berlin-West:	männlich:	23 = 0,37 %	weiblich:	6 = 0,10 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	4 = 0,08 %

2 - 15 Formen, die zur Diagnostik oder Behandlung überwiesen werden müssen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

3 - 15 Störungen, die das Wohlbefinden, die soziale Integration oder den Schulerfolg erheblich beeinträchtigen

Berlin-West:	männlich:	46 = 0,74 %	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %

Emotionale und soziale Störungen wurden aufgrund der geänderten Befunderhebung bei den deutschen und auch bei den ausländischen männlichen Jugendlichen in Berlin-West in den letzten Jahren häufiger dokumentiert

Die Erfassung derartiger Störungen gelingt bei Schulentlassungsuntersuchungen nur sehr unvollkommen, da aktuelle Angaben über das Verhalten in der Schule und in der Familie in der Regel nicht vorliegen.

16 Sprech- und Stimmstörungen

1 - 16 Störungen, die die sprachliche Verständigung nur wenig beeinträchtigen (evtl mit Therapie)

Berlin-West:	männlich:	35 = 0,56 %	weiblich:	15 = 0,24 %
Berlin-Ost:	männlich:	9 = 0,19 %	weiblich:	1 = 0,02 %

2 - 16 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik und/oder Therapie besteht

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	2 = 0,04 %

3 - 16 schwere Sprachstörungen

Berlin-West:	männlich:	8 = 0,13 %	weiblich:	10 = 0,16 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %

Sprachstörungen wurden bei Jugendlichen in Berlin-West häufiger als bei Jugendlichen in Berlin-Ost ermittelt

17 Enuresis, Enkopresis

1 - 17 bereits behandelte Kinder

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	2 = 0,04 %

2 - 17 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung besteht

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

18 Sonstige neurologische Befunde

1 - 18 gut kompensierte Funktionsbeeinträchtigungen evtl mit Therapie

Berlin-West:	männlich:	9 = 0,14 %	weiblich:	5 = 0,08 %
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0,06 %	weiblich:	3 = 0,06 %

2 - 18 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung besteht

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	2 = 0,04 %

3 - 18 schwere Fehlbildungen oder Defektzustände

Berlin-West:	männlich:	3 = 0,05 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

19 Sonstige psychische Störungen und Erkrankungen

1 - 19 leichte bzw. gut kompensierte Störungen

Berlin-West:	männlich:	5 = 0,08 %	weiblich:	9 = 0,15 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

2 - 19 Verhaltensauffälligkeiten, die Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Therapie sind

Berlin-West:	männlich:	3 = 0 05 %	weiblich:	5 = 0 08 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0 02 %	weiblich:	1 = 0 02 %

3 - 19 schwere Störungen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0 02 %	weiblich:	1 = 0 02 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

In diese Befundziffer kommen Befunde wie Psychosen, Autismus, Depressionen, Anorexia nervosa und Bulimie

Bei Jugendlichen aus den westlichen Bezirken (24 Fälle) wurde häufiger als bei den Jugendlichen aus Berlin-Ost (2 Fälle) ein derartiger Befund dokumentiert.

Tabelle 25:
Befundzuordnung innerhalb der Organgruppe 1 = Nervensystem, Psyche
nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund							
		Deutsche				Ausländer			
		B-W		B-0		B-W		B-0	
		1986	1989	1992	1992	1986	1989	1992	1992
10	m	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	-
	w	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,2	0,1	-
11	m	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,3	-
	w	0,1	0,3	0,1	0,0	0,2	0,0	0,1	-
12	m	0,4	0,5	1,0	1,5	0,3	0,3	1,3	-
	w	0,3	0,5	0,5	0,8	0,0	0,4	0,5	-
13	m	1,1	1,7	0,2	0,0	0,3	1,7	0,6	-
	w	0,8	0,5	0,1	-	1,8	0,3	-	-
14	m			0,3	0,2			0,4	-
	w			0,7	0,4			1,2	-
15	m	0,5	0,3	1,1	0,0	0,1	0,5	1,3	-
	w	0,3	0,1	0,2	0,1	0,4	0,1	0,1	-
16	m	0,4	0,6	0,8	0,3	0,4	0,7	0,8	-
	w	0,1	0,5	0,5	0,1	0,0	0,6	0,4	-
17	m	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,1	0,1	-
	w	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,2	-	-
18	m	0,1	0,1	0,2	0,0	0,3	0,3	0,2	-
	w	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	-	-
19	m			0,1	0,0			0,1	-
	w			0,3	0,0			-	-

Tabelle 26:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92
innerhalb der Organgruppe 1 = Nervensystem, Psyche

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
10	m	16	0,3	15	0,3	31	0,3	5	0,3	-	-	5	0,3
	w	10	0,2	16	0,3	26	0,3	2	0,1	-	-	2	0,1
11	m	6	0,1	9	0,2	15	0,2	5	0,3	-	-	5	0,3
	w	5	0,1	3	0,0	8	0,1	1	0,1	-	-	1	0,1
12	m	48	1,0	67	1,4	115	1,2	19	1,3	-	-	19	1,3
	w	26	0,5	38	0,8	64	0,7	7	0,5	-	-	7	0,5
13	m	8	0,2	2	0,0	10	0,1	9	0,6	-	-	9	0,6
	w	6	0,1	-	-	6	0,1	-	-	-	-	-	-
14	m	14	0,3	9	0,2	23	0,2	6	0,4	-	-	6	0,4
	w	35	0,7	20	0,4	55	0,6	16	1,2	-	-	16	1,1
15	m	50	1,1	1	0,0	51	0,5	20	1,3	-	-	20	1,3
	w	8	0,2	5	0,1	13	0,1	1	0,1	-	-	1	0,1
16	m	36	0,8	12	0,3	48	0,5	12	0,8	-	-	12	0,8
	w	24	0,5	4	0,1	28	0,3	5	0,4	-	-	5	0,4
17	m	-	-	1	0,0	1	0,0	1	0,1	-	-	1	0,1
	w	-	-	2	0,0	2	0,0	-	-	-	-	-	-
18	m	11	0,2	3	0,0	14	0,1	3	0,2	-	-	3	0,2
	w	8	0,2	5	0,1	13	0,1	-	-	-	-	-	-
19	m	7	0,1	1	0,0	8	0,1	2	0,1	-	-	2	0,1
	w	15	0,3	1	0,0	16	0,2	-	-	-	-	-	-
insgesamt	m	196	4,1	120	2,6	316	3,4	82	5,5	-	-	82	5,4
	w	137	2,9	94	1,9	231	2,4	32	2,3	-	-	32	2,3

6.2.3.3 Organgruppe 2 = Sinnesorgane

20 Strabismus

1 - 20 geringgradiges Schielen, das nicht mehr behandlungsbedürftig ist

Berlin-West:	männlich:	27 = 0,43 %	weiblich:	25 = 0,41 %
Berlin-Ost:	männlich:	42 = 0,90 %	weiblich:	27 = 0,54 %

2 - 20 Formen, bei denen eine weitere Abklärung oder Behandlung notwendig ist

Berlin-West:	männlich:	7 = 0,11 %	weiblich:	6 = 0,10 %
Berlin-Ost:	männlich:	10 = 0,21 %	weiblich:	7 = 0,14 %

3 - 20 nicht korrigierbare hochgradige Formen mit erheblicher kosmetischer Beeinträchtigung

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	3 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %

Strabismus wurde bei den ausländischen Jugendlichen in Berlin-West wieder häufiger diagnostiziert. Der ermittelte Wert lag bei den ausländischen Mädchen über dem der deutschen Schülerinnen. In Berlin-Ost schielten mehr (deutsche) Jugendliche als in Berlin-West.

21 Amblyopie

(Fast immer) einseitige Schwachsichtigkeit, die nicht durch anatomische Veränderung des Augapfels bedingt ist.

1 - 21 leichte Formen, bei denen nach Abschluß der Behandlung bzw. jenseits des 10. Lebensjahres die Sehschärfe auf 5/10 bis 5/35 bzw. 0,5 bis 0,15 herabgesetzt ist

Berlin-West:	männlich:	94 = 1,51 %	weiblich:	100 = 1,64 %
Berlin-Ost:	männlich:	68 = 1,45 %	weiblich:	84 = 1,69 %

2 - 21 Formen, die nach augenärztlichem Urteil für eine Amblyopiebehandlung geeignet sind (im allgemeinen nur bis zum 10. Lebensjahr)

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,10 %	weiblich:	9 = 0,15 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	2 = 0,04 %

3 - 21 hochgradige Formen mit einer Sehschärfe unter 5/35 bzw. 0,15 nach Abschluß der Behandlung bzw. jenseits des 10. Lebensjahres

Berlin-West:	männlich:	17 = 0,27 %	weiblich:	18 = 0,29 %
Berlin-Ost:	männlich:	6 = 0,13 %	weiblich:	10 = 0,20 %

Die meisten Amblyopien entstehen als Folge einer unterlassenen Frühbehandlung des Schielens oder einer Anisometropie. Mit den Krankheitsfrüherkennungsuntersuchungen im Kleinkindalter soll auch eine drohende Amblyopie frühzeitig erkannt und behandelt werden.

Eine durch eine Amblyopie verursachte Einschränkung des Sehvermögens müßte bereits bei früheren schulärztlichen Untersuchungen aufgefallen und augenärztlich geklärt sein. Wird bei der Schulentlassungsuntersuchung erstmalig eine einseitige Herabsetzung des Sehvermögens ermittelt, ist die Ursache kaum jemals eine Amblyopie, hingegen aber oft eine Myopie.

Der Anteil der Jugendlichen mit einseitiger Schschwäche ist bei den deutschen Jugendlichen in Berlin-West weiterhin rückläufig. Bei den männlichen ausländischen Jugendlichen in Berlin-West stieg die Häufigkeitsziffer hingegen an und lag mit 2,7 % deutlich über der der deutschen (1,6 %). Auch die ausländischen Mädchen lagen mit 2,3 % über dem Wert der deutschen Mädchen (2,0 %).

Der Anteil der deutschen Jugendlichen in den östlichen Bezirken, die einen derartigen Befund hatten, lag auf dem Niveau der westlichen Bezirke.

22 Refraktionsanomalien

1 - 22 Formen, die mit Gläsern soweit ausgeglichen werden können, daß zumindest auf dem besseren Auge eine Sehleistung von 0,5 erreicht wird

Berlin-West:	männlich:	1.331 = 21,36 %	weiblich:	1.520 = 24,86 %
Berlin-Ost:	männlich:	873 = 18,64 %	weiblich:	1.134 = 22,75 %

2 - 22 ein- oder beidseitige Herabsetzung der Sehschärfe ungeklärter Genese oder eine Seitendifferenz des Visuswertes von 0,4 oder mehr im Fernvisus oder Sehen in die Ferne mit Vorschaltlinse gleich gut oder besser als ohne Vorschaltlinse

Berlin-West:	männlich:	102 = 1,64 %	weiblich:	137 = 2,24 %
Berlin-Ost:	männlich:	32 = 0,68 %	weiblich:	36 = 0,72 %

3 - 22 Formen, die nach optimaler Korrektur den Visus auf weniger als 0,5 auf dem besseren Auge oder auf das Nahsehen auf weniger als Nieden 3 herabsetzten

Berlin-West:	männlich:	8 = 0,13 %	weiblich:	7 = 0,12 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,09 %	weiblich:	5 = 0,10 %

Refraktionsanomalien stiegen bei ausländischen Jugendlichen in den westlichen Bezirken Berlins weiter an. Die Häufigkeitsziffer der Jugendlichen in Berlin-Ost lag noch deutlich unter der der Jugendlichen in den westlichen Bezirken.

Insgesamt wurden bei 22 % der deutschen Jungen (ausländisch: 18 %) und bei 26 % der deutschen Mädchen (ausländisch: 24 %) eine Refraktionsanomalie registriert.

Der Befund nimmt damit mit Abstand den ersten Platz der Häufigkeitsverteilung der Einzelbefunde ein.

Eine Refraktionsanomalie haben häufiger als andere Jugendliche (die oft kurzsichtigen) Gymnasiasten und Sonderschüler.

23 Störungen des Farbensinns

1 - 23 alle Formen

Berlin-West:	männlich:	240 = 3,85 %	weiblich:	16 = 0,26 %
Berlin-Ost:	männlich:	160 = 3,42 %	weiblich:	11 = 0,22 %

Störungen des Farbensinns wurden bei den männlichen Jugendlichen in Berlin-West weniger als in den Vorjahren diagnostiziert. Der Wert bei den männlichen Jugendlichen liegt jedoch noch unter dem Erwartungswert.

24 Sonstige krankhafte Veränderungen am Auge oder dessen Schutzorganen

1 - 24 Funktion oder Aussehen merklich, aber nicht schwer beeinträchtigt bzw. Visus im gleichen Umfang wie 1 - 21 (einseitig) bzw. 1 - 22 (beidseitig) herabgesetzt

Berlin-West:	männlich:	10 = 0,16 %	weiblich:	8 = 0,13 %
Berlin-Ost:	männlich:	10 = 0,21 %	weiblich:	5 = 0,10 %

2 - 24 Veränderungen, die Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung sind

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,10 %	weiblich:	8 = 0,13 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,09 %	weiblich:	3 = 0,06 %

3 - 24 Funktion oder Aussehen hochgradig beeinträchtigt bzw. Visus im gleichen Umfang wie 3 - 21 (einseitig) bzw 3 - 22 (beidseitig) herabgesetzt

Berlin-West:	männlich:	13 = 0,21 %	weiblich:	6 = 0,10 %
Berlin-Ost:	männlich:	7 = 0,15 %	weiblich:	4 = 0,08 %

25 Einseitige Hörstörung

1 - 25 jede bleibende einseitige Hörstörung

Berlin-West:	männlich:	30 = 0,48 %	weiblich:	15 = 0,25 %
Berlin-Ost:	männlich:	22 = 0,47 %	weiblich:	19 = 0,38 %

2 - 25 weitere Diagnostik oder Behandlung notwendig

Berlin-West:	männlich:	40 = 0,64 %	weiblich:	34 = 0,56 %
Berlin-Ost:	männlich:	17 = 0,36 %	weiblich:	8 = 0,16 %

3 - 25 entfällt

26 Beidseitige Hörstörung

1 - 26 bleibende Hörminderung leichten Grades, d.h. der Mittelwert der Frequenzen 500, 1000, 4000, 6000 Hz ist zumindest auf dem besseren Ohr besser als 40 dB (entsprechend einem Verständnis für Umgangssprache im Abstand von mindestens 5 m)

Berlin-West:	männlich:	7 = 0,11 %	weiblich:	7 = 0,12 %
Berlin-Ost:	männlich:	5 = 0,11 %	weiblich:	6 = 0,12 %

2 - 26 Hörstörungen, die Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung sind

Berlin-West:	männlich:	17 = 0,27 %	weiblich:	11 = 0,18 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	-

3 - 26 bleibende Hörminderung mittleren bis schweren Grades, d.h. der Mittelwert der Frequenzen 500, 1000, 4000, 6000 Hz ist auch auf dem besseren Ohr 40 dB oder schlechter (entsprechend einem Verständnis für Umgangssprache unter 5 m) Auch alleiniger Hochtonverlust ab 4000 Hz von 80 dB oder mehr.

Berlin-West:	männlich:	11 = 0,18 %	weiblich:	18 = 0,29 %
Berlin-Ost:	männlich:	15 = 0,32 %	weiblich:	11 = 0,22 %

27 Otitis media und Folgezustände, Paukenerguß

1 - 27 dünne Trommelfellnarben

Berlin-West:	männlich:	10 = 0,16 %	weiblich:	7 = 0,12 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	9 = 0,18 %

2 - 27 akute oder akut exazerbierte Otitis media, Paukenerguß (ggf. mit Röhrrchen), Trommelfelldefekte

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	6 = 0,10 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	3 = 0,06 %

3 - 27 chronische Otitis media, Cholesteatom, Zustand nach Radikaloperation

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0,06 %	weiblich:	6 = 0,12 %

28 Sonstige krankhafte Veränderungen am Hör - und Gleichgewichtsorgan

1 - 28 entstellende Fehlbildung am äußeren Ohr

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %

2 - 28 diagnostisch zu klärende oder behandlungsbedürftige Veränderungen

Berlin-West:	männlich:	21 = 0,34 %	weiblich:	23 = 0,38 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %

3 - 28 Veränderungen mit erheblicher bleibender Funktionsstörung

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %

Tabelle 27:

Befundzuordnung innerhalb der Organgruppe 2 = Sinnesorgane
nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund							
		Deutsche				Ausländer			
		B-W			B-0	B-W			B-0
		1986	1989	1992	1992	1986	1989	1992	1992
20	m	0,5	0,6	0,6	1,1	0,4	0,3	0,6	-
	w	0,6	0,7	0,5	0,7	0,2	0,4	0,9	-
21	m	3,2	2,7	1,6	1,6	1,7	1,7	2,7	-
	w	3,4	3,0	2,0	1,9	2,2	2,3	2,3	-
22	m	21,7	24,2	24,6	19,4	13,8	17,2	18,4	15,0
	w	24,6	28,6	26,1	23,6	16,0	23,4	24,4	25,0
23	m	4,9	4,4	4,1	3,4	4,3	4,4	3,1	5,0
	w	0,3	0,3	0,2	0,2	0,6	0,2	0,4	-
24	m	0,3	0,3	0,5	0,5	0,3	0,2	0,4	-
	w	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,2	0,5	-
25	m	0,8	0,8	1,1	0,8	1,3	1,1	1,1	5,0
	w	0,8	0,5	0,7	0,5	0,4	0,2	1,2	-
26	m	0,6	0,6	0,4	0,5	1,7	0,8	1,2	5,0
	w	0,5	0,5	0,5	0,3	0,6	0,6	0,7	-
27	m	0,3	0,2	0,2	0,1	1,2	0,2	0,5	-
	w	0,3	0,1	0,2	0,4	0,7	0,6	0,4	-
28	m	0,5	0,7	0,4	0,0	0,6	0,7	0,5	-
	w	0,6	0,7	0,4	0,0	0,7	0,5	0,3	-

Tabelle 28:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92
innerhalb der Organgruppe 2 = Sinnesorgane

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
20	m	29	0,6	53	1,1	82	0,9	9	0,6	-	-	9	0,6
	w	22	0,5	35	0,7	57	0,6	12	0,9	-	-	12	0,9
21	m	76	1,6	76	1,6	152	1,6	41	2,7	-	-	41	2,7
	w	96	2,0	96	1,9	192	2,0	31	2,3	-	-	31	2,2
22	m	1 165	24,6	906	19,4	2 071	22,0	276	18,4	3	15,0	279	18,4
	w	1 239	26,1	1 169	23,6	2 498	25,8	335	24,4	6	25,0	341	24,4
23	m	193	4,1	159	3,4	352	3,7	47	3,1	1	5,0	48	3,2
	w	11	0,2	11	0,2	22	0,2	5	0,4	-	-	5	0,4
24	m	23	0,5	21	0,5	44	0,5	6	0,4	-	-	6	0,4
	w	15	0,3	13	0,3	28	0,3	7	0,5	-	-	7	0,5
25	m	53	1,1	38	0,8	91	1,0	17	1,1	1	5,0	18	1,2
	w	33	0,7	27	0,5	60	0,6	16	1,2	-	-	16	1,1
26	m	17	0,4	21	0,5	38	0,4	18	1,2	1	5,0	19	1,3
	w	26	0,5	17	0,3	43	0,4	10	0,7	-	-	10	0,7
27	m	10	0,2	6	0,1	16	0,2	8	0,5	-	-	8	0,5
	w	9	0,2	18	0,4	27	0,3	5	0,4	-	-	5	0,4
28	m	18	0,4	1	0,0	19	0,2	7	0,5	-	-	7	0,5
	w	20	0,4	2	0,0	22	0,2	4	0,3	-	-	4	0,3
insgesamt	m	1 584	33,4	1 281	27,5	2 865	30,5	429	28,7	6	30,0	435	28,7
	w	1 561	32,9	1 388	28,0	2 949	30,4	425	30,9	6	25,0	431	30,8

6.2.3.4 Organgruppe 3 = Atrmungsorgane

30 Adenoide Vegetationen, pathologisch veränderte Tonsillen

2 - 30 alle Formen, die zur Diagnostik oder Behandlung überwiesen werden müssen

Berlin-West: männlich: 16 = 0,26 % weiblich: 17 = 0,28 %
 Berlin-Ost: männlich: 5 = 0,11 % weiblich: 7 = 0,14 %

Im Gegensatz zu früheren Untersuchungen werden nach den aktualisierten Funktionsdiagnostischen Tabellen nur noch behandlungsbedürftige veränderte Tonsillen als Befund ausgewiesen
 Der ermittelte Wert (0,2 %) entsprach insgesamt dem vergangener Untersuchungen

31 Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten (auch submuköse)**1 - 31 Zustand nach operierten LKG-Spalten mit geringer Funktionsstörung**

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	2 = 0 03 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0 04 %	weiblich:	1 = 0 02 %

2 - 31 noch nicht ausreichend behandelte LKG-Spalten (Reoperation vorgesehen)

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0 02 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

3 - 31 Zustand nach operierten LKG-Spalten mit erheblichen Funktionsstörungen

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-

32 Bronchitisches Syndrom, Mukoviszidose (pulmonale Form)**1 - 32 wenn im letzten Jahr dreimal für etwa 14 Tage oder kontinuierlich über etwa 3 Monate bronchitische Symptome bestanden (ausgenommen banale Infekte)**

Berlin-West:	männlich:	7 = 0 11 %	weiblich:	9 = 0 15 %
Berlin-Ost:	männlich:	10 = 0 21 %	weiblich:	18 = 0 36 %

2 - 32 akuter Schub

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	2 = 0 03 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0 02 %

3 - 32 Bronchiektasen oder Emphysem, schwere Formen von Mukoviszidose

Berlin-West:	männlich:	1 = 0 02 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

Häufiger als in den westlichen Bezirken wurde von den Schulärzten bei Jugendlichen aus den östlichen Bezirken Berlins solch ein Befund diagnostiziert

33 Asthma bronchiale**1 - 33 ohne zwischenzeitliche Leistungseinschränkung**

Berlin-West:	männlich:	64 = 1 03 %	weiblich:	57 = 0 93 %
Berlin-Ost:	männlich:	41 = 0 88 %	weiblich:	15 = 0 30 %

2 - 33 akuter Schub oder nicht ausreichend diagnostiziertes Asthma

Berlin-West:	männlich:	5 = 0 08 %	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	5 = 0 11 %	weiblich:	8 = 0 16 %

3 - 33 mit dauernder Leistungseinschränkung und/oder ständiger Anfallsbereitschaft und/oder bleibenden organischen Veränderungen

Berlin-West:	männlich:	8 = 0 13 %	weiblich:	8 = 0 13 %
Berlin-Ost:	männlich:	19 = 0 41 %	weiblich:	8 = 0 16 %

Asthma bronchiale wurde insbesondere in den Funktionsgruppen 2 und 3 häufiger als bei vorangegangenen Untersuchungen dokumentiert. Der Anstieg betraf beide Geschlechter, sowohl Deutsche als auch Ausländer. Jugendliche aus Berlin-Ost waren in der FGR 1 und 2 nicht häufiger (bei den Mädchen sogar weniger) als Jugendliche aus Berlin-West betroffen. Schwere Formen wurden jedoch häufiger in den östlichen als in den westlichen Bezirken von den Untersuchern registriert.

34 Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane

1 - 34 ohne oder mit geringer zwischenzeitlicher Leistungseinschränkung

Berlin-West:	männlich:	203 = 3,26 %	weiblich:	163 = 2,67 %
Berlin-Ost:	männlich:	149 = 3,18 %	weiblich:	120 = 2,41 %

2 - 34 wenn weitere Diagnostik oder Behandlung erforderlich ist

Berlin-West:	männlich:	23 = 0,37 %	weiblich:	17 = 0,28 %
Berlin-Ost:	männlich:	15 = 0,32 %	weiblich:	15 = 0,30 %

3 - 34 dauernde Leistungseinschränkung und/oder bleibende organische Veränderungen

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	3 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,09 %	weiblich:	3 = 0,06 %

Der Anteil der "sonstigen" Erkrankungen der Atmungsorgane ist bei allen Untersuchten in den westlichen Bezirken deutlich angestiegen. Dies dürfte vor allem darin begründet sein, daß in die Befundziffer auch die allergische Rhinitis (Heuschnupfen) eingeht.

Tabelle 29:
Befundzuordnung innerhalb der Organgruppe 3 = Atmungsorgane
nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund							
		Deutsche				Ausländer			
		B-W		B-O		B-W		B-O	
		1986	1989	1992	1992	1986	1989	1992	1992
30	m	2,4	1,8	0,3	0,1	0,6	1,2	0,1	-
	w	2,3	2,2	0,3	0,1	0,6	1,6	0,2	-
31	m	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	-
	w	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	-
32	m	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,0	0,2	-
	w	0,1	0,2	0,2	0,4	0,0	0,1	0,1	-
33	m	0,2	0,7	1,4	1,4	0,3	0,1	0,9	5,0
	w	0,3	0,7	1,3	0,6	0,3	0,2	0,5	-
34	m	0,5	0,6	4,3	3,6	0,4	0,3	1,6	5,0
	w	0,4	0,3	3,2	2,8	0,4	0,2	2,1	4,2

Tabelle 30:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92
innerhalb der Organgruppe 3 = Atmungsorgane

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
30	m	15	0,3	5	0,1	20	0,2	1	0,1	-	-	1	0,1
	w	14	0,3	7	0,1	21	0,2	3	0,2	-	-	3	0,2
31	m	3	0,1	3	0,1	6	0,1	1	0,1	-	-	1	0,1
	w	1	0,0	1	0,0	2	0,0	2	0,1	-	-	2	0,1
32	m	5	0,1	10	0,2	15	0,2	3	0,2	-	-	3	0,2
	w	9	0,2	19	0,4	28	0,3	2	0,1	-	-	2	0,1
33	m	64	1,4	64	1,4	128	1,4	13	0,9	1	5,0	14	0,9
	w	60	1,3	31	0,6	91	0,9	7	0,5	-	-	7	0,5
34	m	206	4,3	167	3,6	373	4,0	24	1,6	1	5,0	25	1,6
	w	154	3,2	137	2,8	291	3,0	29	2,1	1	4,2	30	2,1
insgesamt	m	293	6,2	249	5,3	542	5,8	42	2,8	2	10,0	44	2,9
	w	238	5,0	195	3,9	433	4,5	43	3,1	1	4,2	44	3,1

6.2.3.5 Organgruppe 4 = Herz, Kreislauf, Blut

40 Fehler und Erkrankungen des Herzens

1 - 40 ohne wesentliche Einschränkung der Leistungsfähigkeit

Berlin-West: männlich: 25 = 0,40 % weiblich: 21 = 0,34 %
 Berlin-Ost: männlich: 9 = 0,19 % weiblich: 25 = 0,50 %

2 - 40 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung besteht

Berlin-West: männlich: 8 = 0,13 % weiblich: 12 = 0,20 %
 Berlin-Ost: männlich: 5 = 0,11 % weiblich: 7 = 0,14 %

3 - 40 mit erheblicher und dauernder Funktionseinschränkung

Berlin-West: männlich: 2 = 0,03 % weiblich: 2 = 0,03 %
 Berlin-Ost: männlich: .. weiblich: 1 = 0,02 %

41 Hypotone Kreislaufregulationsstörungen

1 - 41 mit Beschwerden und Anlaß zu vorübergehender Teilfreistellung vom Sport

Berlin-West: männlich: 52 = 0,83 % weiblich: 107 = 1,75 %
 Berlin-Ost: männlich: 6 = 0,13 % weiblich: 43 = 0,86 %

2 - 41 bei Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West:	männlich:	9 = 0,14 %	weiblich:	13 = 0,21 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	14 = 0,28 %

Der Anteil der Mädchen, die hypotone Kreislaufstörungen haben, stieg in den westlichen Bezirken an. Bei Mädchen in Berlin-Ost wurde dieser Befund weniger registriert.

42 Hypertonie**1 - 42 milde Formen und gut eingestellte Hypertonie**

Berlin-West:	männlich:	47 = 0,75 %	weiblich:	17 = 0,28 %
Berlin-Ost:	männlich:	20 = 0,43 %	weiblich:	11 = 0,22 %

2 - 42 wenn weitere Diagnostik oder Behandlung notwendig ist

Berlin-West:	männlich:	27 = 0,43 %	weiblich:	5 = 0,08 %
Berlin-Ost:	männlich:	17 = 0,36 %	weiblich:	2 = 0,04 %

Hypertonie wurde als Einzelbefundziffer neu in die Funktionsdiagnostischen Tabellen aufgenommen. Bei männlichen Jugendlichen wurde häufiger als bei Mädchen die (Verdachts-) Diagnose gestellt.

Die Tabellen der Deutschen Liga zur Bekämpfung des hohen Blutdruckes e. V. (1987) dienen der Interpretation der Blutdruckwerte.

43 Erkrankungen des Blutes**1 - 43 mit nicht oder nur gering beeinträchtigter Leistungsfähigkeit**

Berlin-West:	männlich:	5 = 0,08 %	weiblich:	5 = 0,08 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	2 = 0,04 %

2 - 43 bei Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	5 = 0,08 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

3 - 43 mit erheblicher und chronischer Einschränkung der Leistungsfähigkeit

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-

44 Sonstige Erkrankungen und Fehlbildungen des Gefäßsystems**1 - 44 ohne wesentliche Einschränkung der Leistungsfähigkeit**

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,10 %	weiblich:	6 = 0,10 %
Berlin-Ost:	männlich:	5 = 0,11 %	weiblich:	2 = 0,04 %

2 - 44 bei Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

3 44 mit erheblicher chronischer Einschränkung der Leistungsfähigkeit

Berlin-West: männlich: - weiblich: 1 = 0 02 %
 Berlin-Ost: männlich: 1 = 0 02 % weiblich: -

Tabelle 31:

Befundzuordnung innerhalb der Organgruppe 4 = Herz, Kreislauf, Blut
 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund							
		Deutsche				Ausländer			
		B-W		B-O		B-W		B-O	
		1986	1989	1992	1992	1986	1989	1992	1992
40	m	0,6	0,6	0,6	0,3	0,4	0,1	0,5	-
	w	0,5	0,6	0,5	0,7	1,0	0,8	0,8	-
41	m	1,2	1,4	0,8	0,2	1,5	0,8	1,5	-
	w	1,5	1,4	1,9	1,1	1,5	1,2	2,1	-
42	m			1,3	0,8				0,7
	w			0,3	0,3				0,6
43	m	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	-
	w	0,1	0,1	0,1	0,0	0,2	0,3	0,3	-
44	m	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	-
	w	0,1	0,1	0,1	0,0	0,4	0,2	0,2	-

Tabelle 32:

Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92
 innerhalb der Organgruppe 4 = Herz, Kreislauf, Blut

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
40	m	27	0,6	14	0,3	41	0,4	8	0,5	-	-	8	0,5
	w	24	0,5	33	0,7	57	0,6	11	0,8	-	-	11	0,8
41	m	39	0,8	8	0,2	47	0,5	23	1,5	-	-	23	1,5
	w	91	1,9	57	1,1	148	1,5	29	2,1	-	-	29	2,1
42	m	63	1,3	37	0,8	100	1,1	11	0,7	-	-	11	0,7
	w	14	0,3	13	0,3	27	0,3	8	0,6	-	-	8	0,6
43	m	6	0,1	2	0,0	8	0,1	1	0,1	-	-	1	0,1
	w	6	0,1	2	0,0	8	0,1	4	0,3	-	-	4	0,3
44	m	7	0,1	6	0,1	13	0,1	1	0,1	-	-	1	0,1
	w	5	0,1	2	0,0	7	0,1	3	0,2	-	-	3	0,2
insgesamt	m	142	3,0	67	1,4	209	2,2	44	2,9	-	-	44	2,9
	w	140	2,9	107	2,2	247	2,5	55	4,0	-	-	55	3,9

6.2.3.6 Organgruppe 5 = Bauch

50 Eingeweidebrüche

2 - 50 abzuklärende oder operativ zu behandelnde Formen

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	5 = 0,11 %	weiblich:	1 = 0,02 %

51 Erkrankungen der Verdauungsorgane

(mit Ausnahme von Diabetes mellitus (Befund 82), allergischen Erkrankungen (Befund 52), Bulimie (Befund 19))

1 - 51 rezidivierende bzw. Zustand nach akuten Erkrankungen mit geringen Funktionsstörungen

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,10 %	weiblich:	8 = 0,13 %
Berlin-Ost:	männlich:	6 = 0,13 %	weiblich:	2 = 0,04 %

2 - 51 akute Erkrankungen und Formen, die diagnostisch zu klären sind oder behandelt werden müssen

Berlin-West:	männlich:	3 = 0,05 %	weiblich:	13 = 0,21 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

3 - 51 chronische Krankheiten (auch Operation) mit erheblichen Funktionsstörungen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

52 Allergische Erkrankungen der Verdauungsorgane

1 - 52 mit geringen Funktionsstörungen nach dem Verzehr bestimmter Nahrungsmittel

Berlin-West:	männlich:	3 = 0,05 %	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	2 = 0,04 %

2 - 52 bei akuten Erkrankungen bzw. bei Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	3 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

3 - 52 mit erheblichen Funktions- und Gedeihstörungen

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

Der Verdacht auf eine allergische Erkrankung der Verdauungsorgane ergibt sich, wenn nach dem Verzehr bestimmter Nahrungsmittel eine Gastroenteropathie bzw. eine Colitis auftritt.

Bis auf ein ausländisches Mädchen aus Berlin-West waren alle Betroffenen deutscher Herkunft

53 Erkrankungen und Anomalien der Nieren und Harnwege

1 - 53 Anomalien und rezidivierende Erkrankungen, die z Zt. nicht behandelt aber überwacht werden müssen

Berlin-West:	männlich:	8 = 0.13 %	weiblich:	16 = 0.26 %
Berlin-Ost:	männlich:	17 = 0.36 %	weiblich:	56 = 1.12 %

2 - 53 bei akuter Behandlungsbedürftigkeit oder notwendiger weiterer Diagnostik

Berlin-West:	männlich:	34 = 0.55 %	weiblich:	51 = 0.83 %
Berlin-Ost:	männlich:	16 = 0.34 %	weiblich:	31 = 0.62 %

3 - 53 mit erheblicher chronischer Funktionsstörung

Berlin-West:	männlich:	4 = 0.06 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	5 = 0.10 %

54 Retentio testis

1 - 54 entfällt

2 - 54 alle Formen

Berlin-West:	männlich:	-		
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0.04 %		

3 - 54 Anorchie oder Atropie beider Hoden

Berlin-West:	männlich:	-		
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0.02 %		

55 Menstruationsstörungen

2 - 55 sehr unregelmäßige oder ausgesprochen schmerzhafte Menses mit Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit

Berlin-West:	weiblich:	76 = 1.24 %		
Berlin-Ost:	weiblich:	48 = 0.96 %		

Ausländische Mädchen in Berlin-West gaben häufiger als deutsche Menstruationsstörungen an. Insgesamt ist die Zahl der Betroffenen seit Mitte der achtziger Jahre angestiegen.

56 Andere Erkrankungen / Anomalien der Geschlechtsorgane

1 - 56 nicht akut behandlungsbedürftige Formen, die Anlaß zur Überwachung geben

Berlin-West:	männlich:	2 = 0.03 %	weiblich:	1 = 0.02 %
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0.06 %	weiblich:	-

2 - 56 akute Erkrankungen oder operationsbedürftige Anomalien

Berlin-West:	männlich:	2 = 0.03 %	weiblich:	4 = 0.07 %
Berlin-Ost:	männlich:	9 = 0.19 %	weiblich:	1 = 0.02 %

3 - 56 chronische Erkrankungen / Anomalien mit starker Funktionsstörung

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-

57 Andere sonst nicht erfaßte Erkrankungen / Anomalien der Bauchorgane

1 - 57 wie 1 - 56

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	2 = 0,04 %

2 - 57 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung besteht

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %

3 - 57 wie 3 - 56

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

Innersekretorische und Stoffwechselerkrankungen werden nicht hier, sondern bei der Organgruppe 8 erfaßt

Tabelle 33:
Befundzuordnung innerhalb der Organgruppe 5 = Bauch
nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund							
		Deutsche				Ausländer			
		B-W		B-O	B-W		B-O		
		1986	1989	1992	1992	1986	1989	1992	1992
50	m	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	-	-
	w	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	-	-
51	m	0,1	0,1	0,2	0,1	0,4	0,2	0,1	-
	w	0,3	0,1	0,4	0,0	0,4	0,2	0,4	-
52	m			0,1	0,0			-	-
	w			0,1	0,0			0,1	-
53	m	0,9	0,5	0,6	0,7	1,3	0,8	1,0	-
	w	0,7	0,9	1,1	1,9	1,2	1,0	0,9	-
54	m	0,0	0,0	-	0,1	0,0	0,0	-	-
55	w	0,7	1,0	1,2	1,1	0,3	1,0	1,7	-
56	m	0,3	0,2	0,1	0,2	0,0	0,1	0,1	5,0
	w	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,2	0,2	-
57	m	0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	-	-
	w	0,1	0,0	0,2	0,1	0,3	0,2	0,1	-

Tabelle 34:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92
innerhalb der Organgruppe 5 = Bauch

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
50	m	2	0,0	5	0,1	7	0,1	-	-	-	-	-	-
	w	1	0,0	1	0,0	2	0,0	-	-	-	-	-	-
51	m	9	0,2	6	0,1	15	0,2	1	0,1	-	-	1	0,1
	w	17	0,4	2	0,0	19	0,2	6	0,4	-	-	6	0,4
52	m	3	0,1	2	0,0	5	0,1	-	-	-	-	-	-
	w	4	0,1	2	0,0	6	0,1	1	0,1	-	-	1	0,1
53	m	29	0,6	33	0,7	62	0,7	17	1,0	-	-	17	1,1
	w	54	1,1	92	1,9	146	1,5	13	0,9	-	-	13	0,9
54	m	-	-	3	0,1	3	0,0	-	-	-	-	-	-
55	w	55	1,2	48	1,0	103	1,1	23	1,7	-	-	23	1,6
56	m	3	0,1	12	0,3	15	0,2	1	0,1	1	5,0	2	0,1
	w	4	0,1	1	0,0	5	0,1	2	0,1	-	-	3	0,2
57	m	1	0,0	2	0,0	3	0,0	-	-	-	-	-	-
	w	2	0,0	3	0,1	5	0,1	2	0,1	-	-	1	0,1
insgesamt	m	47	1,0	63	1,4	110	1,2	19	1,4	1	5,0	20	1,4
	w	137	2,9	149	3,0	286	2,9	47	3,4	-	-	47	3,4

6.2.3.7 Organgruppe 6 = Brustkorb und Wirbelsäule

60 Thoraxverbildungen

1 - 60 ausgeprägte Kiel- oder Trichterbrust (überwachungsbedürftig)

Berlin-West:	männlich:	25 = 0,40 %	weiblich:	8 = 0,13 %
Berlin-Ost:	männlich:	14 = 0,30 %	weiblich:	5 = 0,10 %

2 - 60 bei Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0,06 %	weiblich:	-

3 - 60 schwere (inoperable) Formen mit nachgewiesener Einschränkung der Herz-, Kreislauf- und/oder Lungenfunktion

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %

61 Haltungsanomalie

1 - 61 Haltungsschwäche

Berlin-West:	männlich:	195 = 3 13 %	weiblich:	147 = 2 40 %
Berlin-Ost:	männlich:	98 = 2 09 %	weiblich:	95 = 1 91 %

2 - 61 Haltungsverfall

Berlin-West:	männlich:	13 = 0 21 %	weiblich:	12 = 0 20 %
Berlin-Ost:	männlich:	16 = 0 34 %	weiblich:	28 = 0 56 %

Die Differenzierung in Haltungsschwäche und Haltungsverfall wurde neu in die aktualisierte Fassung der Funktionsdiagnostischen Tabellen aufgenommen.

Haltungsschwäche Nach Aufforderung sich aufzurichten, wird beim Vorhalten der gestreckten Arme innerhalb von 30 Sekunden der Oberkörper soweit zurück gebeugt und/oder das Becken vorverlagert, daß sich der Scheitelpunkt der Brustkyphose dorsal vom Gefäß befindet. Da dieser Haltungstest von den Jugendlichen willentlich beeinflusst werden kann, ist er in erster Linie für jüngere Schüler geeignet.

Haltungsverfall: Hierbei gelingt die aktive Aufrichtung nicht oder nur für wenige Sekunden. Oft besteht eine Verkürzung des Pectoralis, eine ausgeprägte rundrückige Haltung, bei schlaffer Rücken- und Bauchmuskulatur.

Haltungsanomalien haben bei den untersuchten Jugendlichen wieder zugenommen (bei Deutschen und bei Ausländern) und stehen an 7. Stelle der Häufigkeitsverteilung der Einzelbefunde. Bei Jugendlichen aus den östlichen Bezirken wurde seltener als bei Jugendlichen aus Berlin-West eine Haltungsschwäche ermittelt. Häufiger als in -West wurde jedoch bei Schülern aus den östlichen Bezirken ein Haltungsverfall diagnostiziert.

62 Skoliose

1 - 62 geringfügige Skoliosen, die nicht behandlungsbedürftig oder überwachungsbedürftig sind

Berlin-West:	männlich:	334 = 5,36 %	weiblich:	350 = 5 73 %
Berlin-Ost:	männlich:	214 = 4 57 %	weiblich:	260 = 5,22 %

2 - 62 wenn Behandlung notwendig ist

Berlin-West:	männlich:	157 = 2 52 %	weiblich:	202 = 3 30 %
Berlin-Ost:	männlich:	76 = 1 62 %	weiblich:	97 = 1 95 %

3 - 62 hochgradige Skoliosen mit starker Torsion, die u a die Berufstauglichkeit erheblich einschränken

Berlin-West:	männlich:	1 = 0 02 %	weiblich:	5 = 0 08 %
Berlin-Ost:	männlich:	8 = 0 17 %	weiblich:	17 = 0 34 %

Eine skoliotische Fehlhaltung aufgrund einer Beinlängendifferenz (mit Beckenschiefstand aber ohne Rippenbuckel und Lendenwulst) ist nicht hier, sondern bei Befund 75 zu markieren.

Skoliosen wurden im Laufe der Beobachtungszeit zunehmend häufiger diagnostiziert. Mädchen sind in der Regel stärker betroffen. Ausgeprägter als bei den Deutschen war die Zunahme bei den ausländischen Jugendlichen. Jugendliche aus den östlichen Bezirken wiesen insgesamt geringere Ziffern, jedoch mehr schwere Formen aus.

Nahezu jeder Dritte (31 %) der insgesamt 1 721 diagnostizierten Fälle gab Anlaß zu einer notwendigen Behandlung. 2% aller Fälle waren hochgradige Skoliosen.

63 Kyphose

1 - 63 leichte Formen, die eine Teilfreistellung vom Sport notwendig machen

Berlin-West:	männlich:	68 = 1,09 %	weiblich:	46 = 0,75 %
Berlin-Ost:	männlich:	62 = 1,32 %	weiblich:	46 = 0,92 %

2 - 63 wenn Diagnostik oder Behandlung notwendig ist (z.B. Beschwerden bei floridem M. Scheuermann)

Berlin-West:	männlich:	70 = 1,12 %	weiblich:	40 = 0,65 %
Berlin-Ost:	männlich:	38 = 0,81 %	weiblich:	22 = 0,44 %

3 - 63 hochgradige Kyphose u. a. mit erheblicher Einschränkung der Berufstauglichkeit

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,10 %	weiblich:	17 = 0,28 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	9 = 0,18 %

Kyphosen wurden im Vergleich zur Auswertung 1989 bei den untersuchten Schülern häufiger gefunden. Vor allem wurden bei Jugendlichen aus Berlin-West wieder mehr (Verdachts-) Fälle von Morbus Scheuermann (Osteochondropathia juvenilis deformans) registriert (1989: 64 Fälle, 1992: 110 Fälle). Auch schwere Formen wurden (im Vergleich zu vorangegangenen Untersuchungen) in den westlichen Bezirken vermehrt dokumentiert (1989: 7 Fälle, 1999: 23 Fälle).

64 Sonstige Erkrankungen / Fehlbildungen des Brustkorbs und der Wirbelsäule

1 - 64 mit geringer Funktionsstörung

Berlin-West:	männlich:	24 = 0,39 %	weiblich:	20 = 0,33 %
Berlin-Ost:	männlich:	13 = 0,28 %	weiblich:	22 = 0,44 %

2 - 64 bei Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West:	männlich:	12 = 0,19 %	weiblich:	12 = 0,20 %
Berlin-Ost:	männlich:	24 = 0,51 %	weiblich:	36 = 0,72 %

3 - 64 mit erheblicher Funktionseinschränkung

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,10 %	weiblich:	4 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	-

Tabelle 35:
Befundzuordnung innerhalb der Organgruppe 6 = Brustkorb und Wirbelsäule
nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund							
		Deutsche				Ausländer			
		B-W		B-0		B-W		B-0	
		1986	1989	1992	1992	1986	1989	1992	1992
60	m	1,0	1,0	0,6	0,2	0,8	0,9	0,1	-
	w	0,3	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	-	-
61	m	3,3	2,8	3,5	2,4	1,2	2,5	2,8	10,0
	w	3,0	1,9	2,9	2,5	2,3	1,7	1,7	-
62	m	6,0	6,6	8,0	6,3	3,7	5,9	7,6	10,0
	w	7,3	9,3	9,7	7,5	5,4	7,7	7,2	12,5
63	m	2,2	2,0	2,4	2,2	2,2	1,7	2,1	-
	w	1,9	1,3	1,6	1,5	2,2	1,2	2,0	4,2
64	m	0,6	0,4	0,7	0,8	0,5	0,5	0,6	-
	w	1,2	0,7	0,6	1,2	1,0	1,2	0,5	-

Tabelle 36:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92
innerhalb der Organgruppe 6 = Brustkorb und Wirbelsäule
nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
60	m	28	0,6	18	0,2	46	0,5	1	0,1	-	-	1	0,1
	w	8	0,2	6	0,1	14	0,1	-	-	-	-	-	-
61	m	166	3,5	112	2,4	278	3,0	42	2,8	2	10,0	44	2,9
	w	136	2,9	123	2,5	259	2,7	23	1,7	-	-	35	2,5
62	m	378	8,0	296	6,3	674	7,2	114	7,6	2	10,0	116	7,7
	w	458	9,7	371	7,5	829	8,5	99	7,2	3	12,5	102	7,3
63	m	113	2,4	102	2,2	215	2,3	31	2,1	-	-	31	2,0
	w	75	1,6	76	1,5	151	1,6	28	2,0	1	4,2	29	2,1
64	m	33	0,7	39	0,8	72	0,8	9	0,6	-	-	9	0,6
	w	29	0,6	58	1,2	87	0,9	7	0,5	-	-	7	0,5
insgesamt	m	718	15,2	567	12,2	1285	13,7	197	13,2	4	20,0	201	13,3
	w	706	14,9	634	12,8	1340	13,8	157	11,4	4	16,7	161	10,6

6.2.3.8 Organgruppe 7 = Gliedmaßen

70 Hüftdysplasie, -luxation, Coxa valga

1 - 70 bei gesicherter Diagnose und Überwachungsbedürftigkeit

Berlin-West:	männlich:	13 = 0,21 %	weiblich:	41 = 0,67 %
Berlin-Ost:	männlich:	6 = 0,13 %	weiblich:	22 = 0,44 %

2 - 70 bei erforderlicher Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	7 = 0,12 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %

3 - 70 mit starker Funktionseinschränkung, wenn auch durch eine Operation keine Besserung der Funktion zu erwarten ist

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %

71 Aseptische Knochennekrosen

1 - 71 mit geringer Bewegungseinschränkung im Verlauf der Heilung

Berlin-West:	männlich:	23 = 0,37 %	weiblich:	20 = 0,33 %
Berlin-Ost:	männlich:	23 = 0,49 %	weiblich:	13 = 0,26 %

2 - 71 akuter Prozeß

Berlin-West:	männlich:	9 = 0,14 %	weiblich:	3 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	6 = 0,12 %

3 - 71 Folgezustand mit erheblicher Bewegungseinschränkung

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %

72 Genu valgum, varum, recurvatum

1 - 72 Leichtere Formen, die mit konservativen Maßnahmen ausreichend behandelt werden können

Berlin-West:	männlich:	67 = 1,08 %	weiblich:	59 = 0,97 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,09 %	weiblich:	3 = 0,06 %

2 - 72 wenn weitergehende Behandlung erforderlich ist

Berlin-West:	männlich:	5 = 0,08 %	weiblich:	9 = 0,15 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-

3 - 72 mit erheblicher Funktionseinschränkung nach Abschluß der Behandlung

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

Die Zahl der diagnostizierten Fälle von X- (und O-) Beinen ist bei den Jugendlichen in den westlichen Bezirken Berlins seit 1989 angestiegen. Mädchen waren häufiger betroffen. Ausländische Jugendliche lagen über den Werten der deutschen Jugendlichen. Ein Grund dafür könnte in dem, oft schon seit dem Kleinkindalter bestehenden, Übergewicht zu sehen sein.

Während nur 8 Jugendliche (0,1 %) in den östlichen einen derartigen Befund hatten, betrug der Anteil bei den Jugendlichen in den westlichen Bezirken 1,1 % (141 Fälle)

73 Klumpfuß

1 - 73 mit geringer Funktionseinschränkung nach Behandlung

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	3 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	1 = 0,02 %

2 - 73 bei notwendiger (weiterer) Behandlung

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-

3 - 73 Zustand nach abgeschlossener Behandlung mit stärkerer Einschränkung der Funktionsfähigkeit

Berlin-West:	männlich:	3 = 0,05 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	2 = 0,04 %

74 Fußfehler

1 - 74 Fußfehler, die mit Einlagen oder Fußgymnastik ausreichend versorgt sind

Berlin-West:	männlich:	159 = 2,55 %	weiblich:	93 = 1,52 %
Berlin-Ost:	männlich:	35 = 0,75 %	weiblich:	37 = 0,74 %

2 - 74 wenn weitere Diagnostik oder Behandlung erforderlich ist

Berlin-West:	männlich:	8 = 0,13 %	weiblich:	6 = 0,10 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	9 = 0,18 %

3 - 74 schwere Fußfehler mit erheblicher Gehbehinderung (meist Träger orthopädischer Maßschuhe)

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

Die Diagnose "Fußfehler" wurde in den letzten Jahren immer weniger gestellt. Auch der bei der letzten Auswertung (1989) beobachtete Anstieg innerhalb der ausländischen Population hielt nicht weiter an. In der Regel werden Fußfehler häufiger bei Jungen diagnostiziert.

75 Sonstige Erkrankungen/ Fehlbildungen der Gliedmaßen

1 - 75 mit geringer Funktionsstörung

Berlin-West:	männlich:	108 = 1,73 %	weiblich:	143 = 2,34 %
Berlin-Ost:	männlich:	59 = 1,26 %	weiblich:	100 = 2,01 %

2 - 75 im akuten Stadium und bei notwendiger weiterer Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West:	männlich:	35 = 0,56 %	weiblich:	83 = 1,36 %
Berlin-Ost:	männlich:	22 = 0,47 %	weiblich:	34 = 0,68 %

3 - 75 mit bleibender erheblicher Funktionsstörung

Berlin-West:	männlich:	8 = 0 13 %	weiblich:	15 = 0 25 %
Berlin-Ost:	männlich:	10 = 0 21 %	weiblich:	11 = 0 22 %

Der in der nachfolgenden Tabelle zu sehende Anstieg könnte sich aus dem Wegfall der ehemaligen Befundziffern 75 (Nicht generalisierte Fehlbildungen und Folgezustände nach Verletzungen, Erkrankungen der Knochen und Gelenke) sowie 76 (Verletzungen, Erkrankungen und Fehlbildungen der Muskeln und Sehnen) ergeben. Diese Befunde wurden in die Rubrik "Sonstiges" aufgenommen.

Tabelle 37:

Befundzuordnung innerhalb der Organgruppe 6 = Brustkorb und Wirbelsäule nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)

Befundziffer	Geschlecht	Jugendliche mit Befund							
		Deutsche				Ausländer			
		B-W		B-0		B-W		B-0	
		1986	1989	1992	1992	1986	1989	1992	1992
70	m	0.2	0.4	0.3	0.2	0.1	0.1	0.3	-
	w	0.7	0.6	0.9	0.5	0.3	0.3	0.3	-
71	m	0.4	0.3	0.6	0.5	0.1	0.5	0.5	5.0
	w	0.3	0.2	0.4	0.4	0.0	0.0	0.1	4.2
72	m	0.5	0.3	1.1	0.1	0.1	0.3	1.3	-
	w	0.5	0.3	1.0	0.1	0.4	0.9	1.5	-
73	m	0.0	0.0	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	-
	w	0.0	0.0	0.0	0.1	0.2	0.2	0.1	-
74	m	4.3	3.9	2.7	0.8	3.3	4.1	2.6	-
	w	3.3	2.6	1.5	0.9	3.1	4.3	2.2	-
75	m	0.3	0.2	2.4	2.0	0.0	0.1	2.5	-
	w	0.3	0.3	4.3	2.9	0.3	0.0	2.7	4.2

Tabelle 38:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92
innerhalb der Organgruppe 7 = Giedmaßen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
70	m	15	0,3	7	0,2	22	0,2	4	0,3	-	-	4	0,3
	w	45	0,9	24	0,5	69	0,7	4	0,3	-	-	4	0,3
71	m	27	0,6	25	0,5	52	0,6	7	0,5	1	5,0	8	0,5
	w	21	0,4	19	0,4	40	0,4	2	0,1	1	4,2	3	0,2
72	m	52	1,1	5	0,1	57	0,6	20	1,3	-	-	20	1,3
	w	49	1,0	3	0,1	52	0,5	20	1,5	-	-	20	1,4
73	m	6	0,1	3	0,1	9	0,1	1	0,1	-	-	1	0,1
	w	2	0,0	3	0,1	5	0,1	1	0,1	-	-	1	0,1
74	m	130	2,7	37	0,8	167	1,8	39	2,6	-	-	39	2,6
	w	71	1,5	46	0,9	117	1,2	30	2,2	-	-	30	2,1
75	m	115	2,4	91	2,0	206	2,2	37	2,5	-	-	37	2,4
	w	204	4,3	144	2,9	348	3,6	37	2,7	1	4,2	30	2,1
insgesamt	m	345	7,3	168	3,6	513	5,5	108	7,2	1	5,0	109	7,2
	w	392	8,3	239	4,8	631	6,5	94	6,8	2	8,3	96	6,9

6.2.3.9 Organgruppe 8 = Endokrines System / Entwicklungsstörungen u.a.

80 Übergewicht

1 - 80 mäßiges Übergewicht (bis zu 10 % über dem der Körperhöhe entsprechenden Toleranzbereich)

Berlin-West: männlich: 764 = 12,26 % weiblich: 1 174 = 19,20 %
 Berlin-Ost: männlich: 309 = 6,60 % weiblich: 602 = 12,08 %

2 - 80 entfällt

3 - 80 erhebliches Übergewicht (mehr als 10 % über dem der Körperhöhe entsprechenden Toleranzbereich)

Berlin-West: männlich: 543 = 8,71 % weiblich: 789 = 12,91 %
 Berlin-Ost: männlich: 234 = 5,00 % weiblich: 317 = 6,36 %

Die in den Funktionsdiagnostischen Tabellen zur Ermittlung des Toleranzbereiches für "Normalgewicht" (s. Tabellenanhang) zu findende Tabelle stellt die obere und untere Grenze für ein normales Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen dar

Übergewicht ist nicht immer nur Folge übermäßiger Fettablagerung. Zur Beurteilung des Fettpolsters wäre eine standardisierte Messung der Fettdicke mit einem Meßzirkel erforderlich.

Um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu haben, wurden in der vorliegenden Auswertung die Toleranzbereiche lt Tabellen exakt eingehalten

Schüler in den westlichen Bezirken (deutsche und ausländische) waren deutlich häufiger übergewichtig als Schüler in den östlichen Bezirken Berlins

Wie unterschiedlich die Untersucher beispielsweise den Befund 1 - 80 bzw. 3 - 80 "Übergewicht" in der Vergangenheit bewertet haben, wird gerade in der vorliegenden Auswertung deutlich. Obwohl die Funktionsdiagnostischen Tabellen Toleranzbereiche für "Normalgewicht" und "mäßiges Übergewicht" (in kg) bei Kindern und Jugendlichen enthalten, hielten sich viele Untersucher kaum an diese Vorgaben. So wurde auch in den vergangenen Jahren bei "nur" 7 % der untersuchten Jugendlichen Übergewicht dokumentiert. Bei der Sichtung der dieser Auswertung zugrunde liegenden Dokumentationsbögen fiel auf, daß einige Bezirke sich exakt an die Toleranzbereiche hielten, andere jedoch selbst bei hochgradiger Adipositas den Befund 3 - 80 nicht dokumentierten.

Die Auswertung des Körpergewichts nach exakter Eintragung in die Bögen ergab in der vorliegenden Arbeit, daß insgesamt in Berlin 22 % der Jugendlichen zu "dick" waren. Diese Angaben decken sich mit anderen Studien (z.B. Zehlendorfer Herz-Kreislauf-Präventionsstudie, 1991; Gesundheitsverhalten im Kindes- und Jugendalter - Ausgewählte Ergebnisse der Berlin-Bremen-Studie, 1991, Zur gesundheitlichen Lage der Kinder und Jugendlichen in Baden-Württemberg, 1994)

Eine ausführlichere Beschreibung von Adipositas ist im Abschnitt 5.4 "Übergewicht" zu finden

81 Struma und/oder Funktionsstörungen der Schilddrüse

1 - 81 ausreichend behandelte Funktionsstörungen, Struma juvenilis

Berlin-West:	männlich:	24 = 0,39 %	weiblich:	111 = 1,82 %
Berlin-Ost:	männlich:	33 = 0,71 %	weiblich:	202 = 4,05 %

2 - 81 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung besteht

Berlin-West:	männlich:	31 = 0,50 %	weiblich:	61 = 1,00 %
Berlin-Ost:	männlich:	32 = 0,68 %	weiblich:	94 = 1,89 %

3 - 81 mit Dauerschäden (Myxödem)

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

Funktionsstörungen der Schilddrüse wurden in den letzten Jahren, insbesondere bei den Mädchen, zunehmend häufiger diagnostiziert. Noch häufiger wurden solche Befunde bei Mädchen in Berlin-Ost erhoben. Dies läßt jedoch nicht automatisch auf höhere Inzidenz- bzw. Prävalenzraten schließen, sondern scheint auf "noch" bestehende Unterschiede der untersuchenden Ärzte zurückzuführen zu sein. So wird bei Untersuchungen im Kindes- und Jugendalter in Berlin-Ost auf Vergrößerungen der Schilddrüse besonders geachtet.

82 Diabetes mellitus

1 - 82 mit gut eingestellter stabiler Stoffwechsellage

Berlin-West:	männlich:	10 = 0,16 %	weiblich:	14 = 0,23 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	8 = 0,16 %

2 - 82 Glykosurie ungeklärter Genese, Phase der Ersteinstellung

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	2 = 0,04 %

3 - 82 schwer einstellbarer Diabetes mit sehr instabiler Stoffwechsellage, beginnende Spätkomplikationen (z.B. Retinopathie)

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

83 Wachstumsstörungen

1 - 83 entfällt

2 - 83 in Behandlung befindliche sowie diagnostisch zu klärende Störungen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	6 = 0,10 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %

3 - 83 nicht (weiter) beeinflussbare Störungen mit Zwerg- bzw. Riesenwuchs

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-

84 Körperliche Retardierung

1 - 84 Kinder bzw. Jugendliche, deren Phänotyp um etwa 1 bis 2 Jahre hinter dem Lebensalter zurückgeblieben ist

Berlin-West:	männlich:	14 = 0,23 %	weiblich:	8 = 0,13 %
Berlin-Ost:	männlich:	8 = 0,17 %	weiblich:	2 = 0,04 %

2 - 84 entfällt

3 - 84 Kinder bzw. Jugendliche, deren Phänotyp um mehr als 2 Jahre hinter dem Lebensalter zurückgeblieben ist

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-

85 Chronische Infektionskrankheiten, Keimträger, Ausscheider

1 - 85 überwachungsbedürftige Verläufe

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	2 = 0,04 %

2 - 85 wenn medikamentöse Behandlung Heilung oder wesentliche Besserung erwarten läßt

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

3 - 85 mit ungünstiger Prognose nach abgeschlossener Behandlung

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %

86 Chromosomopathien

1 - 86 leichte Formen

Berlin-West:	männlich:	2 = 0.03 %	weiblich:	3 = 0.05 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

2 - 86 diagnostisch zu klärende Formen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0.02 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

3 - 86 schwere Formen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0.02 %	weiblich:	1 = 0.02 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

In den östlichen Bezirken wurden derartige Befunde nicht registriert

87 Sonstiges

1 - 87 leichte Formen

Berlin-West:	männlich:	3 = 0.05 %	weiblich:	6 = 0.10 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0.02 %	weiblich:	5 = 0.10 %

2 - 87 diagnostisch zu klärende Formen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0.02 %	weiblich:	4 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-

3 - 87 schwere Formen

Berlin-West:	männlich:	2 = 0.03 %	weiblich:	3 = 0.05 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0.02 %	weiblich:	1 = 0.02 %

In diese Ziffer fallen solche relevanten Befunde (z B Phenylketonurie, Adrenogenitales Syndrom), die keiner anderen Befundziffer zugeordnet werden können

Es ist zu vermuten, daß für die Befunde 83, 84 und 86 eine Untererfassung der Sonderschüler erfolgte.

Tabelle 39:

Befundzuordnung innerhalb der Organgruppe 8 = Endokrines System/ Entwicklungsstörungen u. a.
nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund							
		Deutsche				Ausländer			
		B-W			B-0	B-W			B-0
		1986	1989	1992	1992	1986	1989	1992	1992
80	m	4,9	5,9	19,0	11,5	6,5	4,2	27,1	25,0
	w	8,7	7,8	29,8	18,4	13,0	11,9	40,1	25,0
81	m	0,3	0,3	0,8	1,4	0,1	0,1	0,4	-
	w	1,2	1,8	2,8	5,9	1,5	1,3	3,1	5,0
82	m	0,1	0,2	0,3	0,1	0,0	0,1	-	-
	w	0,2	0,2	0,3	0,2	0,0	0,2	0,2	-
83	m	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,1	-
	w	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,3	-
84	m	0,5	0,2	0,3	0,2	0,6	0,1	-	-
	w	0,1	0,1	0,1	0,0	0,2	0,2	0,1	-
85	m			0,0	-			-	-
	w			0,0	0,1			-	-
86	m	0,1	0,0	0,1	-	0,0	0,1	0,1	-
	w	0,0	0,1	0,1	-	0,0	0,0	-	-
87	m	0,2	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	-
	w	0,2	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0	0,3	-

Tabelle 40:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92
innerhalb der Organgruppe 8 = Endokrines System/Entwicklungsstörungen u.a
nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
80	m	901	19,0	538	11,5	1 439	15,3	406	27,1	5	25,0	411	27,1
	w	1 412	29,8	913	18,4	2 325	24,0	551	40,1	6	25,0	557	39,8
81	m	40	0,8	65	1,4	105	1,1	6	0,4	-	-	6	0,4
	w	131	2,8	295	5,9	426	4,4	42	3,1	1	5,0	43	3,1
82	m	12	0,3	3	0,1	15	0,2	-	-	-	-	-	-
	w	14	0,3	10	0,2	24	0,2	3	0,2	-	-	4	0,3
83	m	-	-	1	0,0	1	0,0	2	0,1	-	-	2	0,1
	w	4	0,1	1	0,0	5	0,1	4	0,3	-	-	4	0,3
84	m	15	0,3	9	0,2	24	0,3	-	-	-	-	-	-
	w	7	0,1	2	0,0	9	0,1	2	0,1	-	-	2	0,1
85	m	1	0,0	-	-	1	0,0	-	-	-	-	-	-
	w	2	0,0	3	0,1	5	0,1	-	-	-	-	-	-
86	m	3	0,1	-	-	3	0,0	1	0,1	-	-	1	0,1
	w	4	0,1	-	-	4	0,0	-	-	-	-	-	-
87	m	5	0,1	3	0,1	7	0,1	1	0,1	-	-	1	0,1
	w	9	0,2	6	0,1	15	0,2	4	0,3	-	-	4	0,3
insgesamt	m	977	20,6	619	13,3	1 596	17,0	415	27,7	5	25,0	421	27,8
	w	1 583	33,4	1 230	24,8	2 813	29,0	607	44,1	7	29,2	614	43,9

7. Beurteilung einer gesundheitlichen Gefährdung durch bestimmte Arbeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)

Vor dem Eintritt in das Berufsleben muß sich jeder Jugendliche von einem Arzt untersuchen lassen und dem Arbeitgeber eine Bescheinigung (Ärztliche Bescheinigung für den Arbeitgeber - Erstuntersuchung nach § 32 Abs. 1 Jugendarbeitsschutzgesetz) vorlegen.

Kernstück der Untersuchung ist der gesetzlich gegebene Auftrag, in dieser Mitteilung für den Arbeitgeber die Arbeiten zu vermerken, die den Jugendlichen gefährden.

Will der Arbeitgeber sich nicht strafbar machen, darf er mit den auf der Bescheinigung eingetragenen Arbeiten den Jugendlichen nicht beschäftigen.

Das Anliegen des Gesetzgebers, mit den im JArbSchG vorgeschriebenen Untersuchungen die arbeitende Jugend vor Gesundheitsschäden zu schützen, setzt voraus, daß sich aus den bei der Untersuchung erhobenen Befunden eine gesundheitliche Gefährdung mit hinreichender Sicherheit vorhersagen läßt. Oft trifft der Untersucher jedoch eine "individuelle" Entscheidung, die zur Folge hat, daß Jugendliche mit gleichartigen Befunden von verschiedenen Ärzten unterschiedlich beurteilt werden.

Daraus ergibt sich die Forderung, auf der Bescheinigung für den Arbeitgeber ein Beschäftigungsverbot nur bei Vorliegen solcher Befunde zu vermerken, für die eine gesundheitliche Gefährdung durch die bezeichneten Arbeiten des Jugendlichen erwiesen ist (Scholz - Schulentlassungsuntersuchungen 1979/80, S. 23)

Schon lange vor Einführung des JArbSchG gehörte es zu den Pflichtaufgaben der Berliner Schulärzte, anläßlich der Untersuchungen der Schulabgänger auch eine Stellungnahme für die Arbeitsämter über die "Berufs-(nicht)eignung" der Jugendlichen abzugeben. Obwohl auf die Möglichkeiten der freien Arztwahl hingewiesen wird, lassen Jugendliche und deren Eltern die Untersuchungen nach dem JArbSchG gleichzeitig mit den Schulentlassungsuntersuchungen zumeist vom zuständigen Schularzt vornehmen.

Erstmals wurden in die vorliegende Auswertung die untersuchten Schüler der 10. Klassen in den Gymnasien als Vergleichsgruppe nicht in die Auswertung nach dem JArbSchG einbezogen. Diese Schüler besuchen die Schule in der Regel meist weiter und benötigen demzufolge die Bescheinigung nach dem JArbSchG nicht.

In die nachfolgende Auswertung gehen demzufolge 13.938 der insgesamt 22.014 untersuchten Jugendlichen (Berlin-West: 8.040 oder 65 % der Untersuchten, Berlin-Ost: 5.898 oder 61 % der Untersuchten) ein.

7.1 Für die Vermittlung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt (noch) nicht geeignete Jugendliche

Nach Ansicht der Untersucher waren im Auswertungsjahr 1991/92 insgesamt in Berlin 67 der untersuchten Jugendlichen (55 Deutsche, 12 Ausländer) auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt (noch) nicht vermittelbar. Der Anteil hat somit in den westlichen Bezirken wieder abgenommen.

	Berlin-West	Berlin-Ost
1980	5 (0,02 %)	
1983	13 (0,06 %)	
1986	23 (0,15 %)	
1989	59 (0,44 %)	
1992	37 (0,30 %)	30 (0,31 %)

Tabelle 41:
Für die Vermittlung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt (noch) nicht geeignete Jugendliche 1991/92 in Berlin 1)

Staatsangehörigkeit	(noch) nicht geeignete Jugendliche					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West					
Deutsche	25	0,4	13	0,4	12	0,4
Ausländer	12	0,5	7	0,6	5	0,5
	Berlin-Ost					
Deutsche	30	0,5	19	0,6	11	0,4
Ausländer	-	-	-	-	-	-
	Berlin					
Deutsche	55	0,5	32	0,5	23	0,4
Ausländer	12	0,5	7	0,6	5	0,5

1) ohne Gymnasiasten

Schulabgängern, die eine Sonderschule I oder eine andere Sonderschule besuchten, wurde häufiger eine (noch) Nichteignung für die Vermittlung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt attestiert als Schülern anderer Schularten. Während die meisten (noch) nicht geeigneten Schüler in den westlichen Bezirken Schulabgänger aus anderen Sonderschulen waren, wurde in Berlin-Ost am häufigsten bei Schulabgängern aus Sonderschulen I eine (noch) Nichteignung dokumentiert.

Tabelle 42:
Für die Vermittlung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt (noch) nicht geeignete Jugendliche nach Schulart 1991/92 in Berlin 1)

Schulart	(noch) nicht geeignete Jugendliche					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West					
Hauptschule	2	0,1	1	0,1	1	0,2
Realschule	5	0,2	1	0,1	4	0,3
Sonderschule I	2	1,9	2	3,1	-	-
and. Sonderschule	17	15,6	12	20,3	5	10,0
Gesamtschule	11	0,4	4	0,3	7	0,5
BB 10	-	-	-	-	-	-
	Berlin-Ost					
Hauptschule	-	-	-	-	-	-
Realschule	-	-	-	-	-	-
Sonderschule I	27	24,8	17	23,6	10	27,0
and. Sonderschule	1	2,0	1	3,3	-	-
Gesamtschule	2	0,0	1	0,0	1	0,1
BB 10	-	-	-	-	-	-
	Berlin					
Hauptschule	2	0,1	1	0,1	1	0,1
Realschule	5	0,1	1	0,0	4	0,2
Sonderschule I	29	13,6	19	14,0	10	12,8
and. Sonderschule	18	11,4	12	13,5	6	8,7
Gesamtschule	13	0,2	5	0,1	8	0,2
BB 10	-	-	-	-	-	-

1) ohne Gymnasiasten

7.2 Zahl der Gefährdungsvermerke

Wie bei vorangegangenen Untersuchungen wurde in den westlichen Bezirken Berlins bei deutschen Jugendlichen häufiger als bei ausländischen eine gesundheitliche Gefährdung gesehen. Die Zahl lag innerhalb der deutschen Population in Berlin-West höher als in -Ost.

Tabelle 43:
Gesundheitliche Gefährdung der untersuchten Jugendlichen bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin 1)

Gesundheitliche Gefährdung	untersuchte Jugendliche							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
Berlin-West								
nein	1 958	65,4	1 667	61,2	854	69,5	716	65,8
ja	1 038	34,7	1 059	38,9	375	30,5	373	34,3
Berlin-Ost								
nein	2 061	67,6	1 805	63,8	6	54,6	4	50,0
ja	990	32,5	1 023	36,2	5	45,5	4	50,0
Berlin								
nein	4 019	66,5	3 472	62,5	860	69,4	720	65,6
ja	2 028	33,5	2 082	37,5	380	30,7	377	34,4

1) ohne Gymnasiasten

Herabgesetztes Sehvermögen (Refraktionsanomalie oder einseitige Sehschwäche) ist der weitaus häufigste Grund für das Eintragen eines Gefährdungsvermerkes. Werden die Befunde 21 und 22 FGR 1 nicht berücksichtigt, dann reduziert sich die Zahl der Jugendlichen erheblich und die Differenz zwischen Deutschen und Ausländern wird kleiner.

Tabelle 44:
Anzahl der Jugendlichen mit Einschränkungen, die nicht allein durch eine mäßig starke Beeinträchtigung des Sehvermögens bedingt waren 1)

Staatsangehörigkeit	Jugendliche mit Einschränkungen (ohne Befund 21 und 22 FGR 1)					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
Deutsche	994	17,4	493	16,5	501	18,4
Ausländer	384	16,6	199	16,2	185	17,0
Berlin-Ost						
Deutsche	1 080	18,4	567	18,6	513	18,1
Ausländer	8	42,1	4	36,4	4	50,0
Berlin						
Deutsche	2 074	17,9	1 060	17,5	1 014	18,3
Ausländer	392	16,8	203	16,4	189	17,2

1) ohne Gymnasiasten

Das Vorliegen eines entsprechenden Befundes ist Voraussetzung für den Vermerk einer gesundheitlichen Gefährdung.

Die Zahl derjenigen, die keinerlei gesundheitliche Einschränkungen hatten, lag in den östlichen Bezirken etwas höher als in den westlichen

Höher als in Berlin-West lag allerdings in Berlin-Ost die Zahl derjenigen, bei denen, wenn es zu Gefährdungsvermerken kam, zwei und mehr gesundheitsgefährdende Einschränkungen dokumentiert wurden:

Zahl der Einschränkungen in % 1)

	0	1	2	3	4 u.m.
Berlin-West					
Deutsche	63,4	28,6	5,0	1,8	1,3
Ausländer	67,7	25,0	4,5	1,6	1,3
Berlin-Ost					
Deutsche	65,8	23,2	6,2	2,5	2,4
Ausländer	52,6	26,3	5,3	10,5	5,3
Berlin					
Deutsche	64,6	25,9	5,6	2,1	1,9
Ausländer	67,6	25,0	4,5	1,6	1,3

1) ohne Gymnasiasten

Tabelle 45:
Anzahl der Einschränkungen bei den untersuchten Jugendlichen 1991/92
- nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %) 1)

Zahl der Einschränkungen	untersuchte Jugendliche					
	insgesamt		Deutsche		Ausländer	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Berlin-West						
0	66,6	62,5	65,4	61,2	69,5	65,8
1	26,6	28,6	27,7	29,6	24,0	26,1
2	4,5	5,2	4,7	5,2	3,9	5,1
3	1,3	2,2	1,2	2,3	1,3	1,8
4 u m	1,1	1,6	1,0	1,7	1,3	1,2
Berlin-Ost						
0	67,5	63,8	67,6	63,8	54,6	50,0
1	22,5	24,0	22,5	24,0	27,3	25,0
2	5,8	6,5	5,8	6,2	0,0	12,5
3	2,2	2,8	2,2	2,5	9,1	12,5
4 u m	2,0	2,9	2,0	2,4	9,1	0,0
Berlin						
0	67,0	63,0	66,5	62,5	69,4	65,6
1	24,9	26,6	25,1	26,8	24,0	26,1
2	5,1	5,7	5,3	5,9	3,9	5,2
3	1,7	2,4	1,7	2,5	1,4	1,9
4 u m	1,5	2,2	1,5	2,3	1,4	1,3

1) ohne Gymnasiasten

7.3 Tätigkeitseinschränkungen nach dem JArbSchG

Enthält die Bescheinigung des Arztes (§ 39 Abs. 2 JArbSchG) einen Vermerk über Arbeiten, durch deren Ausführung er die Gesundheit oder die Entwicklung des Jugendlichen für gefährdet hält, so darf der Jugendliche mit solchen Arbeiten nicht beschäftigt werden

Häufigste Gefährdungsvermerke der Untersuchungen nach dem JArbSchG

Art der Arbeit	Berlin-West		Berlin-Ost
	1989	1992	1992
Arbeiten, die volle Sehkraft ohne Brille und/oder Farbtüchtigkeit erfordern	27,5 %	26,1 %	21,9 %
Arbeiten im Stehen, Gehen, Hocken, Bücken, Sitzen, Knien	3,4 %	5,9 %	7,7 %
Heben, Tragen, Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfsmittel	2,8 %	4,8 %	7,7 %
Arbeiten mit besonderer Belastung der Haut und Schleimhäute	1,6 %	3,6 %	5,8 %

- Gefährdung durch Arbeiten im Stehen, Gehen, Sitzen, Bücken, Hocken, Knien

Deutlich häufiger als in den westlichen Bezirken (5,9 %) wurden solche Gefährdungsvermerke in den östlichen Bezirken (7,7 %) eingetragen.

In dieser Rubrik wurden am häufigsten Gefährdungen durch Arbeiten im Stehen und im Bücken attestiert. Obwohl wie bei den vorangegangenen Auswertungen die Diagnose „Fußfehler“ häufiger bei den Jungen gestellt wurde, hatten mehr Mädchen einen einschränkenden Vermerk. Die Zahl der Jugendlichen, die einen einschränkenden Vermerk für Arbeiten im Stehen hatten, ist in Berlin-West bei beiden Geschlechtern wieder angestiegen.

Arbeiten im Stehen

	Deutsche		Ausländer	
	1989	1992	1989	1992
männlich	0,7 %	1,5 %	0,3 %	2,2 %
weiblich	1,1 %	3,1 %	1,1 %	2,4 %

Unter anderem dürfte starke Adipositas als ein Kriterium für eine Gesundheitsgefährdung für Arbeiten, die überwiegend im Stehen ausgeführt werden müssen, gelten.

Tabelle 46:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1991/92 durch Arbeiten überwiegend im
Stehen, Gehen, Sitzen, Bücken, Hocken, Knien 1)

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West										
Stehen	183	2,3	46	1,5	84	3,1	27	2,2	26	2,4
Gehen	38	0,5	8	0,3	15	0,6	10	0,8	5	0,5
Sitzen	19	0,2	4	0,1	10	0,4	2	0,2	3	0,3
Bücken	92	1,1	27	0,9	39	1,4	12	1,0	14	1,3
Hocken	65	0,8	16	0,5	32	1,2	9	0,7	8	0,7
Knien	83	1,0	25	0,8	39	1,4	9	0,7	10	0,9
Berlin-Ost										
Stehen	189	3,2	71	2,3	116	4,1	1	9,1	1	12,5
Gehen	23	0,4	8	0,3	14	0,5	1	9,1	-	-
Sitzen	31	0,5	10	0,3	20	0,7	1	9,1	-	-
Bücken	80	1,4	32	1,0	46	1,6	1	9,1	1	12,5
Hocken	54	0,9	14	0,5	40	1,4	-	-	-	-
Knien	74	1,3	29	1,0	44	1,6	-	-	1	12,5
Berlin										
Stehen	372	2,7	117	1,9	200	3,6	28	2,3	27	2,5
Gehen	57	0,4	16	0,3	29	0,5	11	0,9	5	0,5
Sitzen	50	0,4	14	0,2	30	0,5	3	0,2	3	0,3
Bücken	172	1,2	59	1,0	85	1,5	13	1,0	15	1,4
Hocken	119	0,9	30	0,5	72	1,3	9	0,7	8	0,7
Knien	157	1,1	54	0,9	83	1,5	9	0,7	11	1,0

1) ohne Gymnasiasten

- *Gefährdung durch Arbeiten mit häufigem Heben, Tragen oder Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfsmittel*

Hinsichtlich eines Beschäftigungsverbotes gibt diese Formulierung dem Arbeitgeber keinen eindeutigen Hinweis.

Für gesunde Jugendliche unterscheidet der Kommentar zum ArbSchG von J Zmarzlik (3 Auflage, Franz Wahlen, München 1985) gemäß einer Empfehlung von Hettinger zwischen Traglasten bei einem Transportweg bis zu vier Schritten und längeren Wegen

Für männliche Jugendliche werden Belastungsgrenzen von 20 kg bei häufigem Heben und Tragen sowie längerer Transportweg gesehen. Für Mädchen in dieser Altersgruppe werden als obere Grenze 10 kg empfohlen. Der Vermerk über eine Gesundheitsgefährdung durch Heben, Tragen und Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfen bedeutet, daß betroffene Jugendliche nur wesentlich darunter liegende Gewichte gelegentlich heben oder transportieren dürfen

Insgesamt wurde der Anteil derer, die solch einen Vermerk attestiert bekamen bei den Jugendlichen in Berlin-West wieder größer (1989: 2,8 %, 1992: 4,8 %).

Häufiger als bei Jugendlichen aus den westlichen Bezirken wurde bei den untersuchten Jugendlichen aus den östlichen Bezirken eine gesundheitliche Gefährdung durch solche Arbeiten bescheinigt.

Tabelle 47:

Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1991/92 durch Arbeiten überwiegend mit häufigem Heben, Tragen oder Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfsmittel 1)

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West									
häufiges Heben, Tragen oder Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfsmittel	382	4,8	122	4,1	140	5,1	60	4,9	60	5,5
	Berlin-Ost									
häufiges Heben, Tragen oder Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfsmittel	455	7,7	224	7,3	228	8,1	1	9,1	2	25,0
	Berlin									
häufiges Heben, Tragen oder Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfsmittel	837	6,0	346	5,7	368	6,6	61	4,9	62	5,7

1) ohne Gymnasiasten

- Gefährdung durch Arbeiten, die die volle Gebrauchsfähigkeit der oberen oder unteren Extremitäten erfordern

Der Anteil derjenigen, die im Auswertungsjahr einen derartigen Vermerk hinsichtlich einer Gesundheitsgefährdung hatten, lag insgesamt bei etwa 0,2 % und damit auf dem Niveau der letzten Auswertungen.

Tabelle 48:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1991/92 durch Arbeiten mit besonderen Anforderungen an Greifen und Festhalten, die die volle Gebrauchsfähigkeit beider Hände, Arme und Beine erfordern 1)

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West										
bes. Anforderungen an Greifen und Festhalten die volle Gebrauchsfähigkeit beider Hände	12	0,1	3	0,1	3	0,1	2	0,2	4	0,3
Arme	25	0,3	9	0,3	8	0,3	5	0,4	3	0,3
Beine	22	0,3	7	0,2	7	0,3	5	0,4	3	0,3
	30	0,4	7	0,2	10	0,4	10	0,8	3	0,3
Berlin-Ost										
bes. Anforderungen an Greifen und Festhalten die volle Gebrauchsfähigkeit beider Hände	4	0,1	4	0,1	-	-	-	-	-	-
Arme	6	0,1	5	0,2	1	0,0	-	-	-	-
Beine	6	0,1	5	0,2	1	0,0	-	-	-	-
	9	0,2	4	0,1	5	0,2	-	-	-	-
Berlin										
bes. Anforderungen an Greifen und Festhalten die volle Gebrauchsfähigkeit beider Hände	16	0,1	7	0,1	3	0,1	2	0,2	4	0,4
Arme	21	0,2	14	0,2	9	0,2	5	0,4	3	0,3
Beine	28	0,2	12	0,2	8	0,1	5	0,4	3	0,3
	39	0,3	11	0,2	15	0,3	10	0,8	3	0,3

1) ohne Gymnasiasten

- Arbeiten mit erhöhter Absturzgefahr

Tabelle 49:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1991/92 durch Arbeiten mit Absturzgefahr 1)

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West									
	132	1,6	34	11	54	2,0	16	1,3	28	2,6
	Berlin-Ost									
Arbeiten mit Absturzgefahr	136	2,3	75	2,5	60	2,1	1	9,1	-	-
	Berlin									
	268	1,9	109	1,8	114	2,1	17	1,4	28	2,6

1) ohne Gymnasiasten

- Gefährdung durch Arbeiten überwiegend bei Kälte, Nässe, Zugluft, starken Temperaturschwankungen und Hitze

Tabelle 50:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1991/92 durch Arbeiten überwiegend bei Kälte, Nässe, Zugluft, starken Temperaturschwankungen und Hitze 1)

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West									
Kälte	52	0,6	14	0,5	23	0,8	8	0,7	7	0,6
Nässe	51	0,6	12	0,4	24	0,9	8	0,7	7	0,6
Zugluft	37	0,5	8	0,3	17	0,6	8	0,7	4	0,4
starke Temp - schwankungen	20	0,2	9	0,3	9	0,3	-	-	2	0,2
Hitze	17	0,2	7	0,2	8	0,3	-	-	2	0,2
	Berlin-Ost									
Kälte	79	1,3	29	1,0	50	1,8	-	-	-	-
Nässe	75	1,3	22	0,7	53	1,9	-	-	-	-
Zugluft	55	0,9	18	0,6	37	1,3	-	-	-	-
starke Temp - schwankungen	32	0,5	10	0,3	22	0,8	-	-	-	-
Hitze	34	0,6	15	0,5	19	0,7	-	-	-	-
	Berlin									
Kälte	131	0,9	43	0,7	73	1,3	8	0,6	7	0,6
Nässe	126	0,9	34	0,6	77	1,4	8	0,6	7	0,6
Zugluft	92	0,7	26	0,4	54	1,0	8	0,6	4	0,4
starke Temp - schwankungen	52	0,4	19	0,3	31	0,6	-	-	2	0,2
Hitze	51	0,4	22	0,4	27	0,5	-	-	2	0,2

1) ohne Gymnasiasten

- Gefährdung durch Arbeiten unter besonderer Einwirkung von Lärm, mechanischen Schwingungen auf Arme, Hände bzw auf den ganzen Körper

Häufiger als bei deutschen wurde bei den - öfter schwerhörigen - ausländischen Jugendlichen in Berlin-West eine Tätigkeitseinschränkung unter besonderer Einwirkung von Lärm gesehen.

Jugendliche in den östlichen Bezirken (insgesamt 1,9 %) hatten häufiger als die in den westlichen Bezirken (1,3 %) einen solchen Einschränkungsvermerk

Tabelle 51:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1991/92 durch Arbeiten unter besonderer Einwirkung von Lärm, mechanischen Schwingungen auf Arme und Hände, auf den ganzen Körper 1)

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West										
Lärm mechanische Schwingungen auf Arme und Hände auf den ganzen Körper	83	1,0	32	1,1	17	0,6	19	1,5	15	1,4
Lärm mechanische Schwingungen auf Arme und Hände auf den ganzen Körper	9	0,1	4	0,1	3	0,1	2	0,2	-	-
Lärm mechanische Schwingungen auf Arme und Hände auf den ganzen Körper	16	0,2	9	0,3	1	0,0	5	0,4	1	0,1
Berlin-Ost										
Lärm mechanische Schwingungen auf Arme und Hände auf den ganzen Körper	82	1,4	48	1,6	32	1,1	2	10,0	-	-
Lärm mechanische Schwingungen auf Arme und Hände auf den ganzen Körper	3	0,1	1	0,0	2	0,1	-	-	-	-
Lärm mechanische Schwingungen auf Arme und Hände auf den ganzen Körper	23	0,4	8	0,3	15	0,5	-	-	-	-
Berlin										
Lärm mechanische Schwingungen auf Arme und Hände auf den ganzen Körper	165	1,2	80	1,3	49	0,9	21	1,7	15	1,4
Lärm mechanische Schwingungen auf Arme und Hände auf den ganzen Körper	12	0,1	5	0,1	5	0,1	2	0,2	-	-
Lärm mechanische Schwingungen auf Arme und Hände auf den ganzen Körper	39	0,3	17	0,3	16	0,3	5	0,4	1	0,1

1) ohne Gymnasiasten

- Gefährdung durch Arbeiten mit besonderer Belastung der Haut und durch Arbeiten mit besonderer Belastung der Schleimhäute durch Stäube, Gase, Dämpfe, Rauche

Vermerke mit Gefährdung der Haut und Schleimhäute durch bestimmte Arbeiten haben in Berlin-West zugenommen. Häufiger als in den westlichen Bezirken wurde jedoch von den Untersuchern in den östlichen Bezirken bei den Jugendlichen ein Gefährdungsvermerk eingetragen.

Bezüglich ihrer Häufigkeit nehmen Hautkrankheiten einen der vordersten Plätze ein. Insgesamt wurden in Berlin-West 1 667 Hautbefunde eingetragen, jedoch wurde nur für 116 Jugendliche (7 %) ein Vermerk für eine Gefährdung durch Arbeiten mit besonderer Belastung der Haut bescheinigt. In Berlin-Ost wurden 739 Hautbefunde registriert. Für immerhin jeden Vierten von ihnen (192 bzw. 26 %) wurde eine Gefährdung bei hautbelastenden Arbeiten gesehen.

Die vorgegebene Formulierung ist wenig geeignet, dem Arbeitgeber mitzuteilen, welche konkreten Arbeiten den Jugendlichen gefährden. Ihre Verallgemeinerung läßt Fehlschlüsse zu, die dem betroffenen Jugendlichen ungerechtfertigt zum Nachteil gereichen können.

So bedarf die Bewertung der Gefährdung eines Jugendlichen mit Ekzem, einer Dermatitis atopica, in der Regel eingehender zusätzlicher Untersuchungen im Hinblick auf eine berufsspezifische Sensibilisierung durch chemische oder tierische Noxen.

Bei einer hochgradigen Akne juvenilis können andere Belastungen der Haut eine gefährdende Wirkung haben als bei einer Psoriasis.

Tabelle 52:

Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1991/92 durch Arbeiten mit besonderer Belastung der Haut 1)

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West									
	116	1,4	33	1,1	58	2,1	9	0,7	16	1,5
	Berlin-Ost									
besondere Belastung der Haut	192	3,3	77	2,5	114	4,0	-	-	1	12,5
	Berlin									
	308	2,2	110	1,8	172	3,1	9	0,7	17	1,5

1) ohne Gymnasiasten

Tabelle 53:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1991/92 durch Arbeiten mit besonderer Belastung der Schleimhäute durch Stäube, Gase, Dämpfe, Rauche 1)

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West									
	179	2,2	70	2,3	74	2,7	20	1,6	15	1,4
	Berlin-Ost									
besondere Schleimhautbelastung	148	2,5	88	2,9	59	2,1	-	-	1	12,5
	Berlin									
	327	2,3	158	2,6	133	2,4	20	1,6	16	1,5

1) ohne Gymnasiasten

- *Gefährdung durch Arbeiten, die volle Sehkraft ohne Brille und Farbtüchtigkeit erfordern*

Von den 7 284 insgesamt eingetragenen Einschränkungen entfielen rund 43 % auf Arbeiten, die volle Sehkraft ohne Brille erfordern. Der Anteil war in vorherigen Auswertungen deshalb höher, weil früher die (häufiger kurzsichtigen) untersuchten Gymnasiasten mit in die Auswertung nach den Kriterien des JArbSchG eingingen

Tabelle 54:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1991/92 durch Arbeiten, die volle Sehkraft ohne Brille oder Farbtüchtigkeit erfordern 1)

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West										
volle Sehkraft ohne Brille bzw Farbtüchtigkeit erfordern	1 930	24,0	692	23,1	749	27,5	232	18,9	257	23,6
	166	2,1	113	3,8	8	0,3	40	3,3	5	0,5
Berlin-Ost										
volle Sehkraft ohne Brille bzw Farbtüchtigkeit erfordern	1 180	20,0	547	17,9	632	22,3	1	9,1	-	-
	110	1,9	101	3,3	8	0,3	1	9,1	-	-
Berlin										
volle Sehkraft ohne Brille bzw Farbtüchtigkeit erfordern	3 110	22,3	1 239	20,5	1 381	24,9	233	18,8	257	23,4
	276	2,0	214	3,5	16	0,3	41	3,3	5	0,5

1) ohne Gymnasiasten

- Gefährdung durch sonstige Arbeiten

In diese Rubrik fallen beispielsweise solche, früher gesondert aufgeführte, Gefährdungen wie: Arbeiten mit besonderer psychischer Belastung

Auffallend war bei Sichtung der Dokumentationsbögen der hohe Anteil derer, die dort einen Vermerk wegen "Pollenallergie" eingetragen bekamen.

Tabelle 55:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1991/92 durch sonstige Arbeiten 1)

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West										
sonstige	257	3,2	88	2,9	105	3,9	21	1,7	43	3,9
	Berlin-Ost									
	202	3,4	105	3,4	96	3,4	1	9,1	-	-
Berlin										
	459	3,3	193	3,2	201	3,6	22	1,8	43	3,9

1) ohne Gymnasiasten

8. Ergänzungsuntersuchungen

Im Gesetz steht: "Kann der untersuchende Arzt den Gesundheits- und Entwicklungsstand des Jugendlichen nur beurteilen, wenn das Ergebnis einer Ergänzungsuntersuchung durch einen anderen Arzt vorliegt, so hat er die Ergänzungsuntersuchung zu veranlassen und ihre Notwendigkeit schriftlich zu begründen".

In der Regel konnten und können sich die Schulärzte bei der Beurteilung des Gesundheitszustandes eines Jugendlichen auf die Ergebnisse früherer Untersuchungen und oft auf schulärztliche Befundberichte stützen. Ist jedoch für die Beurteilung des Gesundheitszustandes eine zusätzliche Untersuchung durch einen anderen Arzt nötig, so ist vom Schularzt eine Ergänzungsuntersuchung zu veranlassen.

Veranlaßte Ergänzungsuntersuchungen haben in den letzten Jahren in den westlichen Bezirken Berlins wieder zugenommen:

	1989	1992
Deutsche	6,2 %	8,6 %
Ausländer	11,6 %	13,6 %

Die Zahl der untersuchten Jugendlichen in den östlichen Bezirken, für die eine Ergänzungsuntersuchung veranlaßt wurde, lag deutlich höher als in Berlin-West.

Häufiger als für deutsche Jugendliche wurde erwartungsgemäß für ausländische eine Ergänzungsuntersuchung für notwendig erachtet.

Tabelle 56:
Veranlaßte Ergänzungsuntersuchungen bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin 1)

Staatsangehörigkeit	Ergänzungsuntersuchungen					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
Deutsche	492	8,6	229	7,6	263	9,7
Ausländer	314	13,6	165	13,4	149	13,7
Berlin-Ost						
Deutsche	952	16,2	463	15,2	489	17,3
Ausländer	8	42,1	5	45,5	3	37,5
Berlin						
Deutsche	1.444	12,5	692	11,4	752	13,5
Ausländer	322	13,8	170	13,7	152	13,8

1) ohne Gymnasiasten

Besonders häufig mußten Ergänzungsuntersuchungen bei Abgängern aus Sonderschulen vorgenommen werden. In den östlichen Bezirken wurde auch bei Schülern der BB 10 häufiger als in den westlichen Bezirken eine Ergänzungsuntersuchung durch einen anderen Arzt veranlaßt.

Tabelle 57:
Veranlaßte Ergänzungsuntersuchungen bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92
in Berlin nach Schulart 1)

Schulart	Ergänzungsuntersuchungen					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
Hauptschule	202	13,8	104	12,9	98	14,9
Realschule	297	9,8	144	9,7	153	9,8
Sonderschule I	18	17,1	7	10,9	11	26,8
and. Sonderschule	21	19,3	10	17,0	11	22,0
Gesamtschule	214	7,3	93	6,1	121	8,6
BB 10	54	13,7	36	12,2	18	18,0
Berlin-Ost						
Hauptschule	9	24,3	6	26,1	3	21,4
Realschule	312	19,6	150	18,0	162	21,3
Sonderschule I	30	27,5	16	22,2	14	37,8
and. Sonderschule	15	30,6	11	36,7	4	21,1
Gesamtschule	572	14,2	270	13,2	302	15,3
BB 10	22	27,5	15	29,4	7	24,1
Berlin						
Hauptschule	211	14,0	110	13,2	101	15,1
Realschule	609	13,1	294	12,7	315	13,6
Sonderschule I	48	22,4	23	16,9	25	32,1
and. Sonderschule	36	22,8	21	23,6	15	21,7
Gesamtschule	786	11,3	363	10,1	423	12,5
BB 10	76	16,0	51	14,8	25	19,4

1) ohne Gymnasiasten

9. Quellenangaben

Amtliche Todesursachenstatistik von Berlin (Ost), Jahrgänge 1985 - 1990

Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales der Freien Hansestadt Hamburg (1990): Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Hamburg

Brandt, H (1985): Frühstücksgewohnheiten, Getränke, Verzehr und Eßverhalten von Schülern an zwei Hamburger Schulen Dipl.-Arbeit in Hamburg

Bundesministerium für Gesundheit (1991): Gesundheitsverhalten im Kindes- und Jugendalter - Ausgewählte Ergebnisse der Berlin-Bremen-Studie. Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden

Epidemiologische Forschung Berlin (1991): Konsum von illegalen Drogen, alkoholischen Getränken, Medikamenten und Tabakwaren in West-Berlin 1990/1991 Unveröffentlichter Bericht

Epidemiologische Forschung Berlin (1991): Konsum und Mißbrauch von Alkohol, illegalen Drogen und Tabakwaren durch junge Menschen in Ost-Berlin. Unveröffentlichter Bericht

Gemeinsames Krebsregister der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und der Freistaaten Sachsen und Thüringen (1993): Krebsinzidenz in der DDR 1988/89 SozEp Hefte, 11/93

Holland, W. W. (1993): European community atlas of avoidable death. Oxford, New York, Tokyo

Landesarbeitsamt Berlin - Brandenburg:
Gemeldete Arbeitslose in Berlin Ende 1992

Landesamt für Zentrale Aufgaben Berlin:
Schwerbehinderte in Berlin 1993

Lohaus, A. (1993): Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention im Kindes- und Jugendalter Hogrefe Verlag für Psychologie Göttingen, Bern, Toronto, Seattle

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung Baden-Württemberg (1994): Zur gesundheitlichen Lage der Kinder und Jugendlichen in Baden-Württemberg - Daten, Fakten und Kommentare zum Lebensabschnitt von der Geburt bis ins Schulalter.

Rabenschlag, U. (1990): Adipositas im Kindes- und Jugendalter - Entstehungsbedingungen, Folgen, Behandlungsmethoden Öff. Gesundh.-Wesen 52, 467 - 474

Riechers, B. (1991): Zehlendorfer Herz-Kreislauf-Präventionsstudie - Abschlußbericht Bezirksamt Zehlendorf, Abt. Gesundheit und Umweltschutz, Jugendgesundheitsschutz

Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen (1987): Jahresgutachten 1987, Medizinische und ökonomische Orientierung, Vorschläge für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen Baden-Baden

Senatsverwaltung für Gesundheit Berlin:
Geburtshilflich-gynäkologische Statistik, Jahrgänge 1990 - 1992

Senatsverwaltung für Gesundheit Berlin:
Tuberkulosestatistik, Jahrgänge 1991 - 1993

Senatsverwaltung für Gesundheit Berlin:
Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen in Berlin (West), 1979/80, 1982/83, 1985/86, 1988/89

Senatsverwaltung für Gesundheit Berlin:
Landesberatungsstelle für Vergiftungserscheinungen und Embryonaltoxikologie, Jahresbericht 1993

Senatsverwaltung für Gesundheit:
Berlin: Gesundheits- und Sozialsurvey Berlin, Diskussionspapier 17

Senatsverwaltung für Schulwesen, Berufsbildung und Sport:
Das Schuljahr in Zahlen (Ergebnisse der Oktobererhebung, Stand: 1. Oktober), Jahrgänge 1981 - 1992

Statistisches Landesamt Berlin:
Statistisches Jahrbuch, Jahrgänge 1985 - 1992

Statistisches Landesamt Berlin:
Sonderhefte der Sterbefälle in Berlin (West) nach Todesursachen, Jahrgänge 1985 - 1989

Statistisches Landesamt Berlin:
Sonderhefte der Sterbefälle in Berlin nach Todesursachen, Jahrgänge 1990 - 1993

Statistisches Landesamt Berlin:
Statistische Berichte über die meldepflichtigen Krankheiten in Berlin, Jahrgänge 1991 - 1993

Statistisches Landesamt Berlin:
Statistische Berichte über die Sportvereine in Berlin, Stand: 1. Januar 1993, ausgegeben im Juli 1993

Statistisches Landesamt Berlin:
Ergebnisse des Mikrozensus vom Mai 1992

Stude, H., Hofmann, F., Stöbel, U. (1992): Zur Situation präventiv medizinischer Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz - Ergebnisse einer Erhebung bei 129 Auszubildenden. *Gesundh -Wesen* 54, 113-117

Wunderlich, H. (1993): Verkehrsunfallgeschehen in Berlin seit 1989. Statistisches Landesamt Berlin, *Monatsschrift* 12/93, 223 - 235

10. Tabellenanhang

Tabelle A 1:
Mortalitätsraten der 15- bis unter 20jährigen 1985 - 1993 in Berlin

Jahr	Berlin-West				Berlin-Ost			
	absolut		je 100.000		absolut		je 100.000	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1983	48	28	71,2	45,4	30	15	65,8	33,9
1984	40	18	61,7	30,2	24	15	54,4	35,3
1985	34	24	54,9	41,9	24	18	56,5	43,6
1986	23	22	38,7	40,0	29	12	69,2	29,3
1987	20	9	35,3	17,7	19	13	47,0	32,8
1988	23	14	41,8	27,2	22	9	57,4	23,8
1989	15	13	28,5	26,3	24	11	66,6	31,1
1990	19	14	36,7	28,9	30	10	91,6	30,9
1991	48	15	96,7	31,8	26	10	81,0	31,9
1992	31	10	64,1	21,6	23	9	70,7	28,6
1993	22	8	45,7	17,3	24	11	69,2	33,1

(Quelle: StaLa Berlin bzw. amtliche Todesursachenstatistik von Berlin-Ost (bis 1989) / eigene Berechnungen)

Tabelle A 2:
Körpergröße (in cm) der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1991/92 in Berlin untersuchten Jugendlichen nach Altersgruppen

Körpergröße (cm)	untersuchte Jugendliche							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
15 Jahre und jünger								
140 - 145	1	0,0	1	0,0	-	-	1	0,2
145 - 150	1	0,0	8	0,2	-	-	7	1,7
150 - 155	11	0,3	95	2,2	-	-	35	8,3
155 - 160	43	1,1	429	9,9	5	1,4	98	23,3
160 - 165	145	3,7	1 121	26,0	21	5,8	124	29,5
165 - 170	429	11,0	1 324	30,7	65	17,8	98	23,3
170 - 175	892	22,8	928	21,5	110	30,1	42	10,0
175 - 180	1 108	28,4	322	7,5	101	27,7	13	3,1
180 - 185	806	20,6	79	1,8	52	14,3	3	0,7
185 - 190	338	8,7	10	0,2	5	1,4	-	-
190 - 195	115	2,9	1	0,0	4	1,1	-	-
195 - 200	15	0,4	-	-	2	0,6	-	-
200 u. m.	4	0,1	-	-	-	-	-	-
16 bis 17 Jahre								
140 - 145	-	-	6	0,1	-	-	1	0,1
145 - 150	3	0,1	26	0,5	2	0,2	28	3,0
150 - 155	6	0,1	156	2,9	10	0,9	78	8,3
155 - 160	28	0,5	618	11,6	21	1,9	248	26,4
160 - 165	155	2,7	1 388	26,1	79	7,3	287	30,6
165 - 170	529	9,8	1 628	30,6	198	18,2	193	20,6
170 - 175	1 176	21,7	1 044	19,6	292	26,9	76	8,1
175 - 180	1 490	27,5	364	6,8	265	24,4	21	2,2
180 - 185	1 217	22,5	79	1,5	158	14,6	6	0,6
185 - 190	578	10,7	15	0,3	53	4,9	-	-
190 - 195	190	3,5	1	0,0	7	0,6	-	-
195 - 200	37	0,7	-	-	1	0,1	-	-
200 u. m.	6	0,1	-	-	-	-	-	-
18 Jahre und älter								
140 - 145	-	-	1	1,8	-	-	1	2,5
145 - 150	-	-	-	-	-	-	4	10,0
150 - 155	1	1,3	5	8,8	-	-	4	10,0
155 - 160	-	-	6	10,5	3	4,6	7	17,5
160 - 165	7	9,2	15	26,3	5	7,7	6	15,0
165 - 170	5	6,6	18	31,6	13	20,0	16	40,0
170 - 175	13	17,1	9	15,8	19	29,2	-	-
175 - 180	22	29,0	1	1,8	14	21,5	-	-
180 - 185	18	23,7	2	3,5	8	12,3	2	5,0
185 - 190	7	9,2	-	-	2	3,1	-	-
190 - 195	2	2,6	-	-	1	1,5	-	-
195 - 200	1	1,3	-	-	-	-	-	-
200 u. m.	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle A 3:
Körpergröße (in cm) der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1991/92 in Berlin-West untersuchten Jugendlichen nach Altersgruppen

Körpergröße (cm)	untersuchte Jugendliche							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
15 Jahre und jünger								
140 - 145	1	0,0	-	-	-	-	1	0,2
145 - 150	-	-	5	0,3	-	-	7	1,7
150 - 155	7	0,4	48	2,4	-	-	34	8,3
155 - 160	21	1,2	195	9,7	5	1,4	95	23,2
160 - 165	60	3,3	515	25,5	20	5,6	123	30,1
165 - 170	199	11,0	628	31,1	65	18,1	96	23,5
170 - 175	414	22,8	432	21,4	109	30,4	39	9,5
175 - 180	502	27,6	151	7,5	98	27,3	11	2,7
180 - 185	399	22,0	39	1,9	52	14,5	3	0,7
185 - 190	159	8,8	7	0,4	5	1,4	-	-
190 - 195	47	2,6	-	-	3	0,8	-	-
195 - 200	6	0,3	-	-	2	0,6	-	-
200 u. m.	3	0,2	-	-	-	-	-	-
16 bis 17 Jahre								
140 - 145	-	-	5	0,2	-	-	1	0,1
145 - 150	3	0,1	17	0,6	2	0,2	28	3,0
150 - 155	2	0,1	84	3,2	10	0,9	77	8,3
155 - 160	14	0,5	321	12,1	21	2,0	246	26,6
160 - 165	79	2,8	712	26,7	79	7,4	283	30,6
165 - 170	269	9,4	799	30,0	197	18,4	190	20,5
170 - 175	625	21,9	524	19,7	287	26,8	75	8,1
175 - 180	809	28,4	166	6,2	262	24,4	20	2,2
180 - 185	642	22,5	30	1,1	153	14,3	60	6,7
185 - 190	292	10,2	4	0,2	53	4,9	-	-
190 - 195	94	3,3	1	0,0	7	0,7	-	-
195 - 200	20	0,7	-	-	1	0,1	-	-
200 u. m.	3	0,1	-	-	-	-	-	-
18 Jahre und älter								
140 - 145	-	-	1	1,8	-	-	1	2,5
145 - 150	-	-	-	-	-	-	4	10,0
150 - 155	1	1,5	5	8,9	-	-	4	10,0
155 - 160	-	-	6	10,7	3	4,6	7	17,5
160 - 165	7	10,6	14	25,0	5	7,7	6	15,0
165 - 170	5	7,6	18	32,1	13	20,0	16	40,0
170 - 175	12	18,2	9	16,1	19	29,2	-	-
175 - 180	17	25,8	1	1,8	14	21,5	-	-
180 - 185	16	24,2	2	3,6	8	12,3	2	5,0
185 - 190	6	9,1	-	-	2	3,1	-	-
190 - 195	2	3,0	-	-	1	1,5	-	-
195 - 200	-	-	-	-	-	-	-	-
200 u. m.	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle A 4:
Körpergröße (in cm) der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1991/92 in Berlin-Ost untersuchten Jugendlichen nach Altersgruppen

Körpergröße (cm)	untersuchte Jugendliche							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
15 Jahre und jünger								
140 - 145	-	-	1	0,0	-	-	-	-
145 - 150	1	0,1	3	0,1	-	-	-	-
150 - 155	4	0,2	47	2,1	-	-	1	8,3
155 - 160	22	1,1	234	10,2	-	-	3	25,0
160 - 165	85	4,1	606	26,4	1	16,7	1	8,3
165 - 170	230	11,0	696	30,3	-	-	2	16,7
170 - 175	478	22,9	496	21,6	1	16,7	3	25,0
175 - 180	606	29,0	171	7,4	3	50,0	2	16,7
180 - 185	407	19,5	40	1,7	-	-	-	-
185 - 190	179	8,6	3	0,1	-	-	-	-
190 - 195	68	3,3	1	0,0	1	16,7	-	-
195 - 200	9	0,4	-	-	-	-	-	-
200 u m	1	0,0	-	-	-	-	-	-
16 bis 17 Jahre								
140 - 145	-	-	1	0,0	-	-	-	-
145 - 150	-	-	9	0,3	-	-	-	-
150 - 155	4	0,2	72	2,7	-	-	1	8,3
155 - 160	14	0,6	297	11,2	-	-	2	16,7
160 - 165	76	3,0	676	25,4	-	-	4	33,3
165 - 170	260	10,1	829	31,1	1	7,1	3	25,0
170 - 175	551	21,5	520	19,5	5	35,7	1	8,3
175 - 180	681	26,6	198	7,4	3	21,4	1	8,3
180 - 185	575	22,4	49	1,8	5	35,7	-	-
185 - 190	286	11,2	11	0,4	-	-	-	-
190 - 195	96	3,8	-	-	-	-	-	-
195 - 200	17	0,7	-	-	-	-	-	-
200 u m	3	0,1	-	-	-	-	-	-
18 Jahre und älter								
140 - 145	-	-	-	-	-	-	-	-
145 - 150	-	-	-	-	-	-	-	-
150 - 155	-	-	-	-	-	-	-	-
155 - 160	-	-	-	-	-	-	-	-
160 - 165	-	-	1	100,0	-	-	-	-
165 - 170	-	-	-	-	-	-	-	-
170 - 175	1	10,0	-	-	-	-	-	-
175 - 180	5	50,0	-	-	-	-	-	-
180 - 185	2	20,0	-	-	-	-	-	-
185 - 190	1	10,0	-	-	-	-	-	-
190 - 195	-	-	-	-	-	-	-	-
195 - 200	1	10,0	-	-	-	-	-	-
200 u m	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle A 5:
Toleranzbereiche für „Normalgewicht“ und mäßiges Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen bis 17 Jahren (in kg) ¹⁾

Größe cm	"Normalgewicht" Toleranzbereich		mäßiges Übergewicht	Größe cm	"Normalgewicht" Toleranzbereich		mäßiges Übergewicht
	von	bis	bis		von	bis	bis
96	12	17	19	144	30	42	46
98	13	18	20	146	31	44	48
100	13	19	21	148	33	45	50
102	14	19	21	150	34	47	52
104	14	20	22	152	35	48	53
106	15	21	23	154	37	50	55
108	15	22	24	156	38	52	57
110	16	23	25	158	39	54	59
112	16	23	25	160	41	55	61
114	17	24	26	162	42	57	63
116	17	25	28	164	44	59	65
118	18	26	29	166	46	61	67
120	19	27	30	168	47	63	69
122	20	28	31	170	49	65	72
124	20	29	32	172	51	67	74
126	21	30	33	174	52	69	76
128	22	32	35	176	54	72	79
130	23	33	36	178	56	74	81
132	24	34	37	180	58	76	84
134	25	35	39	182	60	78	86
136	26	37	41	184	62	81	89
138	27	38	42	186	64	83	91
140	28	39	43	188	66	86	95
142	29	41	45	190	69	88	97

1) Die Toleranzbereiche entstammen dem Ernährungsbericht 1984 der Deutschen Gesellschaft für Ernährung

Tabelle A 6:
Durchschnittliches Körpergewicht (in kg) der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1991/92 in Berlin untersuchten Jugendlichen

Körpergröße (cm)	Deutsche		Ausländer	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Berlin-West				
140 - 145	41,0	47,7	-	47,8
145 - 150	46,8	49,6	44,8	48,5
150 - 155	45,7	51,3	49,4	53,7
155 - 160	49,3	54,8	53,4	55,9
160 - 165	57,4	57,8	57,7	59,4
165 - 170	60,1	60,6	62,7	60,9
170 - 175	64,1	63,1	65,0	64,5
175 - 180	67,8	66,8	70,2	69,1
180 - 185	71,7	70,1	74,3	67,3
185 - 190	75,6	72,2	77,8	-
190 - 195	78,9	65,0	84,8	-
195 - 200	87,9	-	82,3	-
200 u. m.	89,4	-	-	-
Berlin-Ost				
140 - 145	-	48,8	-	-
145 - 150	56,0	46,4	-	-
150 - 155	42,4	50,5	-	47,0
155 - 160	52,1	52,2	-	52,7
160 - 165	52,8	55,1	63,0	57,1
165 - 170	57,5	57,9	79,5	63,4
170 - 175	61,5	61,1	61,5	59,5
175 - 180	64,9	64,0	68,8	68,8
180 - 185	68,5	67,0	67,4	-
185 - 190	71,3	71,2	-	-
190 - 195	75,8	93,5	84,7	-
195 - 200	79,4	-	-	-
200 u. m.	85,9	-	-	-
Berlin				
140 - 145	41,0	48,0	-	47,8
145 - 150	49,1	48,5	44,8	48,5
150 - 155	44,2	50,9	49,4	53,6
155 - 160	51,0	53,5	53,4	55,9
160 - 165	55,0	56,4	57,7	59,4
165 - 170	58,8	59,2	62,7	61,0
170 - 175	62,8	62,1	65,0	64,4
175 - 180	66,4	65,3	70,2	69,1
180 - 185	70,2	68,4	74,1	67,3
185 - 190	73,5	71,7	77,8	-
190 - 195	77,2	79,3	84,8	-
195 - 200	83,5	-	82,3	-
200 u. m.	88,0	-	-	-

Tabelle A 7:
Körpergewicht der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin
untersuchten Jugendlichen nach dem Body-Mass-Index

Body-Mass- Index	untersuchte Jugendliche							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
Berlin-West								
bis 20,0	1 478	31,2	1 456	30,7	355	23,7	316	23,0
20,1 - 24,0	2 400	50,7	2 370	50,0	793	53,0	721	52,4
24,1 - 30,0	768	16,2	813	17,2	308	20,6	290	21,1
über 30,0	90	1,9	100	2,1	40	2,7	48	3,5
Berlin-Ost								
bis 20,0	2 181	46,8	2 161	43,6	6	30,0	8	33,3
20,1 - 24,0	1 948	41,8	2 191	44,2	10	50,0	13	54,2
24,1 - 30,0	480	10,3	535	10,8	4	20,0	3	12,5
über 30,0	54	1,2	74	1,5	-	-	-	-
Berlin								
bis 20,0	3 659	38,9	3 617	37,3	361	23,8	324	23,2
20,1 - 24,0	4 348	46,3	4 561	47,0	803	53,0	734	52,5
24,1 - 30,0	1 248	13,3	1 348	13,9	312	20,6	293	20,9
über 30,0	144	1,5	174	1,8	40	2,6	48	3,4

Tabelle A 8:
Körpergewicht der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-West
untersuchten Jugendlichen nach dem Body-Mass-Index und nach ausgewählten Altersgruppen

Body-Mass- Index	untersuchte Jugendliche							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
Berlin-West								
15 Jahre und jünger								
bis 20,0	634	34,9	642	31,8	97	27,0	84	20,5
20,1 - 24,0	881	48,5	1.029	50,9	187	52,1	212	51,8
24,1 - 30,0	269	14,8	320	15,8	67	18,7	93	22,7
über 30,0	34	1,9	29	1,4	8	2,2	20	4,9
16 bis 17 Jahre								
bis 20,0	828	29,0	791	29,7	249	23,2	219	23,7
20,1 - 24,0	1.481	51,9	1.317	49,5	564	52,6	490	52,9
24,1 - 30,0	488	17,1	484	18,2	228	21,3	191	20,6
über 30,0	55	1,9	71	2,7	31	2,9	26	2,8
18 Jahre und älter								
bis 20,0	16	24,2	23	41,1	9	13,9	13	32,5
20,1 - 24,0	38	57,6	24	42,9	42	64,6	19	47,5
24,1 - 30,0	11	16,7	9	16,1	13	20,0	6	15,0
über 30,0	1	1,5	-	-	1	1,5	2	5,0
Berlin-Ost								
15 Jahre und jünger								
bis 20,0	1.039	49,7	1.041	45,3	1	16,7	6	50,0
20,1 - 24,0	829	39,7	984	42,8	5	83,3	6	50,0
24,1 - 30,0	201	9,6	243	10,6	-	-	-	-
über 30,0	21	1,0	30	1,3	-	-	-	-
16 bis 17 Jahre								
bis 20,0	1.139	44,4	1.120	42,1	5	35,7	2	16,7
20,1 - 24,0	1.114	43,5	1.206	45,3	5	35,7	7	58,3
24,1 - 30,0	277	10,8	292	11,0	4	28,6	3	25,0
über 30,0	33	1,3	44	1,7	-	-	-	-
18 Jahre und älter								
bis 20,0	3	30,0	-	-	-	-	-	-
20,1 - 24,0	5	50,0	1	100,0	-	-	-	-
24,1 - 30,0	2	20,0	-	-	-	-	-	-
über 30,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Berlin								
15 Jahre und jünger								
bis 20,0	1.673	42,8	1.683	39,0	98	26,9	90	21,4
20,1 - 24,0	1.710	43,8	2.013	46,6	192	52,6	218	51,8
24,1 - 30,0	470	12,0	563	13,0	67	18,4	93	22,1
über 30,0	55	1,4	59	1,4	8	2,2	20	4,8
16 bis 17 Jahre								
bis 20,0	1.967	36,3	1.911	35,9	254	23,4	221	23,6
20,1 - 24,0	2.595	47,9	2.523	47,4	569	52,4	497	53,0
24,1 - 30,0	765	14,1	776	14,6	232	21,4	194	20,7
über 30,0	88	1,6	115	2,2	31	2,9	26	2,8
18 Jahre und älter								
bis 20,0	19	25,0	23	40,4	9	13,9	13	32,5
20,1 - 24,0	43	56,6	25	43,9	42	64,6	19	47,5
24,1 - 30,0	13	17,1	9	15,8	13	20,0	6	15,0
über 30,0	1	1,3	-	-	1	1,5	2	5,0

Tabelle A 9:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
Berlin-West				
0 = Haut	1 667	81,2	15,9	2,9
1 = Nervensystem	447	48,6	8,7	42,7
2 = Sinnesorgane	3 999	86,2	11,0	2,9
3 = Atmungsorgane	616	84,4	11,5	4,1
4 = Herz u. Kreislauf	381	76,4	22,1	1,6
5 = Bauchorgane	250	20,4	76,4	3,2
6 = Brust und Wirbelsäule	1 778	68,5	29,4	2,2
7 = Gliedmaßen	938	78,3	18,0	3,7
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	3 582	59,6	2,8	37,6
insgesamt	13 658	73,0	13,8	13,3
Berlin-Ost				
0 = Haut	739	86,1	8,3	5,7
1 = Nervensystem	214	36,9	10,8	52,3
2 = Sinnesorgane	2 681	92,4	4,7	2,9
3 = Atmungsorgane	447	79,6	12,5	7,8
4 = Herz u. Kreislauf	174	71,3	26,4	2,3
5 = Bauchorgane	213	48,8	47,9	3,3
6 = Brust und Wirbelsäule	1 209	68,6	28,1	3,3
7 = Gliedmaßen	410	74,4	19,3	6,3
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	1 861	63,0	7,1	29,9
insgesamt	7 948	76,5	12,2	11,3
Berlin				
0 = Haut	2 406	82,7	13,6	3,7
1 = Nervensystem	661	44,8	9,4	45,8
2 = Sinnesorgane	6 680	88,7	8,5	2,9
3 = Atmungsorgane	1 063	82,4	12,0	5,4
4 = Herz u. Kreislauf	555	74,8	23,4	1,8
5 = Bauchorgane	463	33,5	63,3	3,2
6 = Brust und Wirbelsäule	2 987	68,5	28,9	2,6
7 = Gliedmaßen	1 348	77,1	18,4	4,5
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	5 443	60,8	4,2	35,0
insgesamt	21 606	74,3	13,2	12,6

Tabelle A 10:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Mitte
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	9	100,0	-	-
1 = Nervensystem	12	-	-	100,0
2 = Sinnesorgane	77	64,9	7,8	27,3
3 = Atmungsorgane	7	71,4	-	28,6
4 = Herz u. Kreislauf	4	100,0	-	-
5 = Bauchorgane	4	25,0	75,0	-
6 = Brust und Wirbelsäule	21	76,2	14,3	9,5
7 = Gliedmaßen	4	75,0	-	25,0
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	37	70,3	-	29,7
insgesamt	175	65,1	6,9	28,0

Tabelle A 11:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Tiergarten
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	66	95,5	4,6	-
1 = Nervensystem	6	50,0	50,0	-
2 = Sinnesorgane	187	86,6	12,8	0,5
3 = Atmungsorgane	15	100,0	-	-
4 = Herz u. Kreislauf	4	25,0	75,0	-
5 = Bauchorgane	6	16,7	83,3	-
6 = Brust und Wirbelsäule	71	80,3	16,9	2,8
7 = Gliedmaßen	75	86,7	12,0	1,3
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	146	61,0	1,4	37,7
insgesamt	576	79,2	10,6	10,2

Tabelle A 12:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Wedding
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	25	80,0	16,0	4,0
1 = Nervensystem	4	75,0	-	25,0
2 = Sinnesorgane	167	93,4	3,6	3,0
3 = Atmungsorgane	13	92,3	-	7,7
4 = Herz u. Kreislauf	7	100,0	-	-
5 = Bauchorgane	8	37,5	62,5	-
6 = Brust und Wirbelsäule	100	90,0	10,0	-
7 = Gliedmaßen	58	96,6	1,7	1,7
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	188	63,3	1,1	35,6
insgesamt	570	81,8	4,9	13,3

Tabelle A 13:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Prenzlauer Berg
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	108	92,6	4,6	2,8
1 = Nervensystem	7	85,7	14,3	-
2 = Sinnesorgane	240	94,6	3,8	1,7
3 = Atmungsorgane	33	69,7	27,3	3,0
4 = Herz u. Kreislauf	17	76,5	23,5	-
5 = Bauchorgane	18	100,0	-	-
6 = Brust und Wirbelsäule	111	72,0	24,3	3,6
7 = Gliedmaßen	36	72,2	25,0	2,8
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	212	73,1	1,4	25,5
insgesamt	782	82,9	8,6	8,6

Tabelle A 14:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Friedrichshain erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	49	93,9	6,1	-
1 = Nervensystem	17	47,1	41,2	11,8
2 = Sinnesorgane	255	84,7	7,1	8,2
3 = Atmungsorgane	39	69,2	25,6	5,1
4 = Herz u. Kreislauf	32	81,3	15,6	3,1
5 = Bauchorgane	36	41,7	52,8	5,6
6 = Brust und Wirbelsäule	150	73,3	24	2,7
7 = Gliedmaßen	38	55,3	39,5	5,3
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	148	66,5	5,4	31,1
insgesamt	764	73,7	15,8	10,5

Tabelle A 15:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Kreuzberg erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	139	93,5	5,8	0,7
1 = Nervensystem	33	84,9	9,1	6,1
2 = Sinnesorgane	245	73,1	26,1	0,8
3 = Atmungsorgane	37	75,7	21,6	2,7
4 = Herz u. Kreislauf	26	69,2	30,8	-
5 = Bauchorgane	18	11,1	88,9	-
6 = Brust und Wirbelsäule	149	28,2	68,5	3,4
7 = Gliedmaßen	53	71,7	22,6	5,7
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	275	60,4	1,1	38,6
insgesamt	975	64,7	23,0	12,3

Tabelle A 16 :
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Charlottenburg erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	119	74,0	24,4	1,7
1 = Nervensystem	51	52,9	13,7	33,3
2 = Sinnesorgane	305	89,2	4,3	6,6
3 = Atmungsorgane	68	86,8	5,9	7,4
4 = Herz u. Kreislauf	51	70,6	25,5	3,9
5 = Bauchorgane	25	8,0	92,0	-
6 = Brust und Wirbelsäule	170	64,1	34,7	1,2
7 = Gliedmaßen	100	79,0	16,0	5,0
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	231	61,9	3,5	34,6
insgesamt	1.120	72,8	15,4	11,9

Tabelle A 17:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Spandau erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	173	72,3	22,0	5,8
1 = Nervensystem	78	33,3	6,4	60,3
2 = Sinnesorgane	589	79,0	16,0	5,1
3 = Atmungsorgane	63	68,3	27,0	4,8
4 = Herz u. Kreislauf	41	61,0	36,6	2,4
5 = Bauchorgane	18	33,3	66,7	-
6 = Brust und Wirbelsäule	219	64,8	33,8	1,4
7 = Gliedmaßen	101	66,3	29,7	4,0
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	488	56,7	2,9	40,4
insgesamt	1.770	66,4	16,9	16,7

Tabelle A 18:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Wilmersdorf erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	97	50,5	44,3	5,2
1 = Nervensystem	11	63,4	36,4	-
2 = Sinnesorgane	197	86,8	11,2	2,0
3 = Atmungsorgane	32	81,3	18,8	-
4 = Herz u. Kreislauf	67	91,0	9,0	-
5 = Bauchorgane	33	18,2	78,8	3,0
6 = Brust und Wirbelsäule	84	34,5	64,3	1,2
7 = Gliedmaßen	61	68,9	26,2	4,9
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	177	65,0	4,5	30,5
insgesamt	759	66,7	24,4	9,0

Tabelle A 19:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Zehlendorf erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	48	79,2	18,8	2,1
1 = Nervensystem	10	50,0	-	50,0
2 = Sinnesorgane	250	85,6	13,6	0,8
3 = Atmungsorgane	25	80,0	20,0	-
4 = Herz u. Kreislauf	21	66,7	33,3	-
5 = Bauchorgane	8	50,0	37,5	12,5
6 = Brust und Wirbelsäule	83	78,3	21,7	-
7 = Gliedmaßen	45	75,6	20,0	4,4
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	156	69,9	1,9	21,2
insgesamt	646	77,9	13,6	8,5

Tabelle A 20:
Verteilung der bei den Schülentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Schöneberg erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	75	89,3	9,3	1,3
1 = Nervensystem	26	46,2	3,9	50,0
2 = Sinnesorgane	182	92,9	1,7	5,5
3 = Atmungsorgane	9	77,8	22,2	-
4 = Herz u Kreislauf	16	81,3	18,8	-
5 = Bauchorgane	9	33,3	66,7	-
6 = Brust und Wirbelsäule	106	76,4	19,8	3,8
7 = Gliedmaßen	50	70,0	26,0	4,0
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	222	55,4	3,6	41,0
Insgesamt	695	73,4	9,2	17,4

Tabelle A 21:
Verteilung der bei den Schülentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Steglitz erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	255	89,4	9,8	0,8
1 = Nervensystem	20	50,0	5,0	45,0
2 = Sinnesorgane	443	85,6	12,2	2,3
3 = Atmungsorgane	75	89,3	9,3	1,3
4 = Herz u Kreislauf	27	85,2	14,8	-
5 = Bauchorgane	37	10,8	89,2	-
6 = Brust und Wirbelsäule	205	58,5	39,5	2,0
7 = Gliedmaßen	97	75,3	21,7	3,0
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	351	56,1	8,3	35,6
Insgesamt	1 510	72,9	16,9	10,2

Tabelle A 22: *
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Tempelhof erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	98	84,7	10,2	5,1
1 = Nervensystem	24	41,7	4,2	54,2
2 = Sinnesorgane	331	91,2	6,3	2,4
3 = Atmungsorgane	79	88,6	2,5	8,9
4 = Herz u. Kreislauf	24	66,7	29,2	4,2
5 = Bauchorgane	11	63,4	18,2	18,8
6 = Brust und Wirbelsäule	79	78,5	15,2	6,3
7 = Gliedmaßen	59	79,7	15,3	5,1
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	268	55,6	2,2	42,2
insgesamt	973	76,7	7,2	16,1

Tabelle A 23:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Neukölln erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	356	87,9	9,8	2,3
1 = Nervensystem	126	45,2	7,1	47,6
2 = Sinnesorgane	587	87,7	9,7	2,6
3 = Atmungsorgane	130	90,0	7,7	2,3
4 = Herz u. Kreislauf	55	74,6	23,6	1,8
5 = Bauchorgane	49	14,3	81,6	4,1
6 = Brust und Wirbelsäule	384	88,8	9,9	1,3
7 = Gliedmaßen	148	83,1	14,9	2,0
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	672	61,6	1,6	36,8
insgesamt	2.507	76,9	9,4	13,7

Tabelle A 24:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Treptow erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	93	89,3	8,6	2,2
1 = Nervensystem	51	35,3	15,7	49,0
2 = Sinnesorgane	232	88,4	9,5	2,2
3 = Atmungsorgane	75	77,3	18,6	4,0
4 = Herz u Kreislauf	20	20,0	80,0	-
5 = Bauchorgane	62	32,3	67,7	-
6 = Brust und Wirbelsäule	178	43,8	55,1	1,1
7 = Gliedmaßen	54	61,1	33,3	5,6
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	251	41,8	39,4	18,7
insgesamt	1 016	59,5	32,0	8,6

Tabelle A 25:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Köpenick erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	75	93,3	4,0	2,7
1 = Nervensystem	6	83,3	16,7	-
2 = Sinnesorgane	210	96,7	2,4	1,0
3 = Atmungsorgane	41	85,4	9,8	4,9
4 = Herz u Kreislauf	16	87,5	12,5	-
5 = Bauchorgane	19	36,8	57,9	5,3
6 = Brust und Wirbelsäule	113	79,7	19,5	0,9
7 = Gliedmaßen	46	84,8	8,7	6,5
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	131	72,5	2,3	25,2
insgesamt	657	84,9	8,4	6,7

Tabelle A 26:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Lichtenberg erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	70	88,6	8,6	2,9
1 = Nervensystem	8	100,0	-	-
2 = Sinnesorgane	284	94,0	4,9	1,1
3 = Atmungsorgane	27	92,6	-	7,4
4 = Herz u Kreislauf	9	77,8	11,1	11,1
5 = Bauchorgane	17	64,7	29,4	5,9
6 = Brust und Wirbelsäule	111	82,0	18,0	-
7 = Gliedmaßen	35	88,6	5,7	5,7
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	214	65,0	0,5	34,6
insgesamt	775	82,7	6,3	11,0

Tabelle A 27:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Weißensee erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	26	46,2	34,6	19,2
1 = Nervensystem	5	40,0	40,0	20,0
2 = Sinnesorgane	136	95,6	1,5	2,9
3 = Atmungsorgane	32	65,6	18,8	15,6
4 = Herz u Kreislauf	7	71,4	28,6	0,0
5 = Bauchorgane	13	38,5	46,2	15,4
6 = Brust und Wirbelsäule	56	46,4	51,8	1,8
7 = Gliedmaßen	25	80,0	12,0	8,0
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	73	69,9	4,1	26,0
insgesamt	373	72,9	16,6	10,5

Tabelle A 28:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Pankow erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	47	57,5	25,5	17,0
1 = Nervensystem	83	10,8	2,4	86,8
2 = Sinnesorgane	238	96,2	1,7	2,1
3 = Atmungsorgane	49	75,5	10,2	14,3
4 = Herz u Kreislauf	10	80,0	20,0	0,0
5 = Bauchorgane	5	60,0	20,0	20,0
6 = Brust und Wirbelsäule	113	76,1	20,4	3,5
7 = Gliedmaßen	32	56,3	37,5	6,3
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	149	63,1	2,0	34,9
insgesamt	726	70,4	8,8	20,8

Tabelle A 29:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Reinickendorf erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	216	69,4	25,0	5,6
1 = Nervensystem	58	50,0	8,6	41,4
2 = Sinnesorgane	516	89,7	8,9	1,4
3 = Atmungsorgane	70	80,0	14,3	5,7
4 = Herz u Kreislauf	42	85,7	11,9	2,4
5 = Bauchorgane	28	21,4	71,4	7,1
6 = Brust und Wirbelsäule	128	61,7	32,0	6,3
7 = Gliedmaßen	91	82,4	11,1	5,5
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	408	57,4	1,2	41,4
insgesamt	1.557	72,5	12,7	14,9

Tabelle A 30:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Marzahn erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	165	87,9	6,1	6,1
1 = Nervensystem	12	91,7	8,3	-
2 = Sinnesorgane	550	96,0	2,0	2,0
3 = Atmungsorgane	71	88,7	4,2	7,0
4 = Herz u Kreislauf	32	78,1	15,6	6,3
5 = Bauchorgane	16	81,3	18,8	0,0
6 = Brust und Wirbelsäule	161	63,4	33,5	3,1
7 = Gliedmaßen	40	77,5	12,5	1,0
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	316	61,7	1,0	37,4
insgesamt	1.363	81,7	7,0	11,4

Tabelle A 31:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Hohenschönhausen erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	29	69,0	3,5	27,6
1 = Nervensystem	3	100,0	-	-
2 = Sinnesorgane	229	98,3	1,8	-
3 = Atmungsorgane	25	84,0	8,0	8,0
4 = Herz u Kreislauf	3	66,7	33,3	-
5 = Bauchorgane	8	87,5	12,5	-
6 = Brust und Wirbelsäule	74	60,8	18,9	20,3
7 = Gliedmaßen	28	71,4	7,1	21,4
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	158	67,7	-	32,3
insgesamt	557	80,8	4,5	14,7

Tabelle A 32:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Hellersdorf
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	68	91,2	5,9	2,9
1 = Nervensystem	10	90,0	10,0	-
2 = Sinnesorgane	230	85,2	13,9	0,9
3 = Atmungsorgane	48	85,4	6,3	8,3
4 = Herz u. Kreislauf	24	66,7	33,3	-
5 = Bauchorgane	15	26,7	73,3	-
6 = Brust und Wirbelsäule	121	86,8	11,6	1,7
7 = Gliedmaßen	72	87,5	12,5	-
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	172	65,1	5,2	29,7
Insgesamt	760	80,0	12,0	8,0

Tabelle A 33:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin
erhobenen Befunde in der Funktionsgruppe 1

Rang	männlich			Rang	weiblich		
	Organgruppe	abs.	%		Organgruppe	abs.	%
Berlin-West							
1	Sinnesorgane	1 750	35,9	1	Sinnesorgane	1 697	33,3
2	Endokr System/Stoffw	817	16,8	2	Endokr System/Stoffw	1 318	25,9
3	Haut	718	14,7	3	Haut	636	12,5
4	Brustk u Wirbelsäule	646	13,3	4	Brustk u Wirbelsäule	571	11,2
5	Gliedmaßen	375	7,7	5	Gliedmaßen	359	7,0
6	Atmungsorgane	285	5,8	6	Atmungsorgane	235	4,6
7	Herz und Kreislauf	135	2,8	7	Herz und Kreislauf	156	3,1
8	Nervensystem	128	2,6	8	Nervensystem	89	1,7
9	Bauchorgane	19	0,4	9	Bauchorgane	32	0,6
	insgesamt	4 873	100,0		insgesamt	5 093	100,0
Berlin-Ost							
1	Sinnesorgane	1 180	44,4	1	Sinnesorgane	1 296	37,8
2	Brustk u Wirbelsäule	401	15,1	2	Endokr System/Stoffw	821	24,0
3	Endokr System/Stoffw	352	13,3	3	Brustk u Wirbelsäule	428	12,5
4	Haut	277	10,4	4	Haut	359	10,5
5	Atmungsorgane	202	7,6	5	Gliedmaßen	176	5,1
6	Gliedmaßen	129	4,9	6	Atmungsorgane	154	4,5
7	Herz und Kreislauf	41	1,5	7	Herz und Kreislauf	83	2,4
8	Nervensystem	40	1,5	8	Bauchorgane	71	2,1
9	Bauchorgane	33	1,2	9	Nervensystem	39	1,1
	insgesamt	2 655	100,0		insgesamt	3 427	100,0
Berlin							
1	Sinnesorgane	2 930	38,9	1	Sinnesorgane	2 993	35,1
2	Endokr System/Stoffw	1 169	15,5	2	Endokr System/Stoffw	2 139	25,1
3	Brustk u Wirbelsäule	1 047	13,9	3	Brustk u Wirbelsäule	999	11,7
4	Haut	995	13,2	4	Haut	995	11,7
5	Gliedmaßen	504	6,7	5	Gliedmaßen	535	6,3
6	Atmungsorgane	487	6,5	6	Atmungsorgane	389	4,6
7	Herz und Kreislauf	176	2,3	7	Herz und Kreislauf	239	2,8
8	Nervensystem	168	2,2	8	Nervensystem	128	1,5
9	Bauchorgane	52	0,7	9	Bauchorgane	103	1,2
	insgesamt	7 528	100,0		insgesamt	8 520	100,0

Tabelle A 34:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Mitte erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%										
0 = Haut	4	8,0	5	7,8	-	-	-	-	-	-	-	-
1 = Nervensystem	-	-	-	-	-	-	-	-	8	28,6	4	19,0
2 = Sinnesorgane	25	50,0	25	39,1	3	42,9	3	60,0	11	39,3	10	47,6
3 = Atmungsorgane	2	4,0	3	4,7	-	-	-	-	1	3,6	1	4,8
4 = Herz u Kreislauf	1	2,0	3	4,7	-	-	-	-	-	-	-	-
5 = Bauchorgane	1	2,0	-	-	3	42,9	-	-	-	-	-	-
6 = Brust und Wirbels.	10	20,0	6	9,4	1	14,3	2	40,0	-	-	2	9,5
7 = Gliedmaßen	2	4,0	1	1,6	-	-	-	-	-	-	1	4,8
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	5	10,0	21	32,8	-	-	-	-	8	28,6	3	14,3
insgesamt	50	100,0	64	100,0	7	100,0	5	100,0	28	100,0	21	100,0

Tabelle A 35:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Tiergarten erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%										
0 = Haut	35	14,9	28	12,7	1	3,3	2	6,5	-	-	-	-
1 = Nervensystem	3	1,3	-	-	1	3,3	2	6,5	-	-	-	-
2 = Sinnesorgane	75	31,9	87	39,4	11	36,7	13	41,9	1	4,5	-	-
3 = Atmungsorgane	10	4,3	5	2,3	-	-	-	-	-	-	-	-
4 = Herz u Kreislauf	1	0,4	-	-	1	3,3	2	6,5	-	-	-	-
5 = Bauchorgane	1	0,4	-	-	4	13,3	1	3,2	-	-	-	-
6 = Brust und Wirbels	32	13,6	25	11,3	8	26,7	4	12,9	1	4,5	1	2,7
7 = Gliedmaßen	46	19,6	19	8,6	4	13,3	5	16,1	-	-	1	2,7
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	32	13,6	57	25,8	-	-	2	6,5	20	90,9	35	94,6
insgesamt	235	100,0	221	100,0	30	100,0	31	100,0	22	100,0	37	100,0

Tabelle A 36:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Wedding
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 = Haut	9	3,7	11	4,9	3	25,0	1	6,3	-	-	1	2,3
1 = Nervensystem	2	0,8	1	0,4	-	-	-	-	1	3,1	-	-
2 = Sinnesorgane	67	27,8	89	39,6	2	16,7	4	25,0	2	6,3	3	6,8
3 = Atmungsorgane	7	2,9	5	2,2	-	-	-	-	-	-	1	2,3
4 = Herz u. Kreislauf	2	0,8	5	2,2	-	-	-	-	-	-	-	-
5 = Bauchorgane	2	0,8	1	0,4	2	16,7	3	18,8	-	-	-	-
6 = Brust und Wirbels.	51	21,2	39	17,3	4	33,3	6	37,5	-	-	-	-
7 = Gliedmaßen	37	15,4	19	8,4	-	-	1	6,3	1	3,1	-	-
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	64	26,6	55	24,4	1	8,3	1	6,3	28	87,5	39	88,6
insgesamt	241	100,0	225	100,0	12	100,0	16	100,0	32	100,0	44	100,0

Tabelle A 37:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Prenzlauer Berg
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 = Haut	43	17,9	57	14,0	3	10,3	2	5,3	3	10,7	-	-
1 = Nervensystem	2	0,8	4	1,0	-	-	1	2,6	-	-	3	7,7
2 = Sinnesorgane	102	42,5	125	30,6	3	10,3	6	15,8	1	3,6	-	-
3 = Atmungsorgane	16	6,7	7	1,7	5	17,2	4	10,5	1	3,6	-	-
4 = Herz u. Kreislauf	5	2,1	8	2,0	1	3,5	3	7,9	-	-	4	10,3
5 = Bauchorgane	3	1,3	15	3,7	-	-	-	-	-	-	-	-
6 = Brust und Wirbels	30	12,5	50	12,3	14	48,3	13	34,2	-	-	-	-
7 = Gliedmaßen	5	2,1	21	5,2	3	10,3	6	15,8	-	-	1	2,6
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	34	14,2	121	29,7	-	-	3	7,9	23	82,1	31	79,5
insgesamt	240	100,0	408	100,0	29	100,0	38	100,0	28	100,0	39	100,0

Tabelle A 38:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Friedrichshain erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 = Haut	16	6,7	30	9,2	2	5,0	1	1,2	-	-	-	-
1 = Nervensystem	3	1,3	5	1,5	3	7,5	4	4,9	1	2,7	1	2,3
2 = Sinnesorgane	106	44,5	110	33,9	7	17,5	11	13,6	12	32,4	9	20,9
3 = Atmungsorgane	17	7,1	10	3,1	4	10,0	6	7,4	2	5,4	-	-
4 = Herz u Kreislauf	5	2,1	21	6,5	2	5,0	3	3,7	1	2,7	-	-
5 = Bauchorgane	6	2,5	9	2,8	3	7,5	16	19,8	-	-	2	4,7
6 = Brust und Wirbels	58	24,4	52	16,0	13	32,5	23	28,4	3	8,1	1	2,3
7 = Gliedmaßen	10	4,2	11	3,4	6	15,0	9	11,1	1	2,7	1	2,3
8 = Endokr System/ Stoffwechsel	17	7,1	77	23,7	-	-	8	9,9	17	46,0	29	67,4
insgesamt	238	100	325	100,0	40	100,0	81	100,0	37	100,0	43	100,0

Tabelle A 39:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Kreuzberg erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%										
0 = Haut	71	25,00	59	17,0	3	2,5	5	4,8	1	2,4	-	-
1 = Nervensystem	17	5,90	11	3,2	1	0,8	2	1,9	1	2,4	1	1,3
2 = Sinnesorgane	83	29,30	96	27,7	33	27,7	31	29,5	-	-	2	2,5
3 = Atmungsorgane	14	4,90	14	4,0	6	5,0	2	1,9	1	2,4	1	1,3
4 = Herz u Kreislauf	6	2,10	12	3,5	6	5,0	2	1,9	-	-	-	-
5 = Bauchorgane	-	-	2	0,6	14	11,8	2	1,9	-	-	-	-
6 = Brust und Wirbels	21	7,40	21	6,1	48	40,3	54	51,4	2	4,9	3	3,8
7 = Gliedmaßen	11	3,90	27	7,8	6	5,0	6	5,7	1	0,4	2	32,5
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	61	21,50	105	30,3	2	1,7	1	1,0	35	85,4	71	89,9
insgesamt	284	100,0	347	100,0	119	100,0	105	100,0	41	100,0	79	100,0

Tabelle A 40 :

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Charlottenburg erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 = Haut	41	10,6	47	11,0	20	30,3	9	8,5	-	-	2	2,6
1 = Nervensystem	15	3,9	12	2,8	2	3,0	5	4,7	6	10,5	11	14,5
2 = Sinnesorgane	134	34,7	138	32,2	6	9,1	7	6,6	6	10,5	14	18,4
3 = Atmungsorgane	30	7,8	29	6,8	-	-	4	3,8	2	3,5	3	4,0
4 = Herz u Kreislauf	17	4,4	19	4,4	4	6,1	9	8,5	2	3,5	-	-
5 = Bauchorgane	1	0,3	1	0,2	2	3,0	21	19,8	-	-	-	-
6 = Brust und Wirbels	56	14,5	53	12,4	25	37,9	34	32,1	2	3,5	-	-
7 = Gliedmaßen	46	11,9	33	7,7	5	7,6	11	10,4	2	3,5	3	4,0
8 = Endokr System/ Stoffwechsel	46	11,9	97	22,6	2	3,0	6	5,7	37	64,9	42	56,6
insgesamt	386	100,0	429	100,0	66	100,0	106	100,0	57	100,0	76	100,0

Tabelle A 41:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Spandau erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%										
0 = Haut	68	11,5	57	9,7	21	14,2	17	11,3	7	4,3	3	2,2
1 = Nervensystem	21	3,6	5	0,9	3	2,0	2	1,3	47	28,8	-	-
2 = Sinnesorgane	245	41,5	220	37,5	49	33,1	45	29,8	18	11,0	12	9,1
3 = Atmungsorgane	19	3,2	24	4,1	11	7,4	6	4,0	2	1,2	1	0,8
4 = Herz u Kreislauf	15	2,5	10	1,7	7	4,7	8	5,3	1	0,6	-	-
5 = Bauchorgane	3	0,5	3	0,5	-	-	12	8,0	-	-	-	-
6 = Brust und Wirbels	75	12,7	67	11,4	44	29,7	30	19,9	1	0,6	2	1,5
7 = Gliedmaßen	37	6,3	30	5,1	11	7,4	19	12,6	2	1,2	2	1,5
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	107	18,1	170	29,0	2	1,4	12	8,0	85	52,2	112	84,9
insgesamt	590	100,0	586	100,0	148	100,0	151	100,0	163	100,0	132	100,0

Tabelle A 42:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Wilmersdorf erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 = Haut	28	11,2	21	8,2	32	40,0	11	10,5	2	5,3	3	10,0
1 = Nervensystem	3	1,2	4	1,6	2	2,5	2	1,9	-	-	-	-
2 = Sinnesorgane	89	35,7	82	31,9	4	5,0	18	17,1	4	10,5	-	-
3 = Atmungsorgane	16	6,4	10	3,9	3	3,8	3	2,9	-	-	-	-
4 = Herz u. Kreislauf	37	14,9	24	9,3	5	6,3	1	1,0	1	2,6	-	-
5 = Bauchorgane	2	0,8	4	1,6	4	5,0	22	21,0	-	-	1	3,3
6 = Brust und Wirbels	12	4,8	17	6,6	26	32,5	28	26,7	-	-	-	-
7 = Gliedmaßen	17	6,8	25	9,7	4	5,0	12	11,4	3	7,9	-	-
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	45	18,1	7	2,7	-	-	8	7,6	28	73,7	26	86,7
insgesamt	249	100,0	257	100,0	80	100,0	105	100,0	38	100,0	30	100,0

Tabelle A 43:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Zehlendorf erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 = Haut	23	9,5	15	5,8	4	8,7	5	11,9	-	-	1	3,1
1 = Nervensystem	4	1,7	1	0,4	-	-	-	-	3	13,0	2	6,3
2 = Sinnesorgane	102	42,2	112	42,9	18	39,1	16	38,1	2	8,7	-	-
3 = Atmungsorgane	15	6,2	5	1,9	4	8,7	1	2,4	-	-	-	-
4 = Herz u. Kreislauf	3	1,2	11	4,2	6	13,0	1	2,4	-	-	-	-
5 = Bauchorgane	3	1,2	1	0,4	-	-	3	7,1	1	4,4	-	-
6 = Brust und Wirbels	37	15,3	28	10,7	11	23,9	7	16,7	-	-	-	-
7 = Gliedmaßen	12	5,0	22	8,4	2	4,4	7	16,7	-	-	2	6,3
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	43	17,8	66	25,3	1	2,2	2	4,8	17	73,9	27	84,4
insgesamt	242	100,0	261	100,0	46	100,0	42	100,0	23	100,0	32	100,0

Tabelle A 44:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Schöneberg erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 = Haut	36	14,8	31	11,6	5	21,7	2	4,9	-	-	1	1,1
1 = Nervensystem	6	2,5	6	2,3	-	-	1	2,4	5	15,2	8	9,1
2 = Sinnesorgane	95	39,1	74	27,7	1	4,4	2	4,9	3	9,1	7	8,0
3 = Atmungsorgane	-	-	7	2,6	1	4,4	1	2,4	-	-	-	-
4 = Herz u. Kreislauf	4	1,7	9	3,4	2	8,7	1	2,4	-	-	-	-
5 = Bauchorgane	2	0,8	1	0,4	0	0,0	6	14,6	-	-	-	-
6 = Brust und Wirbels	48	19,8	33	12,4	7	30,4	14	34,2	-	-	4	4,6
7 = Gliedmaßen	16	6,6	19	7,1	6	26,4	7	17,1	-	-	2	2,3
8 = Endokr System/ Stoffwechsel	36	14,8	87	32,6	1	4,4	7	17,1	25	75,8	66	75,0
insgesamt	243	100,0	267	100,0	23	100,0	41	100,0	33	100,0	88	100,0

Tabelle A 45:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Steglitz erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 = Haut	124	22,4	104	19,1	8	7,6	17	11,4	1	1,8	1	1,0
1 = Nervensystem	8	1,4	2	0,4	-	-	1	0,7	7	12,3	2	2,0
2 = Sinnesorgane	207	37,4	172	31,4	25	23,6	29	19,5	5	8,8	5	5,2
3 = Atmungsorgane	34	6,1	33	6,0	4	3,8	3	2,0	-	-	1	1,0
4 = Herz u. Kreislauf	11	2,0	12	2,2	2	1,9	2	1,3	-	-	-	-
5 = Bauchorgane	2	0,4	2	0,4	8	7,6	25	16,8	-	-	-	-
6 = Brust und Wirbels	65	11,7	55	10,1	39	36,8	42	28,2	-	-	4	4,1
7 = Gliedmaßen	32	5,8	41	7,5	10	9,4	11	7,4	2	3,5	1	1,0
8 = Endokr System/ Stoffwechsel	71	12,8	126	23,0	10	9,4	19	12,8	42	73,7	83	85,6
insgesamt	554	100,0	547	100,0	106	100,0	149	100,0	57	100,0	97	100,0

Tabelle A 46:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Tempelhof erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%										
0 = Haut	43	11,8	40	10,5	4	11,4	6	17,1	3	3,9	2	2,5
1 = Nervensystem	3	0,8	7	1,8	-	-	1	2,9	8	10,4	5	6,3
2 = Sinnesorgane	148	40,7	154	40,3	12	34,3	9	25,7	4	5,2	4	5,0
3 = Atmungsorgane	41	11,3	29	7,6	1	2,9	1	2,9	5	6,5	2	2,5
4 = Herz u. Kreislauf	7	1,9	9	2,4	5	14,3	2	5,7	-	-	1	1,3
5 = Bauchorgane	3	0,8	4	1,1	2	5,7	-	-	1	1,3	1	1,3
6 = Brust und Wirbels	25	6,9	37	9,7	5	14,3	7	20,0	1	1,3	4	5,0
7 = Gliedmaßen	23	6,3	24	6,3	3	8,6	6	17,1	3	3,9	-	-
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	71	19,5	78	20,4	3	8,6	3	8,6	52	67,5	61	76,3
insgesamt	364	100,0	382	100,0	35	100,0	35	100,0	77	100,0	80	100,0

Tabelle A 47:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Neukölln erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%										
0 = Haut	160	16,9	153	15,6	19	21,1	16	11,0	5	2,9	3	1,7
1 = Nervensystem	32	3,4	25	2,6	3	3,3	6	4,1	43	25,2	17	9,8
2 = Sinnesorgane	281	29,7	234	23,9	29	32,2	28	19,3	12	7,0	3	1,7
3 = Atmungsorgane	64	6,8	53	5,4	4	4,4	6	4,1	2	1,2	1	0,6
4 = Herz u. Kreislauf	15	1,6	26	2,7	5	5,6	8	5,5	-	-	1	0,6
5 = Bauchorgane	-	-	7	0,7	6	6,7	34	23,5	-	-	2	1,2
6 = Brust und Wirbels	183	19,3	158	16,1	17	18,9	21	14,5	3	1,8	2	1,2
7 = Gliedmaßen	62	6,6	61	6,2	5	5,6	17	11,7	1	0,6	2	1,2
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	150	15,8	264	26,9	2	2,2	9	6,2	105	61,4	142	82,1
insgesamt	947	100,0	981	100,0	90	100,0	145	100,0	171	100,0	173	100,0

Tabelle A 48:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Treptow erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%										
0 = Haut	31	12,4	52	14,7	3	2,7	5	2,3	1	2,3	1	2,3
1 = Nervensystem	9	3,6	9	2,6	5	4,6	3	1,4	16	37,2	9	20,5
2 = Sinnesorgane	92	36,7	113	32,0	10	9,1	12	5,6	-	-	5	11,4
3 = Atmungsorgane	29	11,6	29	8,2	5	4,6	9	4,2	3	6,9	-	-
4 = Herz u Kreislauf	2	0,8	2	0,6	7	6,4	9	4,2	-	-	-	-
5 = Bauchorgane	4	1,6	16	4,5	9	8,2	33	15,4	-	-	-	-
6 = Brust und Wirbels	38	15,1	40	11,3	32	29,1	66	30,7	-	-	2	4,6
7 = Gliedmaßen	14	5,6	19	5,4	7	6,4	11	5,1	1	2,3	2	4,6
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	32	12,8	73	20,7	32	29,1	67	31,2	22	51,2	25	56,8
insgesamt	251	100,0	353	100,0	110	100,0	215	100,0	43	100,0	44	100,0

Tabelle A 49:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Köpenick erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%								
0 = Haut	30	11,6	40	13,3	-	-	3	10,3	-	-	2	6,9
1 = Nervensystem	5	1,9	-	-	-	-	1	3,5	-	-	-	-
2 = Sinnesorgane	103	39,9	100	33,3	4	15,40	1	3,5	2	13,3	-	-
3 = Atmungsorgane	20	7,8	15	5,0	1	3,90	3	10,4	1	6,7	1	3,5
4 = Herz u Kreislauf	4	1,6	10	3,3	1	3,90	1	3,5	-	-	-	-
5 = Bauchorgane	4	1,6	3	1,0	3	11,50	8	27,6	-	-	1	3,5
6 = Brust und Wirbels	47	18,2	43	14,3	16	61,50	6	20,7	-	-	1	3,5
7 = Gliedmaßen	15	5,8	24	8,0	-	-	4	13,8	1	6,7	2	6,9
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	30	11,6	65	21,7	1	3,90	2	6,9	11	73,3	22	75,9
insgesamt	258	100,0	300	100,0	26	100,0	29	100,0	15	100,0	29	100

Tabelle A 50:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Lichtenberg erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 = Haut	30	10,8	32	8,8	4	17,4	2	7,7	2	4,4	-	-
1 = Nervensystem	2	0,7	6	1,7	-	-	-	-	-	-	-	-
2 = Sinnesorgane	124	44,6	143	39,4	10	43,5	4	15,4	2	4,4	1	2,6
3 = Atmungsorgane	15	5,4	10	2,8	-	-	-	-	2	4,4	-	-
4 = Herz u Kreislauf	1	0,4	6	1,7	-	-	1	3,9	-	-	1	2,6
5 = Bauchorgane	3	1,1	8	2,2	-	-	5	19,2	-	-	1	2,6
6 = Brust und Wirbels	43	15,5	48	13,2	9	39,1	11	42,3	-	-	-	-
7 = Gliedmaßen	13	4,7	18	5,0	-	-	2	7,7	2	4,4	-	-
8 = Endokr System/ Stoffwechsel	47	16,9	92	25,3	-	-	1	3,9	38	82,6	36	92,3
insgesamt	278	100,0	363	100,0	23	100,0	26	100,0	46	100,0	39	100,0

Tabelle A 51:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Weißensee erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 = Haut	3	2,5	9	5,9	5	12,8	4	17,4	2	10,0	3	15,8
1 = Nervensystem	1	0,8	1	0,7	-	-	2	8,7	1	5,0	-	-
2 = Sinnesorgane	59	49,6	71	46,4	1	2,6	1	4,4	4	20,0	-	-
3 = Atmungsorgane	14	11,8	7	4,6	5	12,8	1	4,4	2	10,0	3	15,8
4 = Herz u Kreislauf	2	1,7	3	2,0	-	-	2	8,7	-	-	-	-
5 = Bauchorgane	-	-	5	3,3	6	15,4	-	-	2	10,0	-	-
6 = Brust und Wirbels	14	11,8	12	7,8	18	46,2	11	47,8	-	-	1	5,3
7 = Gliedmaßen	7	5,9	13	8,5	3	7,7	-	-	2	10,0	-	-
8 = Endokr System/ Stoffwechsel	19	16,0	32	20,9	1	2,6	2	8,7	7	35,0	12	63,2
insgesamt	119	100,0	153	100,0	39	100,0	23	100,0	20	100,0	19	100,0

Tabelle A 52:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Pankow erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%										
0 = Haut	14	5,8	13	4,9	5	17,9	7	19,4	5	6,1	3	4,4
1 = Nervensystem	4	1,7	5	1,9	1	3,6	1	2,8	45	54,9	27	39,1
2 = Sinnesorgane	110	45,3	119	44,4	1	3,6	3	8,3	-	-	5	7,3
3 = Atmungsorgane	21	8,6	16	6,0	3	10,7	2	5,6	6	7,3	1	1,5
4 = Herz u. Kreislauf	4	1,7	4	1,5	2	7,1	-	-	-	-	-	-
5 = Bauchorgane	1	0,4	2	0,8	-	-	1	2,8	-	-	1	1,5
6 = Brust und Wirbels	51	21,0	35	13,1	13	46,4	10	28,0	1	1,2	3	4,4
7 = Gliedmaßen	3	1,2	15	5,6	2	7,1	10	28,0	1	1,2	1	1,5
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	35	14,4	59	22,0	1	3,6	2	5,6	24	29,3	28	40,6
insgesamt	243	100,0	268	100,0	28	100,0	36	100,0	82	100,0	69	100,0

Tabelle A 53:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Reinickendorf erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 = Haut	80	14,9	70	12	38	42,7	16	14,8	5	4,8	7	5,5
1 = Nervensystem	14	2,6	15	3	1	1,1	4	3,7	13	12,5	11	8,6
2 = Sinnesorgane	224	41,6	239	41	13	14,6	33	30,6	3	2,9	4	3,1
3 = Atmungsorgane	35	6,5	21	4	3	3,4	7	6,5	1	1,0	3	2,3
4 = Herz u. Kreislauf	17	3,2	19	3	4	4,5	1	0,9	-	-	1	0,8
5 = Bauchorgane	-	-	6	1	1	1,1	19	17,6	2	1,9	-	-
6 = Brust und Wirbels	41	7,6	38	6	22	24,7	19	17,6	3	2,9	5	3,9
7 = Gliedmaßen	36	6,7	39	7	5	5,6	6	5,6	1	1,0	4	3,1
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	91	16,9	143	24	2	2,3	3	2,8	76	73,1	93	72,7
insgesamt	538	100,0	590	100	89	100,0	108	100,0	104	100,0	128	100,0

Tabelle A 54:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Marzahn erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 = Haut	67	14,1	78	12,2	5	11,6	5	10	6	9,7	4	4,3
1 = Nervensystem	8	1,7	3	0,5	-	-	1	2	-	-	-	-
2 = Sinnesorgane	245	51,5	283	44,3	7	16,3	4	8	7	11,3	4	4,3
3 = Atmungsorgane	34	7,1	29	4,6	-	-	3	6	3	4,8	2	2,2
4 = Herz u. Kreislauf	10	2,1	15	2,4	3	7,0	2	4	2	3,2	-	-
5 = Bauchorgane	4	0,8	9	1,4	1	2,3	2	4	-	-	-	-
6 = Brust und Wirbels	41	8,6	61	9,6	25	58,1	29	56	1	1,6	4	4,3
7 = Gliedmaßen	13	2,7	18	2,8	2	4,7	3	6	1	1,6	3	3,2
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	54	11,3	141	22,1	-	-	3	6	42	67,7	76	81,7
insgesamt	476	100,0	637	100,0	43	100,0	52	100	62	100,0	93	100,0

Tabelle A 55:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Hohenschönhausen erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%										
0 = Haut	7	3,1	13	5,8	1	7,1	-	-	1	3,1	7	14,0
1 = Nervensystem	2	0,9	1	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-
2 = Sinnesorgane	120	53,1	105	46,9	4	28,6	-	-	-	-	-	-
3 = Atmungsorgane	12	5,3	9	4,0	1	7,1	1	9,1	1	3,1	1	2,0
4 = Herz u. Kreislauf	1	0,4	1	0,5	1	7,1	-	-	-	-	-	-
5 = Bauchorgane	4	1,8	3	1,3	1	7,1	-	-	-	-	-	-
6 = Brust und Wirbels	24	10,6	21	9,4	5	35,7	9	81,8	7	21,9	8	16,0
7 = Gliedmaßen	10	4,4	10	4,5	1	7,1	1	9,1	2	6,3	4	8,0
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	46	20,4	61	27,2	-	-	-	-	21	65,6	30	60,0
insgesamt	226	100,0	224	100,0	14	100,0	11	100,0	32	100,0	50	100,0

Tabelle A 56:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 in Berlin-Hellersdorf
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	FGR 1				FGR 2				FGR 3			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
0 = Haut	32	11,6	30	9,0	1	3,6	1	3,0	2	4,4	2	4,4
1 = Nervensystem	4	1,5	5	1,5	-	-	-	-	-	-	1	2,2
2 = Sinnesorgane	94	34,1	102	30,7	-	-	2	6,1	18	39,1	14	31,1
3 = Atmungsorgane	22	8,0	19	5,7	2	7,1	2	6,1	1	2,2	2	4,4
4 = Herz u. Kreislauf	6	2,1	10	3,0	-	-	-	-	6	13,0	2	4,4
5 = Bauchorgane	3	1,1	1	0,3	-	-	-	-	3	6,5	8	17,8
6 = Brust und Wirbels.	45	16,3	60	18,1	1	3,6	1	3,0	11	23,9	3	6,7
7 = Gliedmaßen	37	13,4	26	7,8	-	-	-	-	5	10,9	4	8,9
8 = Endokr. System/ Stoffwechsel	33	12,0	79	23,8	24	85,7	27	81,8	-	-	9	20,0
Insgesamt	276	100,0	332	100,0	28	100,0	33	100,0	46	100,0	45	100,0

11. Anhang Diskussionspapiere

In der von der Senatsverwaltung für Gesundheit herausgegebenen Schriftenreihe *Diskussionsbeiträge zur Gesundheits- und Sozialforschung* sind in unregelmäßiger zeitlicher Folge bisher folgende *Diskussionspapiere* erschienen:

1. Meinlschmidt, Gerhard Ärzte beurteilen Sozialstationen.
Eine statistisch empirische Diagnose. 1986.
2. Imme, Uwe
Meinlschmidt, Gerhard
Wanjura, Marlies Der Krankenpflegenotfalldienst durch Sozialstationen.
Eine Zwischenbilanz aus empirischer Sicht. 1986.
3. Imme, Uwe
Meinlschmidt, Gerhard Strukturanalyse arbeitsloser Sozialhilfeempfänger.
Eine statistische Analyse. 1986.
4. Meinlschmidt, Gerhard
Völker-Oswald, Ingrid Zum Bedarf an Unterstützung in Hilfssituationen älterer
Menschen in Berlin.
Eine statistische Analyse. 1988.
5. Meinlschmidt, Gerhard Strukturanalyse pflegebedürftiger Menschen in Berlin.
Eine statistische Analyse 1988.
6. Referat Sozial- und
Medizinalstatistik,
EDV-gestützte Fachin-
formationssysteme;
Fr. Mader Die Jugendzahnpflege 1986.
Eine Untersuchung über den Zahnstatus bei Kindern
und Jugendlichen in Berlin (West). 1988.
7. Referat Sozial- und
Medizinalstatistik,
EDV-gestützte Fachin-
formationssysteme Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1985/86
in Berlin (West) nach Kriterien des Jugendarbeitsschutzgesetzes.
1988.
8. Referat Sozial- und
Medizinalstatistik,
EDV-gestützte Fachin-
formationssysteme Sozialhilfeempfänger in sozialversicherungspflichtiger
Beschäftigung.
Statistischer Erfahrungsbericht zum 500er Programm.
1988.
9. Meinlschmidt, Gerhard Sozialhilfeempfänger auf dem Weg zurück ins Berufsleben.
Grundgedanken zum Berliner Modell der Beschäftigung von
arbeitslosen Sozialhilfeempfängern.
Eine empirische Einstiegsstudie, die zu diesem Problemkomplex
bei den Berliner Arbeitgebern durchgeführt wurde. 1988.
10. Liedtke, Dieter
Wanjura, Marlies Projekt: Beratungspfleger (Teil 1).
Dezember 1988.
11. Baum, Christiane
Koch-Malunat, Norbert
Seeger, Michael Vergleichbare Strukturdaten des Sozial- und Gesundheitswesens
ausgewählter Großstädte der Bundesrepublik.
Januar 1989.

12. Becker, Barbara
Kramer, Ramona
Meinlschmidt, Gerhard
Zur subjektiven Morbidität der Berliner Bevölkerung.
September 1989.
13. Liedtke, Dieter
Wanjura, Marlies
Projekt: Beratungspfleger (Teil 2).
November 1989.
14. Haecker, Gero
Kirschner, Wolf
Meinlschmidt, Gerhard
Zur "Lebenssituation von Sozialhilfeempfängern" in
Berlin (West). April 1990.
15. Koch-Malunat, Norbert
Klausing, Michael
Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 1987 in
Berlin (West).
Juni 1990.
16. Kiss, Anita
Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1988/89 in
Berlin (West).
Februar 1992.
17. Kirschner, Wolf
Radoschewski, Michael
Gesundheits- und Sozialsurvey Berlin.
Januar 1993.
18. Hermann, Sabine
Imme, Uwe
Meinlschmidt, Gerhard
Zur Sozialstruktur in den östlichen und westlichen Bezirken
Berlins auf der Basis des Mikrozensus 1991
- Erste methodische Berechnungen mit Hilfe der Faktorenanalyse -
Januar 1993.
19. Thielke, Henning
Meusel, Katharina
Zur Überlebensdauer von Typ-II-Diabetikern
Ergebnisse einer 20jährigen Follow-up-Studie in Berlin-Ost.
März 1994.
20. Koch-Malunat, Norbert
Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 1990
in Berlin-West
- eine statistische Analyse -
März 1994.
21. Radoschewski, Michael
Kirschner, Wolf
Kirschner, Renate
Heydt, Kerstin
Entwicklung eines Präventionskonzeptes
für das Land Berlin.
Juli 1994.

Außerhalb dieser Reihe wurde veröffentlicht:

1. Hermann, Sabine Eine repräsentative Erhebung zur Gesundheitspolitik, der Politik im
 Meinlschmidt, Gerhard allgemeinen und zur Pflegeproblematik
 - Gesundheitsbarometer 1 -
 November 1991.

2. Hermann, Sabine Eine repräsentative Erhebung zu Fragen der Gesundheit, der Präventi-
 Meinlschmidt, Gerhard on und ihrer Gestaltung
 Thoelke, Henning - Gesundheitsbarometer 2 -
 Dezember 1994.

Die Broschüren können in der *Senatsverwaltung für Gesundheit Berlin - Referat Gesundheitsstatistik, Gesundheitsberichterstattung, Informations- und Kommunikationstechnik, Datenschutz - Märkisches Ufer 54, 10179 Berlin*, angefordert werden